



MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„Die Rolle der Frauen in ausgewählten Gegenwartsromanen von
Sigrid Undset“

Verfasserin ODER Verfasser

Radka Luptáková

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 868

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Skandinavistik

Betreuerin ODER Betreuer:

emer. o. Univ.-Prof. Dr. Sven Hakon Rossel

Ich möchte mich beim Betreuer meiner Masterarbeit o. Univ.-Prof. Dr. Sven Hakon Rossel für seine wertvollen Ratschläge herzlich bedanken.

Inhalt

1. Einleitung.....	5
2. Theoretische Ansätze zur Frauenforschung – einen Überblick.....	7
2.1 Frauenliteratur.....	7
2.2 Emanzipation.....	8
2.3 Feminismus.....	11
2.4 Erster, zweiter und dritter Feminismus.....	12
2.5 Weibliche Schreibweise.....	13
2.5.1 Hélène Cixous.....	16
2.5.2 Julia Kristeva.....	18
2.6 Frauenbilder in der Gesellschaft.....	19
2.6.1 Die Hausfrau.....	20
2.6.2 Die Mutter.....	21
2.6.3 Die erfolgreiche Frau.....	23
2.6.4 Die wehrlose Frau.....	24
2.6.5 Die Verführerin.....	24
2.6.6 Die junge Frau.....	25
2.6.7 Die Hexenfrau.....	27
2.7 Weibliche und männliche Rollenverteilung im geschichtlichen Wandel.....	28
2.8 Frauen im öffentlichen Sektor.....	32
2.8.1 Frauenpartizipation in der Politik.....	32
2.8.2 Skandinavische Frauen im öffentlichen Sektor.....	33
2.9 Frauenpartizipation in der Literatur.....	35
3. Leben von Sigrid Undset.....	39
4. Charakteristik der Romanen.....	45
4.1 <i>Fru Marta Oulie</i>	45
4.2 <i>Jenny</i>	46
4.3 <i>Vaaren</i>	49
4.4 <i>Den trofaste hustru</i>	50
5. Die Frauenbilder in der Werken von Sigrid Undset.....	52
5.1 Das Frauenbild der jungen Frau.....	52

5.2 Das Frauenbild der Verführerin.....	58
5.3 Das Frauenbild der wehrlosen Frau.....	64
5.4 Das Frauenbild der erfolgreichen Frau.....	70
5.5 Das Frauenbild der Hausfrau.....	76
5.6 Das Frauenbild der Mutter.....	82
5.7 Das Frauenbild der Hexenfrau.....	89
6. Zusammenfassung.....	91
7. Resumé.....	100
8. Literaturverzeichnis.....	105
9. Anhang.....	109

1. Einleitung

Die vorliegende literaturwissenschaftliche Masterarbeit analysiert die Rolle der Frauen in den ausgewählten Gegenwartsromanen von Sigrid Undset. Sigrid Undset gehört zu den bedeutendsten Schriftsteller in Norwegen und ist eine führende Persönlichkeit, was die Frauenliteratur betrifft. Ihre Werke sind vor allem über Frauen und für Frauen geschrieben. Mittels verschiedener Charakter beschreibt und kritisiert die Autorin die Verhältnisse in der damaligen Gesellschaft.

Die Arbeit ist in drei Teilen eingeteilt. Der erste Teil trägt den Titel „Theoretische Ansätze zur Frauenforschung“ und hier werden drei wichtige Begriffe definiert: Frauenliteratur, Emanzipation und Feminismus. Weiters wird die sogenannte weibliche Schreibweise behandelt mit besonderer Fokussierung auf zwei Namen: Helene Cixous mit dem Werk *Das Lachen der Medusa* sowie Julia Kristeva mit den Werken *Das weibliche Genie* und *Die Chinesin. Die Rolle der Frau in China*. Das nächste Unterkapitel beschreibt die Frauenbilder in der Gesellschaft. Laut Gabriele Palm sind die Grundtypen der Frauenbilder folgende: a) die junge Frau, b) die Verführerin, c) die wehrlose Frau, d) die erfolgreiche Frau, e) die Hausfrau, f) die Mutter, g) die Hexenfrau. Weiters wird die weibliche und männliche Rollenverteilung im geschichtlichen Wandel thematisiert. Es wird dargestellt, wie sich die Rollen vom Mittelalter bis zum heutigen Stand verändert haben. In den letzten zwei Unterkapiteln wird die Frauenpartizipation in der Politik und in der Literatur behandelt.

Das zweite Kapitel präsentiert kurz das Leben und das Schaffen von Sigrid Undset. Die wichtigsten Werke *Jenny*, *Kristin Lavransdatter* und *Olav Audunssøn i Hestviken* werden präsentiert und die Lebenspunkte aufgezeigt, die für ihre Karriere richtungsweisend waren: ihre Familienverhältnissen, ihr Studium und ihre Arbeit als Bürokräft, ihre Ehe, Kinder und die Flucht in die USA.

Undset schöpft viel Stoff und Inspiration aus ihren eigenen Erfahrungen. In ihren Werken kann man deshalb viele Parallelen zu ihrem Leben finden. Es zeigt sich, dass im Laufe ihres Lebens sie die Meinung zur Ehe geändert hat. Ihre ersten Werke (*Jenny*, *Den lykkelike alder*) beschäftigen sich mit der vorehelichen Problematik. Erst nach ihrer Heirat widmet Undset sich den Anliegen und Nöten der Ehefrau (*Kristin Lavransdatter*, *Olav Audunssøn*). Ihre Auffassung

ist, dass die Ehe und das Zusammenleben kein Glück bringen. Im Jahr 1932 wurde die Thematik der Mutterschaft in den Romanen *Ida Elisabeth* und *Den trofaste hustru* behandelt. Ihr letzter Roman *Madame Dortha* ist schließlich eine Darstellung des Witwenstandes.

Das letzte Kapitel besteht aus einer Analyse der vier ausgewählten Romane, *Fru Marta Oulie* (1907), *Jenny* (1911), *Vaaren* (1914) und *Den trofaste hustru* (1936) mit dem Fokus auf die Rolle der Frauen. Die Hauptfiguren – Marta, Jenny, Rosa und Natalie – werden aus sieben Perspektiven analysiert, d.h. es wird herausgearbeitet, welche der sieben Frauenbilder in ihnen behandelt werden.

Jede Frau in diesen Romanen ist als einzigartig und mit eigenen Prioritäten porträtiert. Man kann gemeinsame Merkmale finden, die aber nicht für alle vier Frauen passen. Doch dominieren die Unterschiede was das Benehmen und die Ziele betreffen. Bei diesen vier Charakteren erkennt der Leser wie unterschiedlich undset die Prioritäten der Familie, Kinder, Ehemann, Karriere und Bildung gewichtet.

2. Theoretische Ansätze zur Frauenforschung – einen Überblick

Die Thematik der Frauenforschung in der Literatur wurde deutlich erforscht und dabei kommen mehrere wichtige Begriffe vor, die erklärt werden müssen. Es geht um folgende Begriffe: Frauenliteratur, Emanzipation und Feminismus.

2.1 Frauenliteratur

Hiltrud Gnüg und Renate Möhrmann haben sich mit der Geschichte der Frauenliteratur beschäftigt und sie stimmen zu, dass der Begriff „Frauenliteratur“ eine lange Tradition hat und aus dem Mittelalter stammt,

[...] einer Blütezeit europäischer Kultur, die erstmals auch den Frauen der gehobenen Stände in größerem Maße Bildung gestattete. Sowohl Klöster als auch Höfe boten den Frauen Stätten literarischer Selbstentfaltung. Dass es gerade Nonnen waren, die Bräute Christi, die eine neue literarische Ausdruckskultur schufen, lässt auch die Klöster als Enklaven für weibliche Muße und Gelehrsamkeit in neuem Licht erscheinen. In diesem Zusammenhang wird auch die Nonnenmystik zunehmend einer neuen Bewertung unterzogen.¹

Die Bezeichnungen „Frauenliteratur“ bzw. „Frauenroman“ kommen jedoch aus dem 19. Jahrhundert. Sie beziehen sich auf die Autorinnen, die einen künstlerisch ambitionierten Ausdruckswillen mit ihrem Schaffen ausdrücken wollten. In den 1930er Jahren wurde der Ausdruck „Frauenroman“ als Verkaufsschlager entdeckt.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte die Bezeichnung der „Frauenliteratur“ zwei Bedeutungen:

1. Allgemeinbegriff (für alles was mit der Frau zu tun hat)
2. Feministisch-emanzipatorische Literatur

In den 1970er Jahren hat sich die feministische Literatur bzw. Literaturkritik formiert. Besonders beliebte Themen waren die Rolle der Frau in der Gesellschaft und die Verhältnisse

¹Gnüg, Hiltrud, Möhrman, Renate. *Frauen-Literatur-Geschichte*. Stuttgart: Metzler, 1985. S. 80.

zwischen Männern und Frauen. In der Literatur wurde zuerst der Begriff „Emanzipation“² eingetragen. Heute geht es eher um die Literatur, die von weiblichen Autoren geschrieben wird, davor sprach man von der Literatur der weiblichen Protagonisten.

2.2 Emanzipation

Den Begriff „Emanzipation“ kann man aus verschiedenen Perspektiven interpretieren, wie z.B. aus historischer, kulturvergleichender oder aktueller lokaler Sicht. Daher gibt es für diesen Begriff verschiedene Definitionen. Klaus Eyferth charakterisiert die „Emanzipation“ folgend:

Der Begriff „Emanzipation“ hat gegenwärtig so günstigen Kurswert, dass man ihn auf seine Bedeutung hin abklopfen sollte, bevor man ihn als Bezugspunkt für die Bestimmung des Standortes oder von Aufgaben der Psychologie nutzt.³

Dasselbe gilt für den Emanzipationsbegriff, wenn man ihn für literarische Untersuchungen verwendet.

Die Geschichte des Worts „Emanzipation“ ist sehr alt und kommt aus der Rechtsprache des alten Rom. „Dort bedeutete „emancipatio“ die Entlassung des Sohnes aus der väterlichen Gewalt.“⁴ Dieses Schema gilt nur für männlichen Nachkommen. Im römischen Recht wird die Frau rechtlich unabhängiger, kann aber diese Unabhängigkeit nicht ins Positive verkehren. Die französische Autorin Simone de Beauvoir beschreibt die Frauenrechte folgend:

Sie ist eine Erbin, sie hat genau wie der Vater Anspruch auf die Achtung ihrer Kinder, sie kann Zeugenaussagen machen, sie entgeht dank der Einrichtung der Mitschrift der Unfreiheit in der Ehe, sie kann sich nach Belieben scheiden lassen und wiederverheiraten.⁵

Die Emanzipation der Frauen zeigt aber auch Nachteile. Die Frau hat zwar den Status des Rechtssubjekts, hat aber keine wirklichen Machtbefugnisse. Die Machtträger sind weiterhin die Männer.

²Befreiung aus einem Zustand der Abhängigkeit; Selbstständigkeit; Gleichstellung oder rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung, online auf <http://www.duden.de/rechtschreibung/Emanzipation>

³Eyferth, Klaus. *Psychologie und Emanzipation*. In: Bitsch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. Frankfurt am Main: Peter d. Lang, 1980. S. 25.

⁴Bitsch, Hannelore. S. 25.

⁵Beauvoir, Simone: In: Bitsch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. S. 26.

Am Anfang zählte die „Emanzipation“ zu den juristischen Begriffen, später etablierte es sich im politischen, philosophischen und gesellschaftlichen Sinn. Der Grundgedanke ist die Aufhebung der menschlicher Fremdbestimmung und der Herrschaft des Menschen über den Menschen. Bei diesem Begriff geht es nicht um Individuen, sondern um eine Gruppe wie z.B. zwischen Herren und Sklaven, Christen und Juden oder Mann und Frau. „Die Emanzipation“ betrifft nicht ausschließlich die Frauen.

Wolfgang Lempert hat sich mit dem Begriff „Emanzipation“ beschäftigt und hat versucht ihm folgend zu definieren:

Lag der Akt der Entlassung aus der väterlichen Gewalt zumindest formell in der Hand ihres Inhabers, bedeutet die Emanzipation für den Emanzipierten insofern ein Geschenk, so wird sie gegenwärtig primär als Selbstbefreiung der Nichtprivilegierten vorgestellt.⁶

Lempert hat später „die Emanzipation“ konkretisiert, damit sie besser verständlich war und zwar: „Emanzipation meint Verringerung von Beschränkungen für die Artikulation und Befriedigung menschlicher Bedürfnisse.“⁷

In der Geschichte der Menschheit haben viele Emanzipationsbewegungen stattgefunden und die bedeutendste sind: Sklavenaufstände, Bauernkriege, die Französische Revolution, die Emanzipation der Juden und die Frauenbewegung im 19. Jahrhundert.

Hermann Schweppenhäuser sieht alle Emanzipationsbestrebungen als:

Schauspiel des Kampfes [...] zwischen Freien und Unfreien, zwischen Freien und Freien, welche die Unfreien ins Bündnis ziehen und die Freiheit um der zu vergrößernden Freiheit willen einschränken müssen.“⁸

Diese Ansicht wurde bis zur Zeit der Aufklärung vertreten. In diesem Zeithorizont hat man die Freiheit als ein Naturrecht angesehen.

Seit dem 18. Jahrhundert wurde die Freiheit als gesellschaftliches Privileg verstanden. Es wurde immer häufiger über die soziale Ungleichheit gesprochen. Der Mensch sei als Subjekt, „das

⁶Lempert, Wolfgang in: Bitsch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. S. 26.

⁷Lempert, Wolfgang in: Bitsch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. S. 26.

⁸Schweppenhäuser, Hermann in: Bitsch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. S. 27.

soziale Alternativen hat, das unbehindert und selbständig sein Dasein produzieren, erhalten und potenzieren kann.“⁹ Diese Ideen wurden in der Französischen Revolution präsentiert und führten zu einer legalen Institutionalisierung. Dieses Freiheitspotential erweist sich jedoch in der Realität als nicht durchführbar, denn immer komplexer werdende soziale Institutionen determinieren weiterhin das Individuum.

Eine wichtige Rolle spielt „die Emanzipation“ bei der Textanalyse. Aus der Sicht der Textanalyse kann „die Emanzipation“ zwei Bedeutungen haben. Erstens geht es um eine gesellschaftliche und politische Angelegenheit, um ein Programm auf die Identifizierung der Abhängigen mit der gesellschaftlichen Gruppe. Die Gesellschaft hat bestimmte Rollenerwartungen. Zweitens geht es um mehr als einen politischer und gesellschaftlicher Prozess. Laut Bitsch handelt es sich um folgendes:

Sie ist nicht nur eine objektive, sondern gleichermaßen eine subjektive Angelegenheit, da sie mehr als die technische und politische Erweiterung von objektiven Handlungsspielräumen bedeutet.¹⁰

Außerdem ist Lempert auf mögliche Schwierigkeiten und Barrieren eingegangen, die von ihm folgendesmaßen formuliert wurden:

Die Artikulation und Befriedigung menschlicher Bedürfnisse wird nicht nur durch äußere Schranken – natürliche und gesellschaftliche – behindert, sondern ebenso durch angeborene und erworbene Eigenschaften der Persönlichkeitsstruktur.¹¹

Laut dieser Definition spielt der Disziplinierungsprozess eine wichtige Rolle. Diese Formulierung hat eine neue Perspektive für den Begriff „Emanzipation“ bedeutet.

⁹Bitsch, Hannelore. S. 28.

¹⁰Bitsch, Hannelore. S. 28.

¹¹Lempert, Wolfgang in: Bitsch Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. S. 29-30.

2.3 Feminismus

Der Begriff „Feminismus“ wurde nicht nur theoretisch erfasst, sondern findet auch seine Anwendung in der Praxis. Es geht um die Existenz, die Bedürfnisse, Rechte und Wünsche der weiblichen Hälfte der Menschheit, die präsentiert wurden.

Franziska Frei Gerlach hat den Feminismus folgend charakterisiert:

Feminismus will erstens als Theorie ernst genommen werden und fordert mit diesem Anspruch feministische Denkerinnen auf, am Fundament ihrer Theorie zu arbeiten. Zweitens ist der Feminismus historisch im Zusammenhang der neuen Frauenbewegung entstanden: Feministische Theorie wird daher nicht zum Selbstzweck betrieben, sondern ist mit konkreten politischen Zielen verbunden: die Veränderung der gesellschaftlichen Wirklichkeit.¹²

Der Feminismus hat zwei Ziele und zwar den Abbau der Differenzierung der Geschlechterrollen und die Aufhebung der Frauenunterdrückung. Diese zwei Bestrebungen werden von Luise F. Putsch konkretisiert:

- (1) Gleichheit, Würde und Entscheidungsfreiheit für Frauen auf der Basis der Kontrolle der Frauen über ihr eigenes Leben und ihren Körper, innerhalb wie außerhalb des Hauses (...).
- (2) Beseitigung aller Formen von Ungleichheit, Herrschaft und Unterdrückung durch die Schaffung einer gerechteren sozialen und ökonomischen Ordnung, national und international.

¹³

Die Machtverhältnisse in der Gesellschaft sollen verändert werden und Frauen in den bestehenden Strukturen mehr Gewicht erhalten. Die Frauenbewegung kämpft um die Wiederaneignung eines selbstbestimmten Lebens für die Frauen und für die Gleichwertigkeit zwischen den Männern und Frauen in der Gesellschaft und auch auf verschiedenen Ebenen wie z.B. im Alltag, Beruf, Umgang mit Wissenschaft, Institutionen, im Fachdiskurs und im Symbolischen.

¹²Frei Gerlach, Franziska. *Schrift und Geschlecht: feministische Entwürfe und Lektüren von Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann und Anne Duden*. Berlin: Erich Schmidt, 1998. S. 30.

¹³Putsch, Luise in: Frei Gerlach, Franziska. *Schrift und Geschlecht: feministische Entwürfe und Lektüren von Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann und Anne Duden*. S. 30.

2.4 Erster, zweiter und dritter Feminismus

Als den frühesten Feminismus oder die erste Welle des Feminismus kann man die erste Frauenbewegung im 19. Jahrhundert bezeichnen. Damals haben sich bürgerliche Frauen in kämpferische Feministinnen verwandelt und zum ersten Mal in der Geschichte die rechtliche Gleichstellung erstritten. Ihre Forderung – das Frauenwahlrecht, wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den westlichen Staaten eingeführt.

Die zweite Welle des Feminismus tritt in der Form eine Frauenbewegung in den 1970er Jahren in Erscheinung. Die hier aktiven Radikalfeministinnen behaupteten, dass die rechtliche Gleichstellung zwischen Männern und Frauen nicht gleichbedeutend mit gesellschaftlicher Anerkennung ist. Radikale Feministinnen wollten eine eigene weibliche Welt schaffen, wo Männer keinen Platz hätten. Damit wurde die Ära der Frauenbewegungen abgeschlossen und nur die feministischen Grundgedanken blieben.

Die Bewegung ist zwar zersplittert, aber nicht verschwunden. Die Phase der einzelnen Gruppen und Zielsetzungen kann man als dritten Feminismus bezeichnen. In dieser Phase wird der Feminismus aus einer anderen Sicht betrachtet. Zuerst ist es um die Gleichheit der Frauen mit Männern gegangen. In den 1980er Jahren „folgte auf die Gleichheitsforderung der Gedanke der Geschlechterdifferenz.“¹⁴ Die weiblichen und individuellen Eigenheiten stehen im Vordergrund, die Anpassung an männliche Normen ist nicht mehr wichtig. Alle Bereiche des menschlichen, gesellschaftlichen wurden als männerdominiert befunden. Es ist wichtig, die Welt aus einem weiblichen Blickwinkel neu zu entdecken. So sind ethische Theorien unter weiblichen Vorzeichen entstanden. Weibliches Sprechen und Schreiben wird häufiger und neue Ansätze zur weiblichen Sexualität wurden entwickelt.

In den Vereinigten Staaten spricht man über „Third Wave Feminism“. Diese Welle begann in den 1990er Jahren. Sie hatte eine politische Zielsetzung. Die Frauen wollten durch den persönlichen Bezug verbinden und politisieren: „Wichtig für den *Third Wave Feminism* war

¹⁴Schmilz, Bettina. *Der dritte Feminismus. Denkwege jenseits der Geschlechtergrenzen*. Aachen: ein-FACH Verlag, 2007. S. 8.

nicht nur, den Unterschied der Geschlechter zu berücksichtigen, sondern auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Frauen zu erkennen.“¹⁵

Zu diesen Ansichten zählte, dass viele Feministinnen eine überhebliche Denkweise gegenüber Farbigen praktiziert haben. Die Gleichheit galt auch nicht in der weiblichen Welt. Die Belange von Homosexuellen und andersfarbigen Frauen wurden nicht berücksichtigt. Man kann hier über eine Form des Rassismus sprechen.

2.5 Weibliche Schreibweise

Die Debatten um formale und inhaltliche Elemente des weiblichen Schreibens wurden in zwei Etappen vollzogen. Zuerst wurden in den Gruppen der Frauenliteratur die Grundsätze für eine weibliche Schreibweise formuliert. Es gab zwei wichtige Kriterien: radikale Subjektivität und das Schreiben mit dem Körper. Auf diese Etappe hat eine Verwissenschaftlichung gefolgt, die stark von der Rezeption der französischen „écriture féminine“ geprägt wurde.

Silvia Bovenschen stellte eine Frage, die zu vielen philosophischen Debatten geführt hat: Gibt es eine „weibliche Ästhetik“? Die Frage wurde nicht von ihr beantwortet. In den 1970er Jahren wurde auf diese näher eingegangen, daraus resultierte folgendes: „Auf praktischer wie theoretischer Ebene besetzt der Begriff einer weiblichen Ästhetik vorläufig die Leerstelle der von Frauen realisierten Kunst wie auch der weiblichen Kunstreflexion.“¹⁶

Die Frauen haben andere Empfindungen, Gefühle, Wahrnehmungen und Erfahrungen. Das ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der weiblichen Ästhetik. Aber die jahrtausendealte Voreingenommenheit ist schwer zu entgehen. Das Bild des Mannes von der Sicht der Frau hat das Bild der Frau von der Sicht der Frau immer beeinflusst. Es entstand der Wunsch die Feminisierung in der Kunst darzustellen. Das führte dazu, „dass die weibliche Kunstproduktion

¹⁵Schmilz, Bettina. S. 9.

¹⁶Haushofer, Marlen. Bachmann, Ingeborg. Duden, Anne. *Schrift und Geschlecht*. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 1998. S. 39.

quer zum männlich dominierten Normengefüge einer Epoche steht, und zielt letztlich auf die Etablierung einer weiblichen Gegenkultur.“¹⁷

Im 18. Jahrhundert haben sich die Frauen einen eigenständigen Platz im neuen literarischen Genre Roman erobert und im ästhetischen Wertsystem der Romantik wurden die Frauen in der Gesprächskultur engagiert.

Wie bereits erwähnt, ist die erste wichtige Forderung an die neue Frauenliteratur die radikale Subjektivität und Authentizität. Dieses Konzept wurde erstmals im Werk *Häutungen*¹⁸ von Verena Stefans verwendet. Dieses Werk verweist auf die einzige Form, die Politisierung des Privaten literarischer umzusetzen – die Autobiographie. Es wurde in der Ich- Perspektive verfasst. Sie beschreibt den „Prozess der Bewusstwerdung ihrer fremdbestimmten Existenz“.¹⁹ Die *Häutungen* soll den Weg zur Ichfindung zeigen und ein Bewusstsein einer eigenen Identität entwickeln.

Stefans diene mit *Häutungen* als Vorbild für weitere Autorinnen in der Frauenliteratur. Das Thema ihres Werkes ist folgend:

Die „ganz normale“ Frauenexistenz, die entscheidend von den Körpererfahrungen, dem sexuellen Erleben und der Benachteiligung durch den allgegenwärtigen Sexismus geprägt ist. Als Schreibweise entsprechen dem sich selbst bewusst werden den weiblichen Ich tagebuchartige Reflexionen.²⁰

Später wurden auch andere Werke verfasst, die die radikale Subjektivität betont haben. Die Autorin Karin Struck arbeitet in ihrem Werk *Klassenliebe* (1973) nicht nur mit der weiblichen Subjektivität, sondern setzt sich auch mit der Sprache auseinander. Weitere bedeutende Werke, die von der weiblichen Schreibweise handeln, sind: *Ich stehe meine Frau* (1975) von Margot Schroeder; *Wie kommt das Salz ins Meer* (1977) von Brigitte Schweiger und *Der Tod des Märchenprinzen* (1980) von Svende Merian.

¹⁷Haushofer, Marlen. S. 40.

¹⁸Stefans, Verena. *Häutungen* -literarisches Werk über die zerstörende Macht der Beziehung zwischen Mann und Frau, München: Frauenoffensive, 1975.

¹⁹Haushofer, Marlen. S. 42.

²⁰Haushofer, Marlen. S. 45.

Diese Werke unterstreichen zwar die Bilder und Festschreibung der Position der Frau in der patriarchalen Gesellschaft und die damit verbundene starke Unzufriedenheit, aber bieten keine neuen Rollenbilder für die Frauen. Ein weiteres Problem wird folgend beschrieben:

Die Problematik des Programms der Subjektfindung bricht aber nicht nur an der Qualität der Schreibweise, sondern mit fortschreitender Reflexionsarbeit auch im Kern auf: die Bedingung der Möglichkeit des autonomen, identischen Subjekts wird in Zweifel gezogen.²¹

Die zweite programmatische Forderung, die an die neue Frauenliteratur gestellt wird, ist „Mit dem Körper zu schreiben“. Ingeborg Bachmann hat dieser Forderung folgend erklärt:

Denn dies bleibt doch: sich anstrengen müssen mit der schlechten Sprache, die wir vorfinden, auf diese eine Sprache hin, die noch nie regiert hat, die aber unsere Ahnung regiert und die wir nachahmen.²²

Diese zweite Forderung soll die Vorstellungen der weiblichen Ästhetik näher beschreiben. Weibliches Denken und Körper werden verbunden und deshalb werden mittels des Körpers alle Vorstellungen, Gefühle, Sehnsüchte und Erfahrungen ausgedrückt.

Die weibliche Sexualität und Schwangerschaften waren wichtige Themen während der Frauenbewegung. Auch typisch weibliche Tabuthemen wie z.B. die Menstruation wurden erörtert. Weitere Diskussionsthemen waren die weiblichen Krankheiten und in diesem Sinne hat diese Schreibweise als therapeutische Funktion gedient.

Eine zweite Ebene von Prägungen bilden die kulturellen Vorstellungen über den weiblichen Körper. Oft wurde der Frauenkörper als nacktes Objekt dargestellt, damit wird die Vergewaltigungsangst verbunden. Die Frauen wollen jedoch nicht nur als nacktes Objekt gesehen werden.

Für die mit dem Körper schreibende Frau bedeutet die Arbeit an der Sprache die Einnahme einer latent schizophrenen Position: „nicht nur verlässt sie den ihr zugewiesenen Ort des Schweigens, sie ahmt auch Worte nach, die ihr als phallogozentrische keine Sprach-Heimat bieten können.“²³

²¹Haushofer, Marlen. S. 47.

²²Haushofer, Marlen. S. 48.

²³Haushofer, Marlen. S. 52.

2.5.1 Hélène Cixous

Die französische Theoretikerin und Schriftstellerin Hélène Cixous ist die Hauptvertreterin der Idee „mit dem Körper schreiben“. Sie behauptet, dass die Frau sich in die Texte einbringt. Laut ihr gibt es keine allgemeine Darstellung der Frau, keine, die ein repräsentativer Typus wäre. Es ist der unendliche Reichtum ihrer einzelnen Wesensarten. Man kann nicht nur von einer weiblichen Sexualität sprechen. Die Interessen der Frauen sind unerschöpflich, wie Musik, Malerei oder Schrift. Bei der Frau kommen mehr Sinnlichkeit und erotischere Schrift vor als bei männlichen Autoren.

In der Vergangenheit war es nicht üblich, dass Frauen Werke geschrieben haben, eher war es eine männliche Domäne. Cixous vertritt diese Meinung nicht. Sie motiviert die Frauen, dass sie schreiben sollen und fragt nach, warum sie es nicht tun:

Schrei, niemand soll Dich zurückhalten, nichts soll Dich aufhalten. Weder Mann, noch blöde kapitalistische Maschinerie in der die Verlagshäuser listig und unterwürfig die Imperative einer Wirtschaft vertreten die gegen uns und auf unsere Kosten funktioniert, noch Du selbst.²⁴

Sie glaubt nicht, dass das Schreiben nur Männern vorbehalten sei, wenn die Frau eine Begabung hat und schreiben kann, soll sie es tun. Cixous kritisiert auch, dass die Anzahl der Autorinnen sehr gering ist. Ihr Werk *Le Rire de la Méduse* (1975; dt. *Das Lachen der Medusa*; 2013 – die deutsche Übersetzung wird zitiert) ist stark feministisch orientiert und gehört zu den wichtigsten feministischen Theorien.

Die Autorin ist der Meinung, dass es gezeichnete Schriften gibt. Ein Mann schreibt anders als eine Frau. Sie bezeichnet das Schreiben als

ein Akt, der nicht nur das eint-zensurierte Verhältnis der Frau zu ihrer Sexualität, zu ihrem Frausein in „Wirklichkeit umsetzen“ und ihr den Zugang zu ihren eigenen Kräften wieder öffnen wird.²⁵

Sie vertritt die Meinung, dass eine Frau ohne Körper verstummt und blind ist und nur zum Bediensteten oder als Schatten der Männer dienen kann. Laut der Meinung der Autorin ist es an

²⁴Cixous, Hélène. *Das Lachen der Medusa*. Wien: Passagen Verlag, 2013. S. 41.

²⁵Cixous, Hélène. S. 44.

der Zeit, „dass die Frau ihre Coups landet, in der geschriebenen und gesprochenen Sprache.“²⁶ Frauen sollen in der Öffentlichkeit ihre Meinung äußern und nicht verstummen. Sie würde gerne die Frauen vor einer Versammlung sprechen hören. Sie beschreibt, dass es nicht ums Sprechen geht, sondern

sie wirft ihren bebenden Körper in die Luft, sie lässt sich gehen, sie fliegt, sie geht ganz und gar in ihre Stimme ein, mit ihrem Körper unterstreicht sie lebend die „Logik“ ihrer Rede; ihr Fleisch sagt die Wahrheit.²⁷

Gertrude Postl hat sich mit dem Werk *Das Lachen der Meduse* beschäftigt und analysiert. Sie meint, dass für Cixous in ihrem Werk besonders wichtig ist:

Es gibt für Cixous keinen Geist ohne Körper, keine Kultur oder Natur, keine Philosophie ohne Poesie, und es gibt vor allem keinen Körper ohne Sprache und keine Sprache ohne den Körper – Begehren ist eine Form der Signifikation.²⁸

Cixous zelebriert eine neue Frau, die den Mut hat zu schreiben und zu sprechen. Sie schreibt ihrer eigenen Gesetzmäßigkeit, ihrer eigenen Ordnung zufolge – sie beschreibt ihr Begehren. Aber diese Frau existiert noch nicht.

In diesem Werk widmet die Autorin ihre Aufmerksamkeit verschiedenen Themen wie z.B. feministisches Pamphlet, Metaphysikkritik, eine neue Art des Philosophierens, ein Ausloten der weiblichen Erfahrung, Poesie oder auch die politische Utopie.

Bei Cixous geht es um die Verbindung von Körper und Schreiben. Auf der anderen Seite gibt es einen Schreibstil, der „écriture féminine“ genannt wird. Es geht um „eine Ökonomie, die sich aus einem als weiblich bezeichneten Erfahrungshorizont speist, und dies bedeutet ein Erfahrungshorizont des Ausschlusses, des Vergessens, der Verdrängung.“²⁹

Weibliches Schreiben ist, für Cixous, ein Balanceakt, wo die Unterschiede nicht verschmolzen oder verwischen werden wie z.B. Unterschiede zwischen den etablierten Hierarchien

²⁶Cixous, Hélène. S. 45.

²⁷Cixous, Hélène. S. 45.

²⁸Postl Gertrude in: Cixous, Hélène. *Das Lachen der Medusa*. S. 15.

²⁹Cixous, Hélène. S. 45.

metaphysischer Gegensätze, zwischen dem Selben und dem Anderen oder der beiden Geschlechter.

Diese weibliche Art des Schreibens steht immer schon im Zusammenhang mit der Stimme, einem körperlich belebten Sprechen. Oft forciert diese Nähe der Schrift zur Stimme, zur Musik, zum Gesang, eine Sprachauffassung im Sinne eines körperlichen Agierens. Die Frau, die schreibt, wird gleichermaßen zur Sängerin, Performerin, Tänzerin mit Worten. Sie wird zu einer Künstlerin.

Cixous's Auffassung von Schreiben ist folgend:

Es geht um eine Transgression von der Schreibenden zur Leserin, wobei die Aufgabe der Leserin darin besteht, nun ihrerseits einen Text zu schreiben, das Textgefüge fortzusetzen, sich an andere potentielle Leserinnen/Schreiberinnen zu richten.³⁰

2.5.2 Julia Kristeva

Die bulgarische Autorin Julia Kristeva hat sich auch mit der Frage der weiblichen Schreibweise beschäftigt. Für die Autorin der Werke *Des Chinoises. Edition Des Femmes* (1974; dt. *Die Chinesin. Die Rolle der Frau in China*, 1974) und *Le Génie féminin* (1999; dt. *Das weibliche Genie*, 1999) sind drei Elemente beim Schreiben wichtig – die Sprache, die Literatur und die Frauen.

Die Chinesin ist in zwei Teilen eingeteilt. Der erste Teil behandelt die Stellung der Frau in der chinesischen Gesellschaft. Die Mutter ist die Zentralfigur und hier herrscht immer noch der Kult der Mutter. Kristeva sieht einen Abstieg der Bedeutung der Frauen.

Der zweite Teil des Buches heißt *Von unserer Seite* und behandelt die Frauen im Westen. Nach der Frauenbewegung stellt Kristeva fest, dass keine Frauen mehr gibt. Die Frauen haben eine schwere Aufgabe, sich in die bestehende Gesellschaft, in deren symbolische Ordnung einzufügen. Die Gesellschaft kann als ein Bedeutungssystem betrachtet werden wie die Sprache.

³⁰Cixous, Hélène. S. 33.

Kristeva behauptet, dass für die Frau in der westlichen Gesellschaft zwei Möglichkeiten bleiben. Entweder sie identifiziert sich mit der Mutter oder sie erhebt sich auf die symbolische Vatershöhe. Dabei spricht sie über den Unterschied zwischen dem Mann-Künstler und Frau-Künstlerin folgend:

Denken Sie an die Grenze zwischen Semiotischen und Symbolischen; die Kunst arbeitet in besonderem Maße an dieser Grenze. Hierfür ist ein Öffnen für den Zustrom mütterlicher, „unsinniger“ Rhythmen, die dem Satz im Bereich des Sprechens vorausgehen, förderlich. Ein Mann-Künstler kann diesem Prozess meist mit größerer Souveränität und auch mit mehr Humor als eine Künstlerin begegnen.³¹

Sie glaubt an keine positiven Aussichten für die Frauen. Im *Die Chinesin* hat sie die Schwierigkeiten beschrieben, die Frauen innerhalb der Kultur begegnen. Im Laufe der nächsten 30 Jahre hat sie aber diese pessimistische Meinung über die Problematik weiblicher Künstlerschaft verändert.

Die Leistungen, die die Frauen in Wissenschaft, Kunst und Politik erbracht haben, der Öffentlichkeit in Lexika, Artikeln, Filmen, Hörspielen wieder zugänglich gemacht werden. Die Gesellschaftsformen sollen rekonstruiert werden, in denen das Symbolische mehr weibliche Anteile haben soll.

Im *Das weibliche Genie* behauptet Kristeva, dass traditionell dem männlichen Genie eine weibliche Muse zur Seite steht. Heute scheint die Zeit dafür zu sein, „die Tatsache anzuerkennen, dass außergewöhnliche Leistungen von Männern wie von Frauen vollbracht werden können und vollbracht worden sind.“³²

2.6 Frauenbilder in der Gesellschaft

In der Literatur, Medien oder in Filmen werden uns mehrere Frauenbilder vorgestellt. Diese Bilder werden verallgemeinert und so kommt es vor, dass die Vertreterin nicht alle Merkmale trägt, die bei dem Prototypen beschrieben werden. Bei manchen Frauen geht es um die

³¹Schmilz, Bettina. S. 117.

³²Schmilz, Bettina. S. 120.

Kombination mehrerer Frauenbilder, da sich in einer Frau mehrere Frauenbilder verstecken können.

Laut Gabriele Palm sind die Grundtypen der Frauenbilder folgend: a) Hausfrau, b) Mutter, c) Die erfolgreiche Frau, d) Die wehrlose Frau. Man kann noch weitere Typen finden wie z.B. die Verführerin, die junge Frau oder die Hexenfrau.

2.6.1 Die Hausfrau

Eine der Rollen, die ausschließlich der Frau zugeschrieben wird, ist die Rolle der Hausfrau. Die Frau sollte sich um den Haushalt kümmern, tägliche Abläufe im Haus sich organisieren, um die Kinder und ihren Mann sorgen. Ihre Domäne ist das Private. Tätigkeiten, die den Haushalt betreffen, werden als Hausarbeit bezeichnet, aber nicht als wirkliche Arbeit anerkannt.

Diese Rolle kann positiv oder auch negativ bewertet werden. Als Vorteile werden relativ freie Zeiteinteilung und Zusammensein mit den Kindern gesehen. Als negativ die monotonen täglichen Tätigkeiten wie z.B. bügeln, kochen, Wäsche waschen. Dabei spielt auch Langeweile eine große Rolle, da die Frauen hauptsächlich zu hause bleiben.

Manche Frauen sind mit dieser Rolle zufrieden und sie erfüllt sie mit voller Zufriedenheit. Sie vergleichen die Arbeit mit Botengängen. Andere teilen diese Meinung nicht. Sie kritisieren, dass sie rund sechzig Stunden in der Woche arbeiten müssen und diese Rolle ihnen keine Zufriedenheit und Freude bringt. Viele Frauen charakterisieren sie als „verzichtend“ und können dabei keine Befriedigung als Helfende oder Gebende finden.

Die Charaktere der Hausfrau werden oft isoliert dargestellt. Sie sind von der Außenwelt abgeschirmt, ihre Kontakte beschränken sich auf die Familie und Verwandte. Die Umgebung wird nicht wahrgenommen. Laut Ann Oakley hängt die Zufriedenheit bei der Arbeit mit der Anzahl der Kontakte zusammen. Je weniger soziale Verbindung Frauen haben, desto unzufriedener sind sie. Wenn Hausfrauen mehr Kontakt mit anderen Personen hätten, würde sie ihre Rolle als nicht so tragisch ansehen.

Viele von diesen Frauen leiden an Isolation. Sie stehen im Schatten ihres Mannes. Sie müssen sich auf das Einkommen und damit auf den Lebensstandard ihres Mannes anpassen. Sein Beruf ist ausschlaggebend für den Rang der Frau in der Gesellschaft. Sie hat den Status ihres Mannes und kann keinen eigenen erreichen.

Nach der Theorie von Betty Friedan³³ werden viele Frauen von den Hausarbeiten betäubt. Sie wollen nicht das Gefühl der Leere haben und deshalb sind sie oft sehr aktiv, hektisch und betriebsam.

Es gibt auch das sogenannte „Hausfrauensyndrom“. Die Frauen, die an diesen Syndrom leiden, haben oft Kopfschmerzen, Migräne, Schlafstörungen oder sind nervös. Die Ursache kann auch der geringe Kontakt mit der Außenwelt sein und keine Möglichkeit den Stress zu ventilieren wie z. B. beim Sport, auf andere Gedanken in der Arbeit kommen oder über ihren Probleme oder Sorgen mit anderen reden.

Oft wird mit Frauen, die ausschließlich im Haushalt arbeiten, Untreue verbunden. Dieses Phänomen kommt oft in der Literatur vor. Sie verstecken ein Geheimnis oder haben einen Liebhaber. Meistens führen sie kein glückliches Leben und deshalb versuchen sie vor diesem zu fliehen. Bei dem Liebhaber finden sie meistens auch kein vollkommenes Glück.

2.6.2 Die Mutter

Die Mutter wird als ein ästhetisches und asexuelles Wesen dargestellt. Oftmals wird die Mutterschaft als wichtigste Aufgabe angesehen und hat höchste Priorität. Das Muttersein wird als eine natürliche Berufung bezeichnet, die durch eine direkte Verbindung des Kindes erklärt wird. Die Erfüllung des Frauseins ist Mutter zu werden. Erfüllt die Frau ihre Mutterschaft, so erfüllt sie die höchste Zweckmäßigkeit. Mutterschaft katapultiert die Frau endgültig in höhere mythische Sphären. Die Frau sollte zuerst Mutter sein, danach kann sie anderen Rollen übernehmen. Sie ist die Hüterin des neuen Lebens. Das Verhältnis zwischen Frau und Kind ist sehr stark und diese Verbindung kann nicht getrennt werden.

³³Friedan, Betty. *The Feminine Mystique*. 1963.

Das Kind gebärt sich aus einer Frau, die seine Mutter ist. Es braucht die Mutter vom ersten Tag, sie lernt ihm laufen, sprechen und andere Tätigkeiten, die zum Leben notwendig sind. Die Frau opfert sich für ihr Kind. Sie bleibt zu Hause und verzichtet auf ihre Arbeit und Hobbys. Sie wird zur Mutter auf Vollzeit. Die Kinder sollen von ihrer Mutter die besten Manieren und Sitten bekommen sowie eine Grundausbildung und Kenntnisse über die Welt.

Mit dem Älter des Kindes werden auch andere Interessen geweckt und es treten andere Personen in deren Leben. Die Mutter wird dadurch nicht mehr als wichtigste Person angesehen. Andererseits stehen die Kinder bei der Mutter weiterhin als erster Stelle, egal in welchem Alter sie sind. Die Rolle als Mutter ist eine, Aufgabe die das ganze Leben dauert, sie kümmern sich ihr ganzes Leben um ihre Kinder.

Gabriele Palm vertritt die Meinung, dass die Aufgabe der Frau sehr wichtig ist und sie betont es in ihrem Werk *Kultur und Erziehung der Frau im organischen Lebenszusammenhang*. Sie behauptet: „Die Frau muss aufwachsen in dem Gefühl einer neuen Verantwortlichkeit, die den Körper wie ein kostbares Gefäß betrachtet, das geweiht ist durch die Aufgabe, Träger eines neuen Lebens zu sein...“³⁴

Die Mutter trägt die Hauptverantwortung für ihre Familie und Haushalt. Dazu gehören die Tätigkeiten, die mit der Kindererziehung verbunden sind. Sie sind die Domäne der Mutter. Väterliche Aufgaben beschränken sich auf Spielen, Ausflüge, Sport und andere Freizeitaktivitäten. Damit wird auch die Tatsache verbunden, dass die Mütter relativ wenig Freizeit haben.

Auch mediale Inszenierung präsentiert immer Bilder von Frauen mit Kindern und fast nie umgekehrt Männer mit Kindern. Die Natur hat den Frauen gegeben, dass sie engere Beziehung zu den Kindern haben, noch engere zu den Töchtern. Mit dieser Theorie sympathisiert auch Ervind Goffman, der behauptet:

Kurz, es besteht die Tendenz, dass Frauen in engerer Verwandtschaft mit ihren Töchtern [...] abgebildet werden, als dies bei Männern der Fall ist. Knaben müssen sozusagen kämpfen, um

³⁴Palm, Gabriele in: Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. *Männerbilder – Frauenbilder – Selbst Bilder*. Aachen: Shaker Verlag, 1996. S. 48.

Männer zu werden, was nicht ohne problematische Anstrengung abgeht. Mädchen brauchen sich nur zu entwickeln.³⁵

Die Aufgabe Mutter zu werden hängt auch mit der Rolle der Hausfrau zusammen. Sie ist verantwortlich für die Harmonie und Freizeitstimmung in ihrem Haus.

Heutzutage ändert sich dieser Status und die Rolle der Männer bei der Erziehung wird wichtiger. In manchen Fällen bleiben die Männer zu Hause und kümmern sich um die Kinder und die Frauen arbeiten. Dieses Szenario kommt aber nicht häufig vor, die Frau spielt weiterhin eine dominante Rolle in der Erziehung.

2.6.3 Die erfolgreiche Frau

Bei dieser Frau kann man verschiedene Charakteristika erkennen. Solche Frauen beschweren sich nie und nehmen das Leben so wie es ist. Sie ist selbständig, selbstbewusst und kompetent. Sie spricht nicht über typische weibliche Schwierigkeiten, Leiden oder Probleme wie z.B. Körperschmerzen, Herzschmerzen oder Beziehungsprobleme. Sie spricht nur selten über private Themen.

In den meisten Fällen haben diese Frauen keinen Lebenspartner. Sie leben oft isoliert oder haben ein Haustier, um das sie sich sorgfältig kümmern müssen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, die sich die Frau aussuchen können. Entweder sie wählt die Isolation und bewahrt sich damit ihre Individualität oder sie wählt die Unterwerfung unter einem Mann. Die erfolgreiche Frau stellt die erste Möglichkeit dar.

Heutzutage gehören die Frauen zu dieser Gruppe, die sich auf die Karriere konzentrieren und die Arbeit bevorzugen, anstelle einer Familie. Einerseits werden sie als intelligente, mutige und vollkommene Frauen angesehen, andererseits werden sie kritisiert, da die Frau an erster Stelle Mutter sein soll.

³⁵Goffman, Erving. *Geschlecht und Werbung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1981. S. 157.

Diese Frauen kämpfen oft mit den Männern um bessere Arbeitsstellen, Leitungen, höhere Gehälter oder mehr Macht und Ruhm. Sie haben hohe Ambitionen und es gibt keine Hindernisse auf dem Weg zum Ziel. Sie benehmen sich kompromisslos. Oft sind aber diese Frauen ohne Partner, weil sie zu hohe Ansprüche an den Partner haben und niemand gut genug ist. Ob sie wirklich zufrieden mit ihrem Leben sind, ist fraglich, wenn sie unzufrieden sind, zeigen sie es nicht.

2.6.4 Die wehrlose Frau

Bei diesem Typ geht es um Frauen die nicht aktiv sind. Sie können nicht den Forderungen ihrer Umgebung widersprechen, sie setzen ihre Ansprüche, Wünsche oder Erwartungen nicht durch. Sie sind schwach, ängstlich und folgsam.

Alles, was ihr Mann, ihre Familie, Bekannte oder Freunde dieser Frau sagen, ist akzeptabel und zuletzt auch gut für sie. Sie streitet sich nie und hat keine eigene Meinung. Und wenn sie eine hat, sagt sie diese nicht, damit es nicht zur Auseinandersetzung mit anderen kommen könnte.

Zu diesem Typ Frau zählen die Elemente Zartheit und Schutzbedürftigkeit. Sie muss unter dem Schutz ihres Vaters, später Mannes stehen. Hier wird die untergeordnete Rolle der Frau betont. Dieses Bild wird auch häufig in Filmen oder Literatur dargestellt. Das behauptet auch Goffman:

Frauen werden häufiger als Männer in Haltungen abgebildet, die sie psychisch aus der vorliegenden sozialen Situation entrücken und sie in dieser orientierungslos und daher wahrscheinlich auf den Schutz und das Wohlwollen der anderen angewiesen erscheinen lassen, die zugegen sind.³⁶

2.6.5 Die Verführerin

Diese Frauen sind sehr attraktiv, immer adrett gekleidet und gestylt. Sie sind sehr auffallend und wecken große Aufmerksamkeit. Die Männer sehnen sich nach ihnen und die anderen Frauen sind

³⁶Goffman, Erving. S. 224.

eifersüchtig. Es wird ihnen oft zugeschrieben, dass sie den Mann mittels ihrer Sexualität willenlos machen kann und ihm Unglück bringt. Zwei Elemente, die diese Frauen darstellen, sind Genuss und Sexualität.

Oft wird dieser Typ nur als reines Sexobjekt dargestellt. Männer sehnen sich nach solch einer Frau, wollen diese aber nicht als dauerhaften Lebenspartner. Sie wird nur als sexuelles Abenteuer oder als Gewinn betrachtet. Sie dient nur zur sexuellen Fantasie der Männer. Christiane Schmerl sieht es ähnlich:

Typisch für diese Verwendung von Frauenbildern ist, dass sie sehr oft den sexuellen Gebrauchswert oder die erotische Attraktivität einer Frau als Vergleichsmoment benutzen und somit das Rezept (Frau = Sex für den Mann) gleichzeitig beibehalten.³⁷

Heutzutage wird so eine Frau als „geldgierige Frau“ bezeichnet. Durch ihr schönes Gesicht, reizenden Körper, Sexappeal und Triebhaftigkeit gewinnt sie oft Männer, die sehr vermögend sind. Es geht ihr nicht um den Mann an sich, sondern um seinen Besitz und Reichtum. Das Aussehen sowie der Charakter des Mannes sind nebensächlich, wichtig sind ein großes Vermögen und der Glaube, dass er in dieser einen Frau die wahre Liebe gefunden hat. Eine andere Möglichkeit wäre, wie bereits erwähnt, dass der Mann solch eine Frau nur als Triumph sieht und sich nach einiger Zeit nach einer anderen, meist jüngeren, Frau umsieht. Dieser Typ von Frau arbeitet nicht und verbringt hauptsächlich ihre Zeit mit der Pflege ihres Körpers. Ihre Aufgabe ist immer attraktiv und jung auszusehen.

Dieser Typus wird in der heutigen Gesellschaft sehr stark kritisiert. In der Popmusik sind mehrere Lieder über diese Thematik entstanden. In Zeitungen und Zeitschriften werden viele Artikel dieser Frauen gewidmet.

2.6.6 Die junge Frau

Bei diesem Typus geht es eher um Mädchen als um die Frauen. Die Hauptmerkmale sind: Jugendlichkeit, natürliche Schönheit, Naivität, Unschuld, Reinheit und Freiheit. Diese Frauen

³⁷Schmerl, Christiane. *Frauenzoo der Werbung. Aufklärung über Fabeltiere*. München: Frauenoffensive, 1991. S. 22.

müssen sich noch nicht um den Haushalt, die Kinder oder den Mann sorgen. Sie führen keinen eigenen Haushalt, sondern wohnen noch gemeinsam mit den Eltern. Sie studieren, treffen Freunde und genießen das Leben.

Dieser Typ der Frau entspricht dem Schönheitsideal – jung, zart und schön. Diese Gegebenheiten machen sie kräftig, mutig und selbstbewusst. Die Frau kann mit ihrem bezaubernden Lächeln viel erreichen, Unterstützung ist jedoch unabhkömmlich.

Sie kann einen Mann beeindrucken, aber ist noch zu naiv um die Beziehungen zwischen Mann und Frau zu verstehen. Vielmals sind gerade diese Frauen aber ein Opfer der Männer. Sie vertrauen jedem, was die Männer ihnen versprechen und sind dann oft enttäuscht. Sie sind noch in der Lernphase über das Leben und Beziehungen. Viele Informationen bekommen sie von ihren Freundinnen, die mehr Erfahrungen haben als sie.

In ihrem Benehmen erkennt man viele Merkmale, die für das Verhalten eines Kindes typisch sind. Oft bemitleiden sie sich nur, weil die Dinge nicht nach ihrem Wunsch laufen. Sie beschäftigen sich mit Kleinigkeiten, weil sie keine großen Schwierigkeiten und Probleme kennen.

Heutzutage kann man im Allgemeinen sagen, dass junge Leute viel später erwachsen werden, als in der Vergangenheit. Vor 50 Jahren war es typisch eine Familie mit Anfang 20 zu gründen. Männer mussten Geld für die Familie verdienen und junge Frauen mussten sich um den Haushalt, Kinder und Mann kümmern.

Heute ist ein anderer Trend zu bemerken. Junge Leute haben viel Zeit einen geeigneten Partner zu finden und dann eine Familie zu gründen. Normalerweise dauert das Studium bis zum 25. Lebensjahr und nur wenige Jugendliche haben neben dem Studium auch eine Familie. Es ist aus finanziellen und zeitlichen Gründen schwer vorzustellen.

Aufgrund dieser Tatsache genießen die Jugendlichen den Status der Studenten länger. Sie werden von ihren Eltern unterstützt. Es wird einen größeren Wert auf die Ausbildung gelegt, was in der Vergangenheit bei den Frauen überhaupt nicht üblich war. Die Frauen entscheiden selbst, was sie studieren und wo sie arbeiten wollen, außerdem wählen sie selbst den geeigneten

Lebenspartner aus. Die Eltern spielen dabei keine Rolle mehr. Die Stellung der Frauen wurde in dieser Sicht verändert und junge Frauen haben mehr Freiheiten bei den Entscheidungen gewonnen.

2.6.7 Die Hexenfrau

Dieser Typ der Frauen hat in der Vergangenheit eine negative Konnotation getragen. Die Frauen, die in diese Kategorie gehört haben, haben ein auffälliges Aussehen und geheimnisvolles Benehmen gehabt. Diese Frauen haben oft aggressiv und triebhaft gewirkt, was unter anderem mit der Haarfarbe zusammenhängt. Später wurden starke Elemente der Sexualität mit diesem Typus verbunden.

Oft werden diese Frauen mit roten Haaren und Feuer in den Augen dargestellt. Die roten Haare haben evoziert:

Eine Frau als Hexe zu verdächtigen. Selbst das Verbrennen einer Hexe im roten Feuer war noch mit der Rot-Symbolik verbunden, da man dem Feuer Vernichtungs- aber auch Läuterungskraft zutraute.³⁸

In der Literatur waren diese Hexentypen speziell bei den Märchen sehr beliebt. Sie stellen die Hexen, Baba Yagas, böse Stiefmütter oder Schwester dar. Alle diese weiblichen Gestalten tragen negative Konnotationen, die gegenüberstehende Charaktere werden oft als unschuldige (meistens blondhaarige) Mädchen, die in der Opferrolle sind, gezeigt. Hier kann man den Vergleich zum Teufel - rote Farbe - und zum Engel - weiße Farbe - erkennen.

Heutzutage gibt es diese Vorurteile nicht mehr. In der Vergangenheit wurden die rothaarigen Frauen mit Sommersprossen als hässlich empfunden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Serie „*Anne of Green Gables*“. Heute ist die Stellunglage aber ganz anders. Man findet rothaarige Frauen sehr attraktiv, temperamentvoll und heiß. Sie strahlen viel Energie und Bewusstsein aus. Sie werden eher zum Typus „der erfolgreichen Frau“ oder der „Verführerin“ zugeordnet.

³⁸Riedel, Ingrid. *Farben. In Religion, Gesellschaft, Kunst und Psychotherapie*. Stuttgart: Kreuz Verlag, 1983. S. 31.

2.7 Weibliche und männliche Rollenverteilung im geschichtlichen Wandel

Die Meinungen zur Rolle der Frau waren in der Gesellschaft sehr unterschiedlich. Einerseits wurde von Elizabeth Gould Davis in ihrem Werk *Am Anfang war die Frau – The first Sex* präsentiert, wie die Frau die Kulturbringerin ist. Andererseits hat die allgemeine Meinung geherrscht, dass die Frau abhängig und untergeordnet vom ihrem Mann sein soll. Das neue Konzept der „weiblichen Natur“ beruht auf einer veränderten Auffassung vom Wesen der Frau, von ehelicher Liebe und Familie. Nach diesem Konzept ist der Mann nur partiell und die Frau essentiell. Hier gilt die geschlechtsspezifische Trennung zwischen männlich-öffentlicher und weiblich-privater Sphäre.

Dem Mann wurden die Aufgaben, wie die Rolle des Ernährers und Verteidigers, zugewiesen. Diese Aufgaben verdienen den Respekt der Frau. Das behauptet auch Jean-Jacques Rousseau: „Weib ehre den Mann; er arbeitet für dich, verdient dein Brot, ernährt dich: das ist der Mann.“³⁹ Der Frau obliegen die Erziehung der Kinder und die Liebe zum Mann. Die Frau kompensiert das kräftezehrende Leben des Mannes „draußen“ und gestaltet sein privates Leben. Nach Rousseau „schenkt Gott sie dir zum Trost in deinem Kummer, zur Erleichterung deiner Leiden: das ist die Frau.“⁴⁰ Die Frau wurde aus der sozialen und politischen Sicht dem Mann untergeordnet, aber was die Liebe und Gefühle betrifft, hat in diesem Bereich die Frau dominiert.

Der andere Blick zeigt, dass bei den älteren Kulturen bereits die Meinung geherrscht hat, dass die Frauen die Geheimnisse der Natur kennen und sie die Verbindungskanäle sind, durch die die Weisheiten und Erkenntnisse überliefert werden. Nach Johann Jacob Bachofen „waren die Frauen die Urheberinnen und Bewahrerinnen aller Kultur (...) und die Quelle der ersten Zivilisation.“⁴¹

Richard Buckminster Fuller behauptet, dass die Tätigkeiten, die von den Frauen durchgeführt wurden, für die Industrialisierung essenziell waren. Zu diesen Erfindungen zählten unter anderem die Organisation der Heimgruppen, Erfindung der Töpferei und Weberei, Kühlung und

³⁹Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. *Männerbilder-Frauenbilder-Selbstbilder*. Aachen: Shaker Verlag, 1996. S. 29.

⁴⁰Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. S. 29.

⁴¹Bachofen, Johann Jacob in: Gould Davis, Elizabeth. *Am Anfang war die Frau – The first Sex*. Frankfurt/M;Berlin: Ullstein, 1987. S. 33.

Konservierung von Lebensmitteln. All diese Tätigkeiten, die damals von den Männern als Hausarbeiten betrachtet wurden, waren in der Vergangenheit eine der wichtigsten Arbeiten der menschlichen Gesellschaft.

Die Frauen haben die essbaren Samen und Früchte gesammelt und so haben sie bemerkt, dass die Samen, die man auf den Misthaufen geworfen hat, neue und größere Pflanzen hervorgebracht haben. So haben die Frauen auch den Ackerbau entdeckt.

Sie haben versucht das Beste aus den Dingen zu machen, sie kümmerten sich um die Ernährung, den Haushalt, die Kinder und sie sorgten dafür das Heim gemütlich zu machen. Außerdem versuchten sie, die Dinge einfacher und übersichtlicher zu gestalten und Ordnung in die Gesellschaft zu bringen.

Diese Theorie hängt auch mit der Morphologie der Sprache zusammen. Die Wörter wie Gerechtigkeit, Freiheit, Gnade, Weisheit, Verstand, Adel, Freundlichkeit, Geist, Seele sind alle weiblich. Elizabeth Gould Davis ist folgender Meinung:

Diese Wahl ist keine freie Erfindung oder ein Zufall, sondern ein Ausdruck historischer Wahrheit (...). Die Übereinstimmung zwischen historischen Tatsachen und sprachlichen Erscheinungen ist offensichtlich.⁴²

Im Mittelalter war die Kirche tendenziös gegen Frauen und es war deutlich zu sehen, dass die frauenfeindliche Haltung der Amtskirche eine Rechtfertigung durch die Bibel gesucht hat. Der Heilige Paulus schreibt im Neuen Testament im zweiten Kapitel des ersten Briefes an Timotheus:

Die Frau soll sich stillschweigend in aller Unterordnung belehren lassen. Zu lehren gestatte ich der Frau nicht. Sie soll auch nicht über den Mann herrschen wollen, sondern sich still verhalten.⁴³

In der Romantik um 1800 wurde jedoch eine selbständige Weiblichkeit postuliert und der Frau wurde die Rolle der geistvollen Partnerin hinzugefügt. Allgemein aber galt, dass die Würde aus der Erfüllung ihrer geschlechtsspezifischen Pflichten erfolgt. Johann Gottfried Fichte schreibt zu

⁴²Gould Davis, Elizabeth. S. 36.

⁴³Hl. Paulus in: Gürtler, Christa. Mazohl-Wallning, Brigitte; Bachinger, Katrina; Wallninger-Nowak, Hanna. *Frauenbilder-Frauenrollen-Frauenforschung*. Wien-Salzburg: Verlag Geyer-Edition, 1987. S. 98.

dieser Thematik folgendes: „Ihre Würde beruht darauf, dass sie ganz, so wie sie lebt und ist, ihres Mannes sei und sich ohne Vorbehalte an ihn und in ihm verloren habe.“⁴⁴

Die im 19. Jahrhundert kommende Trennung zwischen Produktions- und Privatsphäre entspricht den für beide Geschlechter angenommen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Aufspaltung in die Familien- und Arbeitsbereiche begründet auch die emotionale Aufteilung. Der Mann und Vater wurde als realistische Welt dargestellt und der Frau und Mutter wurden folgenden Eigenschaften zugeschrieben: Taktgefühl, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Rationalität, Ehrgeiz oder Sinn fürs Schöne. Die Hauptrollen der Frau – Gattin, Mutter und Hausfrau -sollten in der Harmonie mit der Natur sein. Nach Karin-Sophie Richter-Reichenbach ist das Bild der Frau im 19. Jahrhundert folgend:

Angesichts der tatsächlichen Lebensbedingungen von Frauen erscheint das dargestellte Frauenbild allerdings als Anspruch reduziert, personal wie sozial-ökonomisch abgewertet und auf unentgeltliche (Mutter) Arbeit verpflichtet, wird von ihr zusätzlich widerspruchslöser Gehorsam gegenüber ihrer totalen Abhängigkeit erwartet.⁴⁵

Die jahrhundertlange andauernde Zuweisung mann- und kindbezogener Pflichten hat die Subjektivität der Frau, ihre Eigenschaften, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen geprägt und eine weibliche Kultur ausgebildet haben.

Während des Nationalsozialismus im 20. Jahrhundert standen die kollektiven Ziele in erster Reihe, individuelle Entwicklungen und Selbstformulierung war nicht möglich. Die Rolle der Frau entwickelte sich nicht weiter in der Gesellschaft. Sie war immer noch dem Mann untergeordnet. Die Hierarchien wurden fest gelegt. Dazu schreibt Richter-Reichenbach:

So ist die Herrschaft des *Mannes* über die *Frau*, des *Herrenmenschen* über den *Untermenschen*, des *Stärkeren* über den *Schwächeren*, *Gesunder* über *Kranke*, *arteigener* über *artfremde* Volksmitglieder usf.- „von Natur aus“ gewollt, funktional richtig, dazu ewig und unveränderbar.⁴⁶

Die Frau sollte ein Lustobjekt und die Dienerin der Männer sein. Das Ziel der Frau ist Mutter zu sein und so eine Garantin des Weiterlebens der Nation zu werden. Sie sollte für die nationale Zukunft sorgen.

⁴⁴Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. S. 30.

⁴⁵Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. S. 30.

⁴⁶Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. S. 29.

Nach dem 2. Weltkrieg ist das Patriarchat aber tot. Die Frau wurde nicht mehr auf ihre biologische Funktion reduziert. Qualitative Veränderung im Geschlechterverhältnis zeichnen sich jedoch erst mit der allgemeinen Einführung wirkungsvoller Verhütungsmitteln ab, und dies hängt mit der kommenden Frauenbewegung in den 1960er Jahren zusammen.

Die Grundpfeiler des Patriarchats wurden zwar nicht zerstört, aber schwer erschüttert. Diese waren:

- Autonomieverzicht der Frau durch Ehe und Mutterschaft
- Beherrschung der weiblichen Fruchtbarkeit bedingt durch das Fehlen sicherer Verhütungsmittel
- Aufteilung in männliche Berufssphäre und weibliche Privatsphäre⁴⁷

Die Männer waren durch die Steigerung des weiblichen Selbstbewusstseins verunsichert und es fiel ihnen schwer, ihre männliche Identität unter diesen Vorzeichen weiter zu entwickeln. Die Frauen haben hingegen die Autonomie gewonnen. Unabhängig von ihren weiblichen Körperfunktionen durch Verhütungsmittel und der Tatsache, dass sie selbst die Schwangerschaft regeln könnten, waren die Frauen beweglicher und aktiver. Das heißt, so Camillo Lemonnier: „Frau-sein nicht mehr notwendig Muttersein.“⁴⁸ Der Schwerpunkt der Frau lag nicht mehr darin nur Mutter zu sein. Die Frauen begannen zu arbeiten, obwohl sie Kinder hatten.

Es gab zwar traditionell männliche Arbeitsplätze, die Körperkräfte erforderten, aber die technisch-technologische Arbeitsorganisation ist nun geschlechtsneutral geworden. Höhere berufliche Ambitionen sind für Frauen liberaler und offener geworden. Heutzutage gibt es immer mehr Frauen in führenden Positionen. Sie haben dasselbe Bildungsniveau wie die Männer. Sie sind tüchtige und effiziente Managerinnen und Geschäftsführerinnen. Sie treten selbstbewusst und professionell auf und bemühen sich besser als die Männer zu sein. Jedoch kann man noch einen Unterschied bei den Gehältern feststellen. Männer verdienen teilweise immer noch mehr als die Frauen. Aber wenn der Trend weiterläuft, wird sich diese Tatsache ändern.

⁴⁷Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. S. 53.

⁴⁸Lemonnier, Camille in: Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. *Männerbilder-Frauenbilder-Selbstbilder*. S. 54.

Die Aufgaben bei der Erziehung haben sich auch verändert. Die Rolle des Vaters ist bei der Erziehung wichtiger geworden und steht neben vielen anderen neuen männlichen Verhaltensweisen. Männer lernen zärtlicher, sorgfältiger und sensibler zu sein. Die Frau bleibt weiterhin die wichtigste Bezugsperson für das Kind, aber der Vater hat mehr Aufgaben bei der Erziehung übernommen. Wenn die Frau nicht zu Hause ist, bleibt der Mann beim Kind und prinzipiell entstehen dadurch keine Probleme. In der gegenwärtigen Gesellschaft gibt es Fälle, wo Männer während der Karenz zuhause bleiben und die Frauen arbeiten gehen.

Im 21. Jahrhundert kann man konstatieren, dass sich die jahrhundertelange Charakterisierung der Frau als unselbstständiges Wesen verändert hat und diese Bezeichnung ist in der Gesellschaft nicht mehr üblich. Frauen werden als selbständige Wesen wahrgenommen, die fähig sind sich um sich selbst zu kümmern und dabei keinen Mann benötigen. Viele Frauen erziehen ihre Kinder alleine. Sie haben es zwar aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht leichter, dennoch schaffen sie es Kinder, Arbeit und den Haushalt zu bewältigen.

2.8 Frauen im öffentlichen Sektor

2.8.1 Frauenpartizipation in der Politik

Die Frauenpartizipation in der Politik ist in den letzten drei Jahrzehnten stark angestiegen. Die Frauen nehmen ihr Wahlrecht häufiger in Anspruch als Männer und nehmen Politik als Karriereberuf wahr. Trotz dieser Tatsachen existieren immer noch große Hürden bei der Umsetzung einer umfassenden Chancengleichheit. Die Frauen werden noch immer von wichtigen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen.

Bekannte Frauen, die in der Politik aktiv sind/waren:

- Premierministerin Margaret Thatcher im Vereinigten Königreich,
- Bundeskanzlerin Angela Merkel in Deutschland (im derzeitigen Kabinett von Angela Merkel sind fünf von 16 Ministerien von Frauen verwaltet),
- Premierministerin Iveta Radičová in der Slowakei,

- Helle Thorning-Schmidt als erste weibliche Ministerpräsidentin in Dänemark (mit 8 Ministerinnen von insgesamt 22 Ressorts auch einen recht hohen Frauenanteil im Kabinett),
- in Schweden werden von elf Ministerien, sechs von Frauen geleitet (Justizministerium (Beatrice Ask), das Verteidigungsministerium (Karin Enström), das Wirtschaftsministerium (Annie Lööf) und das Arbeitsministerium (Hillevi Engström),
- 9 Frauen in 18 Ministerien in Finnland (z.B. Anneli Jäätteenmäki und Mari Kiviniemi).

Frauenanteil in den nationalen Parlamenten der EU-Mitgliedsstaaten:

Schweden 44,7; Finnland 42,5; Niederlande 40,7; Dänemark 39,1; Belgien 38; Spanien 36; Deutschland 32,9; Slowenien 32,2; Portugal 28,7; Österreich 27,9; Luxemburg 25; Polen 23,7; Lettland 23; Großbritannien 22,3; Tschechische Republik; Italien 21,6; Bulgarien 20,8; Estland 19,8; Litauen 19,1; Frankreich 18,9; Griechenland 18,7; Slowakei 16; Irland 15,1; Rumänien 11,2; Zypern 10,7; Ungarn 8,8 und Malta 8,7.⁴⁹

2.8.2 Skandinavische Frauen im öffentlichen Sektor

Schweden ist das einzige Land in Europa mit einer weiblichen Mehrheit in der Regierung unter den Ministern. Die Frauen besetzen wichtige Posten und dafür gibt es ein wichtiger Grund: In Schweden ist 1994 bereits ein „Reißverschlussprinzip“ für Wahllisten beschlossen worden, welches bis heute gültig ist. Das bedeutet, dass jeweils gleich viele Frauen und Männer für politische Positionen zur Verfügung stehen müssen.

In den 1970er und 1980er Jahren traten die ersten skandinavischen Frauen in die Politik ein. Es war ein Gleichheitsprojekt, das vom Staat unterstützt wurde. Dieses Projekt hat Frauen mobilisiert in der Politik, Bildungswesen und Arbeitswelt aktiv zu sein. Diese Bewegung wurde auch als „Skandinavischer Staatsfeminismus“ bezeichnet und beschreibt eine Verknüpfung

⁴⁹Women in national Parliaments. <http://www.ipu.org/wmn-e/classif.htm>

zwischen Feminismus, dem Staat, institutionalisierter Politik und der Forschung. Das Ziel war die Emanzipation der Frau und die Schaffung einer frauenfreundlichen Politik.

Heute wird das Thema der Geschlechtergleichberechtigung häufig in Genderdebatten in der skandinavischen Öffentlichkeit diskutiert. Zufolge Solveig Bergman:

Es herrscht großer Konsens über die Bedeutung der Gleichberechtigung der Geschlechter für das gesellschaftliche Miteinander und Wohlbefinden. Während der letzten Jahrzehnte bestand in allen skandinavischen Gesellschaften der Wille, die Gleichberechtigung der Geschlechter durch die Kinderbetreuung und eine auf Erziehungszeiten gerichtete Politik zu verfolgen, durch die die Mütter ermutigt werden sollten, Lohnarbeit anzunehmen.⁵⁰

Auch in den hochentwickelten Gesellschaften wie die skandinavischen sind, gibt es Gleichberechtigungsparadoxe und Widersprüche. Einerseits bemühen sie sich um eine Geschlechtergleichberechtigung, andererseits herrscht eine strikte geschlechterspezifische Arbeitsverteilung im öffentlichen und privaten Sektor. Die Frauen arbeiten meistens im öffentlichen Sektor, wo die Umgebung für sie freundlicher ist, und die Männer eher im privaten Sektor. Im privaten Sektor sind die durchschnittlichen Gehälter höher als im öffentlichen. Nach Bergman: „Sie gehen davon aus, dass sich das Engagement für die Gleichberechtigung der Geschlechter in einer größeren Gleichheit des Arbeitsmarktes niederschlagen würde.“⁵¹

In den meistens Bereichen (Geschäftsleben, Kirche, Militär) der skandinavischen Gesellschaft, mit Ausnahme der Politik, dominieren Männer in Führungspositionen. Weniger deutlich ist es in der Wissenschaft, Forschung, Kultur und in der Politik. In den politischen Institutionen geht der Trend immer weiter. Dazu Bergmann: „Jüngsten Zahlen der Internationalen Parlamentarischen Union (IPU) zufolge ist der Frauenanteil in den Parlamenten in den skandinavischen Ländern weiterhin am höchsten. Der regionale Durchschnitt liegt gegenwärtig bei 41,4 Prozent.“⁵²

⁵⁰Bergman, Solveig. *Frauenfreundliche skandinavische Gesellschaften?*

http://www.eurotopics.net/de/home/presseschau/archiv/magazin/gesellschaft-verteilerseite/frauen-2008-3/artikel_bergman_frauen_norden/1

⁵¹Bergman, Solveig. *Frauenfreundliche skandinavische Gesellschaften?*

http://www.eurotopics.net/de/home/presseschau/archiv/magazin/gesellschaft-verteilerseite/frauen-2008-3/artikel_bergman_frauen_norden/

⁵²Bergman, Solveig. *Frauenfreundliche skandinavische Gesellschaften?*

http://www.eurotopics.net/de/home/presseschau/archiv/magazin/gesellschaft-verteilerseite/frauen-2008-3/artikel_bergman_frauen_norden/

Im Geschäftsleben herrscht ein anderer Trend, bei dem die Männer dominieren. Norwegen gilt als eine Ausnahme. Dort wurde ein Gesetz eingeführt, welches die Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, bis 2008 einen Frauenanteil von mindestens 40 Prozent in ihren Vorständen zu erzielen.

2.9 Frauenpartizipation in der Literatur

Im Laufe der Literaturgeschichte treten Frauen im steigenden Maße vor allem als Lyrikerinnen oder Romanautorinnen auf. Nur selten schreiben sie Dramen. Das älteste Werk einer Lyrikerin stammt aus der Antike und enthält Texte von der griechischen Autorin Sappho. Die nächste Epoche in der Frauenliteratur ist das Mittelalter z.B. mit den Mystikerinnen Hildegard von Bingen und Katharina von Siena. Das Talent von diesen zwei Frauen war aber innerhalb des Klosters versteckt. Im deutschsprachigen Raum waren folgende Frauen in der Literatur tätig: Hrotsvita von Gandersheim, Herrad von Landsberg, Hildegard von Bingen und Elisabeth von Schönau.

Im 17. und 18. Jahrhundert haben die französischen Frauen aus dem Adel, Madame de La Fayette und Madame de Sévigné, die literarischen Salons gegründet. Von ihnen wurden Briefe geschrieben, in denen die derzeitige Gesellschaft beschrieben wurde. Wichtige Werke sind in diesem Zusammenhang *La Princesse de Montpensier*, 1662 und *La Comtesse de Tende*, 1724 von Madame de La Fayette.

Die Romantik um 1800 hat den Frauen ermöglicht am literarischen Geschehen teilzunehmen. Das war zwar bereits in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts möglich, aber sie mussten auf ihre Emanzipation verzichten und ihre Schreibweise an Männer anpassen. Das Frauenbild war identisch mit dem der männlichen Autoren. Zu der Emanzipation der Frauen hat der Jener Kreis der deutschen Romantik mit ihrem Schreiben beigetragen.

Im Realismus und Naturalismus nach 1850 war die bedeutendste deutschsprachige Autorin Marie von Ebner-Eschenbach. Ihre Hauptthemen waren die Kritik der Aristokratie und ein soziales Mitgefühl. Andere bekannte Autorinnen sind z.B. George Sand in Frankreich und Emily Brontë, Jane Austen und George Eliot in England. Im Naturalismus wurde die Emanzipation das

Hauptthema. Autorinnen wie z.B. Clara Viebig und Helene Böhlau stammten meistens aus der Oberschicht und schrieben von einem „weiblichen Standpunkt“.

Im späteren 19. Jahrhundert bemühten sich die Frauen um die Durchsetzung des Frauenwahlrechtes. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Literatur die Domäne der Männer und es gab nur einzelne prominente Vertreterinnen. Im 20. Jahrhundert gab es einen Aufschwung der Frauenliteratur, dies betraf verschiedene Gattungen und reichte von der Trivilliteratur bis zur feministischen Literatur. Es entstanden künstlerisch ambitionierte Romane und Erzählungen, die vom Muster des Entwicklungs- und Bildungsromanen ausgingen. Zu diesen Autorinnen gehört Gabriele Reuters (1859-1941) mit ihrem Roman *Aus guter Familie*, 1895. Essayistische Publikationen zur zeitgenössischen Frauenfrage und Biographien historisch bedeutender Frauen waren auch sehr populär. In den 1920er Jahren wurde die „Neue Frau“ als Romanthema entdeckt. Bedeutende Autorinnen dieser Zeit sind z. B. Vicki Baum (1888-1960) und Ina Seidel (1885-1974).

Bereits im 19. Jahrhundert meldeten sich auch die Frauen in Skandinavien zu Wort. Zu den ersten gehört die Dänin Thomasine Gyldenbourg (1773-1856), die realistische Erzählungen geschrieben hat. Die Vertreterinnen der neueren dänischen feministischen Literatur der folgenden Zeit sind Adele Marie Ravnkilde (1862-1883), Olivia Levison (1847-1894), Illa Kristensen (1852-1922) und Erna Juel-Hansen (1845-1922). Zu der nächsten Welle der Frauenliteratur in Dänemark gehören Agnes Henningsen (1868-1957), Karin Michaëlis (1872-1950), Thit Jensen (1867-1957) und Karen Blixen (1885-1962), die auf Englisch schrieb. Zu den Autorinnen nach dem 2. Weltkrieg gehören Cecil Bødker (1927-), Inger Christensen (1935-) und Ulla Ryum (1937-). Zu erwähnen von den zeitgenössischen Autorinnen sind Dorrit Willumsen (1940-), Kirsten Thorup (1942-), Naja Marie Aidt (1963-) und Kirsten Hammann (1965-).

In Schweden war die Initiatorin der Frauenbewegung Fredrika Bremer (1801-1865). Eine von den wichtigsten schwedischen Autorinnen war die Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf (1858-1940). Andere bekannte Schriftstellerinnen sind die Arbeiterdichterin Maria Sandel (1870-1927) und Elin Wägner (1882-1949), die die moderne berufstätige Frau und die schwedische Frauenbewegung schilderten. Liza Marklund (1962-) und Maj Sjöwall (1935-) sind bekannte

Autorinnen von Kriminalromanen. Astrid Lindgren (1907-2002) wurde weltberühmt mit ihren Kinderbüchern über Pippi Langstrumpf.

Die erste Frau, die in der norwegischen Literatur tätig war, war Dorothe Engelbretsdotter (1634-1716) mit ihrem Werk *Siaelens Sang-Offet*, 1678. Im 19. Jahrhundert kommen zwei bekannte Namen vor und zwar Camilla Collett (1813-1895), die als erste norwegische Frauenrechtlerin gilt, und Amalie Skram (1846-1905) aus dem Zeitraum des Naturalismus. Im 20. Jahrhundert gab es immer mehr Autorinnen, z.B. Ragnhild Jølsen (1875-1908), Cora Sandel (1880-1974) und Marie Hamsun (1881-1969) – die Ehefrau von Knut Hamsun und – selbstverständlich die Nobelpreisträgerin Sigrid Undset (1882-1949), die zu den bekanntesten norwegischen Autoren gehört. Gro Dahle (1962-) und Tove Nilsen (1952-) sind zeitgenössische Autorinnen von Kinderbüchern. Karin Fossum (1954-), Brit Bildøen (1962-) und Synne Lea (1974-) sind Vertreterinnen der zeitgenössischen norwegischen Frauenliteratur.

3. Leben von Sigrid Undset

Sigrid Undset gehört zu der renommiertesten norwegischen Schriftstellern und erhielt als dritte Frau den Nobelpreis für Literatur. Ihre Werke wurden daraufhin weltweit übersetzt und gelesen.

Undset wurde als das älteste von drei Kindern am 20. Mai 1882 in der dänischen Kleinstadt Kalundborg geboren. Ihr Vater, ein bekannter norwegischer Archäologe, Ingvald Martin Undset, stammte aus dem alten Bauerngeschlecht und wurde in Trondheim geboren. Ihre Mutter, Charlotte Gyth, stammte aus Dänemark und war die Tochter eines königlichen Kanzleirats. Sie sorgte für eine religiöse Erziehung in ihrer Familie mit täglichen Gebeten und regelmäßigen Kirchengang.

Die ersten zwei Jahre ihres Leben hat Undset in Kalundborg verbracht, dann ist die Familie nach Kristiania, das heutige Oslo, umgezogen. Sie bezeichnete diese Zeiten als ihre „schöne Jugend“. Der Umzug in die Großstadt bot ihr viel Inspiration und neue Impulse, die sie später in ihren Werken, so z.B. *Elleveaar* (1934) verarbeitete.

Während dieser Zeit war das Familienleben von Undset harmonisch. Zusammen mit ihrem Vater vertiefte sie sich in mittelalterlichen Geschichten und Märchen aus dem Märchensammlung *Huldre-Eventyr og Folkesagn* (1845) von Peter Christen Asbjørnsen und Jørgen Moe. Diese erworbenen Kenntnisse spiegelten sich dann in ihren historischen Werken wieder.

Diese Familienidylle wurde jedoch im Dezember 1893 zerstört. Undsets Vater starb unerwartet. Er hatte ihr geistig am nächsten gestanden, weckte ihr Interesse für Geschichte im zweiten Band der *Kristin Lavransdatter* (1920-1922) ist ein Zeichen innigster Dankbarkeit. Nach diesem Ereignis musste Undset auf die geplante Künstlerausbildung verzichten und absolvierte stattdessen das städtische Handelsgymnasium um sich für einen kaufmännischen Beruf vorzubereiten.

Das Schicksal, der verwitweten Mutter und der vaterlosen Kindern und die finanziellen Nöte der Familie, hat Undset im Roman *Madame Dortha* (1939; dt. *Madame Dorothe*, 1948) dargestellt.

Nach dem Studium arbeitete Undset in der Osloer Firma Chr. Wisbech als Bürokraft. Sie nützte diese Zeit um neue Eindrücke für ihr künstlerisches Schaffen zu sammeln, die in ihren ersten Romanen und Novellen wirklichkeitsgetreu zum Ausdruck kommen und auch in Porträts von Menschen, die zwischen Bürgerlichkeit und Bohème gespalten sind.

Den Durchbruch und ihr erster Erfolg als Schriftstellerin hatte Undsets im Jahr 1907 mit dem Eheroman *Fru Martha Oulie* (1907; dt. *Frau Marta Oulie*, 1998). Dieser Roman wurde in der Form von Tagebuchaufzeichnung mit vielen autobiographischen Zügen geschrieben. Die Protagonistin versucht aus ihrer unbefriedigenden Ehe zu entfliehen. Der Roman beginnt mit dem Satz: „Ich habe meinen Mann betrogen.“⁵³ Damit sorgte Undset für einen Skandal. Dazu kommt die Schilderung der außerehelichen Affäre. Es werden auch die romantischen Vorstellungen der Liebe geschildert, die im Kontrast zur Realität stehen. Die Hoffnungen, die sie an dieser Affäre knüpfte, gehen nicht in Erfüllung. Diese Problematik wird auch in anderen von Undsets Werken thematisiert, wie z.B. *Jenny*. Es war die Zeit der liberalen Frauenbewegung. Undset wurde als „Anhängerin der herkömmlichen Forderungen des freien Weibes“⁵⁴ betrachtet. Die Frau ist für sie ein freies Wesen, das selbständig entscheiden und denken kann. Undset steht treu zu diesem Ideal und eine realistische Darstellung ist ihr sehr wichtig. Dieses Buch ist zweifellos idealistisch, die strenge Forderung, das harte Urteil, sind eindeutige Merkmale ihrer Werke.

Der Novellenband *Den lykkelige alder* (1908; dt. *Das glückliche Alter. Erzählung*, 1999) behandelte die Problematik der Ehe und des Ehebruchs. Die Handlung spielte im grauen Kristiania um die Jahrhundertwende. Die Gestalten lassen sich in den Bereichen der Bohème und Bürgerlichkeit einordnen.

Die Erstlingswerke Undsets sind alle mit dem sogenannten „neuen Realismus“ verbunden, der mit der Auflösung der Union mit Schweden 1905 hervorbrach. Es handelt sich um einen Realismus, der sich:

⁵³Sigrid Undset. *Frau Marta Oulie*. Heilbronn:Salzer Verlag GmbH, 1998. S. 4.

⁵⁴Alker in: Düren, Sabine. *Die Frau im Spannungsfeld von Emanzipation und Glaube*. Regensburg: S. Roderer Verlag, 1998. S. 85.

von jenem alten der achtziger und neunziger Jahre vor allem durch die vollkommene Objektivität unterscheidet, die nicht mehr agitiert, nicht mehr Propaganda betreibt oder auch irgendwelche mehr oder weniger erfreuliche Tendenzen programmatisch vertritt, sondern die das Leben selber mit all seinen so vielfältigen Kräften und Werten ganz nüchtern und sachlich darzustellen.⁵⁵

Im Jahr 1909 erhielt Undset ein Staatsstipendium und somit konnte sie ihre Arbeit als Bürokräft beenden und eine Auslandsreise nach Deutschland, Frankreich und Italien antreten.

Im Jahr 1909 befand sie sich in Rom, eine Stadt, die einen starken Eindruck bei ihr hinterließ. Sven Hakon Rossel schildert ihre Schriftstellertätigkeit in Rom folgendermaßen: „From these years stem the materials for most of her early realistic contemporary works. She introduces the modern professional woman into Norwegian literature – without any social polemic“⁵⁶.

Undsets Roman *Jenny* (1911; dt. *Jenny*, 1914) ist deutlich vom Aufenthalt in Rom beeinflusst. Hier kommen Ideen der Emanzipation zum Vorschein. Mit *Jenny* hatte Undset die erste Periode ihres Lebens und ihrer Dichtung abgeschlossen.

Undset begann erstmal in Rom die katholische Kirche aus einer neuen Perspektive zu sehen. In einem Brief schreibt sie:

I perceived the church as a very picturesque ruin somewhere in the back of the landscape. Recently I've been looking a little more closely at it. . . . The Church of Rome at least has form - it doesn't offend the intelligence as the various Protestant sects do. Once poured out of the form of the Catholic Church, the whole of Christianity strikes me as a failed, burst omelet.⁵⁷

In Rom lernte Undset auch ihren späteren Ehemann Anders Carus Svarstad kennen. Svarstad war geschieden und hatte drei Kinder aus der ersten Ehe. Im Jahr 1912 heirateten sie und das junge Ehepaar lebte ein paar Monate in England, wonach sie nach Norwegen zurückkehrten.

Nach vier Jahren zog die Familie von Oslo nach Lillehammer nördlich der Hauptstadt. Hier lebte die Schriftstellerin fast 22 Jahre, – abgesehen von den Sommern, in denen sie in einer Berghütte

⁵⁵Baldus, Alexander. *Sigrid Undset*. Speyer: Pilger-Verlag, 1951.S. 25.

⁵⁶Rossel, Sven Hakon. *A History of Scandinavian Literature 1870-1980*. Minneapolis: University of Minnesota Press, 1982. S. 128.

⁵⁷Harbison, Sherrill. *Sigrid Undset. Modern by surprise*.

http://literatureandbelief.byu.edu/publications/sigrid_unset.pdf

in Jotunheimen lebte. Zwischen 1913 und 1919 brachte Sigrid Undset drei Kinder zur Welt, zwei Söhne und eine – geistig behinderte – Tochter. Neben Belletristik schrieb sie ein theoretisches und zeitkritisches Werk, *Et kvindesynspunkt* (1919; dt. *Frauenstandpunkt*, 1920), in welchem sie eine Reihe von Frauenfragen aus konservativer und katholischer Sicht diskutiert.

Die Sammlung von kurzen Erzählungen, *De kloke jomfruer* (1918), beschreibt Frauen, die verheiratet sind aber nicht von ihren Männern geliebt werden, weil sie sexuell unattraktiv sind. Nach diesen Werken wendet sich Undset dem historischen Stoff zu. Danach wurden drei Bände ihrer monumentalen Erzählung aus dem norwegischen Mittelalter *Kristin Lavransdatter* (1920-1922; dt. *Kristin Lavranstochter*, 1925-1927) herausgegeben. Gleichzeitig mit Undsets Scheidung hat die Veröffentlichung der zweitgrößten Romanreihe aus dem Mittelalter *Olav Audunssøn i Hestviken* (1925-1927; dt. *Olav Audunssohn*, 1928-1929) begonnen. Die Schilderungen des Lebens der Kristin und Olav werden im 13. und 14. Jahrhundert platziert. Undsets Beschreibungen der norwegischen Natur, Landschaft, Lebensweise der Menschen und deren gesellschaftlichen Verhältnisse heben ihre tiefen historischen Kenntnisse, die sie von ihrem Vater erhielt, hervor. Rossel charakterisiert dieses Werk folgendermaßen:

In the work we encounter a multitude of people and fates, unforgettable situations and dramatic events – a piece of the Middle Ages enlivened by a powerful poetic fantasy. Through her exhaustive descriptions of setting, rich in historical detail, Sigrid Undset provides an all-encompassing picture of holiday and everyday life and introduces realism into the historical novel. This external accuracy corresponds to an inner historical truth.⁵⁸

In der Trilogie *Kristin Lavransdatter* wird die Geschichte einer unglücklichen Ehe beschrieben. Nach Ehekrisen und Familientragödien beschließt Kristin im Kloster zu leben. Sie sieht die Ehe als eine Institution fern ab der Liebe und sie opfert ihr Leben für die Bekämpfung der Pest. Die Tragik der Kristin wird durch ihren Tod für andere im Rahmen ihrer Tätigkeit als Nonne als sinnvoll beschrieben. Nachdem sie ihr Leben der Kirche opfert, hat dieses ihren Sinn erfüllt. Der Katholizismus spielt in diesem Werk wie in *Olav Audunssøn i Hestviken* eine wichtige Rolle.

Auch Olav findet seinen Weg von einem Heiden zum gläubigen Christen. Seine Frau lässt sich verführen, die Treue wird gebrochen und Olav sieht sich veranlasst am Verführer Rache zu nehmen. Er belädt sich durch den Mord mit Schuld und kann erst in der Erkennung dieser und in

⁵⁸Rossel, Sven Hakon. S. 129.

der Sühne eine Wiedergutmachung erreichen. Auch dieses Werk beschäftigt sich mit dem katholischen Glauben.

Was ihr Privatleben betrifft, wurde Undsets Ehe immer problematischer und 1925 wurde die Ehe geschieden. Nach dieser gescheiterten Beziehung heiratete sie nicht mehr. Außerdem ist sie in diesem Jahr offiziell in die katholische Kirche eingetreten: „Die Konversion Sigrid Undsets geschah nicht plötzlich, wie durch einen Blitzstrahl, sondern war das Ende einer langen inneren Entwicklung, die schon in der Kindheit begonnen hatte.“⁵⁹ Undset selber beschreibt ihr Eintritt in die Kirche folgendermaßen:

By degrees my knowledge of history convinced me that the only thoroughly sane people, of our civilization at least, seemed to be those queer men and women the Catholic Church calls Saints. They seemed to know the true explanation of man's undying hunger for happiness — his tragically insufficient love of peace, justice, and goodwill to his fellow men, his everlasting fall from grace. Now it occurred to me that there might possibly be some truth in the original Christianity. But if you desire to know the truth about anything, you always run the risk of finding it. And in a way we do not want to find the Truth — we prefer to seek and keep our illusions. But I had ventured too near the abode of truth in my researches about 'God's friends,' as the Saints are called in the Old Norse texts of Catholic times. So I had to submit. And on the first of November, 1924, I was received into the Catholic Church.⁶⁰

Nach dem Abschluss dieser zwei historischen Romane wendete sich Undset zu den zeitgenössischen Menschen. Ein gemeinsames Merkmal der historischen Romanen ist das Religiöse, das im Vordergrund steht. So auch in den Werken *Gymnadenia* (1929, dt. *Die weiße Orchidee*, 1930) und *Den brændende busk* (1930; dt. *Der brennende Busch*, 1931) in denen sich die ursprünglich abweisende Haltung der Hauptprotagonisten zur Kirche sich ändert. Undset setzt sich mit dem Gedanken auseinander, welche Position die Kirche gegenüber dem beherrschenden Fortschrittsgedanken der Moderne einnimmt.

In Undsets weiteren Romane wie z.B. *Vaaren* (1914; dt. *Der Frühling*, 1984), *Harriet Waage* (1917; dt. *Harriet Waage*, 1931) und *Fru Hjelde* (1917; dt. *Frau Hjelde*, 1930), und später auch in *Ida Elisabeth* (1932; dt. *Ida Elisabeth*, 1934) und *Den trofaste hustru* (1936; dt. *Das getreue Eheweib*, 1938) werden beschrieben, wie sich die Gestalten im Laufe der Handlung geistig und seelisch entwickeln. Das Hauptthema setzt sich oft mit dem problematischen

⁵⁹Chaigne in: Düren, Sabine. S. 86.

⁶⁰*Undset, Sigrid*. <http://www.catholiceducation.org/articles/arts/al0008.html>

Zusammenleben zweier unterschiedlicher Charaktere im zeitgenössischen Norwegen auseinander. Die Frauengestalten stehen im Vordergrund und gehören zu den emanzipierten Persönlichkeiten, jedoch bleiben die Werke in ihrem Handlungsverlauf stets ein Plädoyer für die Hinwendung der Frau zu Familie und Kindern. Undset war keine Gegnerin der außerhäuslichen Berufsarbeit der Frau. In ihren Werken waren die Frauen eben meistens berufstätig, so wie sie selbst, die früher als Bürokraft gearbeitet hatte.

Im Roman *Vaaren* geht es um die Schilderung der Beziehungen zwischen Frau und Mann. Die Hauptvertreterin ist eine sensible, zärtliche Frau, die sich nach unbekannter romantischer Liebe sehnt, aber ihr Glück bei einem Freund aus ihrer Kindheit findet. Dieser Roman ist das einzige Werk von Undset, in dem die Ehe als glücklich geschildert wird. Hier findet man autobiographische Züge wie z.B. das gestorbene Kind, Beziehungsschwierigkeiten und ihr Beruf als Bürokraft.

Im Jahr 1928 erhielt Undset in Stockholm den Nobelpreis für ihr Werk *Kristin Lavransdatter*. Kurz danach übernahm sie trotz ihres offenen Bekenntnisses zur katholischen Kirche die Leitung des Norwegischen Schriftstellerverbandes und 1937 das Präsidium des gesamtskandinavischen Autorenkongresses. Undset spendete die Hälfte des Geldes, welches sie mit der Verleihung des Nobelpreises erhielt, zur Unterstützung von Familien mit geistig behinderten Kindern. Den Rest teilte sie auf zwischen einem Legat für mittellose Katholiken und dem Stipendienfonds der Schriftstellervereinigung. Gösta Forssell begründete den Nobelpreis für Undset folgendermaßen:

In her extensive work, an Iliad of the North, Sigrid Undset has resurrected in a new and visionary light the ideals which once guided our forefathers who built that community from which our Germanic culture derived. To an age in which it may be easier to acknowledge that the right to the greatest happiness is the duty of renunciation - to this age Sigrid Undset has shown the ideals of our forefathers: duty and faithfulness.⁶¹

Die deutsche Besetzung Norwegen 1940 beendete die große Schaffenszeit Undsets. Sie trat gegen die Nationalsozialisten auf und sollte deshalb verhaftet werden, doch es gelang ihr über die schwedische Grenze nach Stockholm zu fliehen. Dort erhielt sie die Nachricht, dass ihr ältester Sohn, Anders Svarstad, im Kampf gegen die deutschen Truppen gefallen war. Undset

⁶¹Forssell, Gösta. *Banquet speech*. http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/literature/laureates/1928/undset-speech.html

unternahm die Reise gemeinsam mit ihrem jüngsten Sohn Hans über Schweden, die Sowjetunion und Japan in die USA, wo sie bis zum Kriegsende blieb.

Hier wurde die Erinnerungen *Tilbake til fremtiden* (1945; dt. *Wieder in die Zukunft*, 1944) und *Lykkelige dager* (1947; dt. *Glückliche Zeiten. Eine Erzählung*, 1957) herausgegeben. In dem Werk *Tilbake til fremtiden* berichtet Undset von ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten. In *Lykkelige dager* erinnert sich Undset an die glücklichen Tage mit der Familie in Norwegen und beschreibt die Kinderjahre ihrer drei Kinder, der beiden Söhne und der Tochter, in Bjerkebeck bei Lillehammer. Sie berichtet vom harmonischen Familienleben, von Festen, Kinderstreichen, Traditionen, von der norwegischer Natur und dem Lauf der Jahreszeiten. Undset arbeitete auch für den norwegischen Informationsdienst gegen die Nationalsozialisten. Nach dem Krieg kehrte Undset 1945 wieder zurück in ihre Heimat und die norwegische Regierung verlieh ihr das Großkreuz vom Orden des heiligen Olav als Dank für ihren Einsatz gegen die deutsche Besatzungsmacht.

Vier Jahre nach ihrer Rückkehr verstarb Undset in Lillehammer. Das Parlament ordnete ein Staatsbegräbnis an und in der katholischen Kirche von Hamar wurde das Requiem unter der Beteiligung hoher Behörden des Landes und bedeutende Gäste von Ausland gefeiert.

4. Charakteristik der Romanen

4.1 *Fru Marta Oulie*

Dieser Roman, Undsets erstes Werk, das im Jahr 1907 erschien, ist als Tagebuch konzipiert. Die Handlung spielt sich in Norwegen zu Beginn des 20. Jahrhunderts ab.

Undset orientiert sich an die psychische Verfassung der verheirateten Marta, ihren Gefühlen, schlechtem Gewissen, Vorwürfe, Bedauern und Qualen. In der liberal-orientierten norwegischen Gesellschaft der damaligen Zeit kommen öfters Fälle von Untreue und Scheidung vor, doch Martas Untreue wird von der Autorin nicht verurteilt. Marta verurteilt sich selbst. Die Wahrheit kommt nicht ans Licht, trotzdem ist es eine emotionale Belastung für sie, die Marta im Endeffekt innerlich zerstört. Der Roman konzentriert sich nicht auf Skandale in der die Untreue der Frau eine Rolle spielt, sondern die Psychologie der Gestalt steht im Fokus.

Ein wichtiges Thema, das in diesem Roman behandelt wird, ist der Christentum. Marta ist eine Atheistin, doch ihr Ehemann Otto glaubt an Gott. Am Ende des Romans findet er seine Ruhe in der Bibel und bei einem Priester. Dank Martas Intelligenz versteht sie die Logik und Botschaft vom Christentum, trotzdem verfolgt sie aber ihren eigenen Glauben:

Marta, on the other hand, does not have such Christian faith in which to find solace. She has always relied completely on her own strength and considered herself equal to any exigencies with which she might be confronted.⁶²

Im Roman kann man die unterschiedlichen Ansichten von Männern und Frauen erkennen. Marta vertritt eine moderne Ansicht der Frauenrolle. Es ist für sie nicht ausreichend, nur eine Ehefrau und Mutter zu sein, sie will auch in anderen Bereichen tätig sein. Ottos Meinung dazu ist anders, für ihn sind die Kinder und seine Frau alles.

Marta lebt in einer unglücklichen Ehe, deshalb fängt sie eine Affäre mit Henrik an, dem besten Freund und Geschäftspartner ihres Mannes. Später erkrankt Otto an Tuberkulose. Marta hilft ihm die Krankheit zu überwinden und beschließt die Beziehung mit Henrik zu beenden. Ottos Tuberkulose wird aber nicht geheilt und die zuvor erfolgreiche Firma von Otto und Henrik gerät

⁶²Bayerschmidt, Carl. *Sigrid Undset*. New York: Twayne Publishers, Inc., 1970.S. 57.

in Schwierigkeiten. Marta stellt fest, dass sie von Henrik beschwängert worden ist. Diese schwere Situation erweckt ihr Bedürfnis ihre Gedanken in einem Tagebuch niederzuschreiben.

Marta fängt mit dem Geständnis an, dass sie ihrem Mann untreu gewesen ist. Sie war müde, erschöpft und unglücklich in ihrer Ehe. Sie beschreibt ihre Beziehung zu und Ehe mit Otto von Anfang an. Die ersten Jahre waren sie glücklich zusammen, obwohl ihm schon vor der Ehe klar war, dass Marta eine gebildete und intelligente Frau sei und es fraglich ist, ob ihr das Familienleben alleine zum Glück reichen wird.

Während den ersten Jahren leben sie in einer Berghütte, in der sie beide zufrieden mit ihrem Zusammenleben sind. Jedoch als sie umziehen, werden die Söhne geboren. Die Routine des Familienlebens und der täglichen Aufgaben im Haushalt machen ihr Leben langweilig und schränkt ihre Interessen ein. Dann beginnt Marta eine Affäre mit Henrik, obwohl sie nicht in ihn verliebt ist. Sie erwartet dann auch von Henrik ein Kind, doch Otto glaubt, dass er der Vater des Mädchens ist. Als Marta entdeckt, dass Otto krank ist, leidet sie aufgrund ihrer Untreue und pflegt ihren kranken Ehemann.

Finanzielle Schwierigkeiten und Ottos Krankheit zwingen Marta wieder zu arbeiten. Sie unterrichtet wieder in der Schule, aber die Arbeit macht ihr keinen Spaß mehr. Sie besucht Otto täglich im Sanatorium und erzählt ihm von seinen Kindern, Bekannten und Neuigkeiten in der Stadt. Otto stirbt und kurz danach bekommt sie einen Heiratsantrag von Henrik. Marta lehnt ihn ab, weil sie weiß, dass sie nicht mit Henrik glücklich werden kann und somit enttäuscht sie ihn. Sie bleibt allein mit vier Kindern.

4.2 *Jenny*

Der Roman *Jenny* wurde 1911 veröffentlicht und wurde von Undsets Aufenthalt in Rom inspiriert. Der Roman wurde sofort populär und vor allem in feministischen Kreisen diskutiert:

It was criticized because of the frank treatment of a woman's erotic life and the many bold and realistic descriptions in certain sections of the book. However, the feminists of the time objected

chiefly the fact that Jenny is portrayed as a woman who is enslaved by her sexual nature and can find nothing of satisfying and enduring value in her work as an artist.⁶³

Undset gehört nicht zu den Feministinnen, aber die Emanzipation der Frau ist ihr wichtig. Die Handlung spielt in Rom, Oslo, Kopenhagen und ein Teil auch in Deutschland, doch auch das Leben der Künstler und der Mittelklasse in Oslo wird beschrieben.

Die Protagonistin Jenny gehört zu den komplizierten Persönlichkeiten, die sich nach der Liebe, Mann und Kindern sehnt, aber ihre Vorstellungen sind nicht mit der Realität zu vereinbaren. Sie kann kein Glück bei den Männern finden. Undset schildert ihre Gefühle, ihre innerliche Lage und Qualen. Sie legt am meisten Wert auf die Reinheit der Seele und Körper und wenn ihr Herz gebrochen wird, wählt sie den Tod um sich nicht mit ihrem Schicksal auseinandersetzen zu müssen.

Jenny ist eine selbständige, berufstätige und stolze Frau, die nicht von einem Mann abhängig sein will. Sie erntet Erfolge in ihrem Beruf als Malerin. Sie nimmt keine Hilfe von dem Vater ihres Kindes, Gert, an und entschließt sich eine alleinerziehende Mutter zu werden. Zu Jennys Entdeckungen gehört auch die Tatsache, dass der Beruf nie der wichtigste Punkt im Leben einer Frau sein kann, was für Männer selbstverständlich ist. Für eine Frau ist die Familie und vor allem die Kinder ausschlaggebend. Deshalb kann Jenny keine vollkommene Zufriedenheit in der Arbeit finden. Undset zeigt die Unterschiede zwischen den weiblichen und männlichen Ansichten, was die Liebe, Beziehung oder Beruf betrifft.

Im Roman spielt die Handlung vor allem in Rom und Oslo. Rom wird als eine romantische Stadt geschildert, die für die Liebe wie geschaffen ist. Jenny hat dort glückliche Zeiten erlebt und findet dort auch ihren Tod, während Oslo für sie eine grausame Stadt war, wo sie die unglücklichen Beziehungen verlässt.

Der Roman handelt vom Leben eines 28-jährigen Mädchen, die vom Beruf Malerin ist und ein künstlerisches Leben in Rom führt. Sie trifft sich hier mit anderen skandinavischen Künstlern und führt mit ihnen ein Bohème-Leben.

⁶³Bayerschmidt, Carl. S. 73.

Helge Gramm kommt nach Rom und trifft hier zwei skandinavische Mädchen – Jenny und Francesca. Sie freunden sich an und Helge verliebt sich in Jenny. Das Paar verbringt zusammen einen romantischen Frühling, aber muss dann nach Oslo reisen, wo Jenny ihrer Mutter mit der kranken Schwester helfen soll. Sie lernt hier Helges Eltern kennen, aber sie fühlt sich nicht wohl in ihrem Haus: „For Sigrid Undset [this street] is one of the most depressing streets in the city and the one which best typifies the middle-class society”.⁶⁴ Helges Vater, Gert Gramm, ist Jenny sympathisch, aber die Mutter findet sie unfreundlich. Die Besuche bei Helges Eltern irritieren Jenny so sehr, dass es zu einer Trennung kommt. Sie trifft sich aber weiterhin mit Gert Gramm.

Ihre Freundschaft wächst zu einer Beziehung und Gert wird Jennys Liebhaber. Seine Ehe war schon lange Zeit unglücklich und er blieb mit seiner Frau nur wegen den Kindern zusammen. Gert verliebt sich in Jenny und es kommt zwischen ihm und seiner Frau zu einer Scheidung. Am Anfang bringt die Beziehung Jenny Glück und Zufriedenheit, doch nach einer Zeit stellt sie fest, dass sie Gert nicht liebt. Bei einem Besuch bei Francesca erfährt Jenny, dass sie schwanger ist. Diese Nachricht erzählt sie auch Gert, der sich um sie kümmern will, aber Jenny will keine Beziehung mit ihm führen und verlässt ihn.

Jenny lebt für kurze Zeit in Kopenhagen und später in Deutschland. Dort bekommt sie ihr Kind. Die Geburt ist sehr schwierig, da der Junge krank geboren wird und nur sechs Wochen lebt. Während dieser Zeit findet Jenny ihren Sinn im Leben. Das Kind bringt ihr das Glück und die Zufriedenheit, die sie vorher vermisst hat. Nach dem Tod ihres Sohnes wird sie psychisch und auch physisch labil. Danach reiste sie nach Rom, wo Gunnar Heggen, ihr guter Freund, wohnt und er hilft ihr, die Tragödie zu überwinden.

Gunnar hat schon Jenny seit langer Zeit geliebt und bietet sie an, sie zu heiraten. Er will sich um sie kümmern und wieder glücklich machen. Jenny entschließt den Antrag anzunehmen, als Helge Gramm plötzlich auftauchte und mit ihr sprechen will. Alle Erinnerungen an ihr Kind und seinem Vater kommen zurück und Helge zwingt sie mit ihm zu schlafen. Als er sie verläßt, nimmt sie sich ihr Leben.

⁶⁴Bayerschmidt, Carl. S. 69.

4.3 *Vaaren*

Dieser Roman erschien im Jahr 1914 und gehört zu den wenigen Werken von Undset, die in zwei Auflagen herausgegeben wurden und große Beliebtheit gewann. Die Handlung spielt in der Gegenwart und das Milieu ist die norwegische Natur.

Undset führt eine tiefe psychologische Analyse der Hauptgestalt Rosa durch und beschreibt ihre Gefühle, Gedanken, Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen in Verbindung mit Ehe und Liebe, doch Rosa hat ideale romantische Vorstellungen, die nie erfüllt werden können.

Undset beschreibt die Stellung der Frau in der norwegischen Gesellschaft. Rosa ist berufstätig und selbständig. Die Mütter der Hauptgestalten Torkild und Rosa gehören zu den alleinerziehenden Müttern, die schwere finanzielle und gesellschaftliche Situation erleben mussten und sie gezwungen waren, schwer zu arbeiten. Alleinerziehende Mütter werden jedoch nicht mehr verurteilt und leben ohne Vorurteile in der Gesellschaft, die von Undset realistisch geschildert wird. Es werden die negativen Erscheinungen wie z.B. Morphiumsucht, Untreue, zerbrochene Familien und Selbstmord dargestellt.

Das wichtigste Thema ist die Beziehung zwischen den jungen Menschen, die sich im Laufe der Zeit entwickelt. Freundschaft verwandelt sich in Liebe. Es werden aber auch Probleme und Schwierigkeiten angesprochen und die Suche nach einer Lösung. *Vaaren* ist das einzige Werk von Undset, in dem die Protagonistin das Glück in der Ehe finden.

Rosa und Torkild kennen sich schon seit der Kindheit. Sie sind zusammen aufgewachsen. Ihre Mütter waren enge Freundinnen und besuchten einander öfters. Torkild hatte eine schwere Kindheit. Er hatte zwei Geschwister, den Bruder Axel und die Schwester Doris. Die Mutter war alkohol- und morphiumsüchtig und der Vater hatte eine Geliebte, weshalb die Eltern sich auch getrennt hatten. Axel war das älteste Kind und wuchs bei Verwandten in Dänemark auf ohne Kontakt zu der Familie in Norwegen. Torkild und Doris wuchsen bei der Mutter auf. Sie hatten aber keine glückliche Kindheit. Schöne Erinnerungen hat Torkild ausschließlich von Rosas Haus, wo Rosa zusammen mit ihrer Mutter lebte. Dort fühlte er sich wie zu Hause. Die Eltern zogen später wieder zusammen, aber die Mutter, die psychisch instabil war, beging Selbstmord.

Axel versuchte später die norwegische Familie zu kontaktieren, jedoch ist die Entfremdung spürbar.

Torkild ist seit seiner Jugend in Rosa verliebt und versucht später, sie mit seinen beständigen Liebesschwüren für sich einzunehmen, aber Rosa sehnt sich nach der fremden, unbekannten Liebe, die ihrem Leben eine neue Richtung geben soll. Nach den langen Jahren der Freundschaft heiraten sie dennoch und die Ehe scheint am Anfang glücklich zu sein. Später wird Rosa schwanger, doch das Kind stirbt direkt nach der Geburt. Die folgende Krise zeigt, dass die Ehe nicht stark genug ist und es setzt eine Entfremdung zwischen den beiden ein. Nach Streitigkeiten und gegenseitigen Vorwürfen kommt es zu einer Trennung und einer Scheidung.

Inzwischen lebt Doris das Leben einer Prostituierten und bekommt ein Kind. Nach der Geburt wird sie todkrank und ein älterer Mann kümmert sich um sie. Torkild entschließt sich seine Schwester zu besuchen und ahnt nichts über ihre Krankheit. Als er darüber erfährt, verspricht er Doris, dass er sich um ihr Kind kümmern wird. Der Junge wird bei ihm aufwachsen. Doris stirbt während seines Besuches.

Der älteste Bruder Axel arbeitet in Oslo und lernt eine Frau kennen, die er heiratet. Später bekommt er das Angebot in Südamerika zu arbeiten. Er nimmt diesen Angebot an und verlässt zusammen mit seiner Frau Norwegen.

Der Junge wächst bei Torkild auf. Dieser trifft wieder Rosa und nach einem Gespräch stellen sie fest, dass sie doch zusammen gehören, wonach Rosa zu Torkild zurückkehrt.

4.4 Den trofaste hustru

Der Roman erschien im Jahr 1933 und die Handlung spielt in den 1930er Jahren. Er schildert Menschen, die 1890 geboren sind: „Many of them have a positive attitude toward a Christian

faith, but others, brought up in an atmosphere of liberal thinking, look upon religion merely as a traditional relic.“⁶⁵

Die Religion spielt eine wichtige Rolle in der Ehe von den Hauptgestalten Natalie und Sigurd. Natalie stammt aus einer liberalen Familie, der Vater war ein liberaler Journalist, der die lutherische Kirche und ihre Priester stark kritisierte und die Mutter war eine emanzipierte Frau. Die Eltern von Sigurd stammen dagegen aus einer konservativen Bauernfamilie aus Österdal und Undset kontrastiert bewusst die unterschiedliche Denkweisen von Natalie und Sigurd.

Natalie und Sigurd leben 16 Jahre lang in einer glücklichen Ehe. Sie haben eine offene Beziehung und außer der physischen Liebesbezeichnungen haben sie wenige gemeinsame Interessen. Sie treffen sich separat mit Freunden, sie haben ihre eigene Zimmer, sie interessieren sich nicht für die Arbeit des anderen und machen auch keinen gemeinsamen Urlaub.

Beide haben eine gute Arbeit und sind finanziell abgesichert. Natalie hat eine führende Position in der Administration bei einer Firma und ist nicht von Sigurd abhängig. Dieser ist ein Ingenieur. In den ersten Jahren muss Natalie wegen ihrer schlechten finanziellen Lage arbeiten, später als es nicht mehr nötig ist, entscheidet sie sich dennoch weiter ihren Beruf auszuüben.

Natalie und Sigurd verzichten darauf eigene Kinder zu bekommen. Natalie hat ihre ganze Liebe an Sigurd orientiert. Die Stagnation in der Beziehung bringt Sicherheit und Glück für Natalie, aber Unglück und Langeweile für Sigurd.

Für Natalie ist es ein Schock, als sie erfährt, dass Sigurd sie mit einer jungen Frau, Adinda Gaarder, betrogen hat und diese sein Kind erwartet. Adinda ist sehr gläubig und leidet durch das Verhältnis mit Sigurd. Sie ist bereit, die Konsequenzen, alleine das Kind zu erziehen, zu tragen. Natalie ist enttäuscht und ist der Meinung, dass Sigurd sie betrogen hat, weil sie keine gemeinsame Kinder haben.

Danach wird Natalie die Liebhaberin von Sverre, ein guter Freund aus der Kindheit, weil sie nicht gewohnt ist, alleine zu sein. Sie liebt ihn nicht und das Verhältnis dauert nicht lange, weil es große Unterschiede zwischen den beiden gibt. Bei der Geburt von Sigurds Kind stirbt Adinda

⁶⁵Bayerschmidt, Carl. S. 143.

Gaarder. Die Tochter, Anne, wächst zuerst bei Adindas Eltern auf, später nach ihrem Tod übernimmt Sigurd die Erziehung. Inzwischen hat Sverre ein Unglücksfall und stirbt.

Natalie und Sigurd treffen sich zufällig im Park, sie besucht ihn und sie erkennen beide, dass sie zusammen gehören. Natalie verzichtet auf ihre Arbeit und das Leben in der Stadt und beschließt zu Sigurd zu ziehen.

5. Die Frauenbilder in den Werken von Sigrid Undset

5.1 Das Frauenbild der jungen Frau

Fru Marta Oulie

Marta beginnt ein Tagebuch zu führen, als sie schon eine verheiratete Frau und Mutter ist. Sie erinnert sich auch an die Zeiten, als sie ein junges Mädchen war und erzählt, wie sie war, als sie erstmals Otto begegnete:

Jeg var toogtyve aar dengang, og jeg hadde aldrig været forelsket før. Jeg hadde arbeidet meget og været meget flittig. Folk syntes, jeg var stiv; jeg var stille og tilbageholdende; i virkeligheden kom det av, at jeg var genert.⁶⁶

Marta war eine fleißige und tüchtige Studentin, die einen großen Wert auf ihre Ausbildung und Weltanschauung legte und sich auf ihr Studium konzentrierte. Nachdem sie Otto kennenlernte, spielte Liebe eine wichtigere Rolle für sie:

Aa, jeg hadde jo bare været et gammelklokt barn helt til nu – da jeg pludselig blev ung. Alt, hvad jeg hadde læst, og alt hvad jeg hadde lært – jeg blev ved at være glad i det, men jeg følte ogsaa, at det var midler, ikke maal. Det var vaaben, det var godt at ha til at greie sig gennem livet med, men kjærligheten, det var selve livet.⁶⁷

Marta besaß tiefere Kenntnisse und eine breitere Weltanschauung als Otto. Bei Diskussionen über Gleichberechtigung oder Frauenstimmrecht hatte sie immer mehr zu sagen als Otto und er

⁶⁶Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. Oslo: Forlagt av H. Aschehoug & Co., 1925. S. 12.

⁶⁷Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 18.

war sich dessen bewusst. Er fürchtete sich vor ihrer Intelligenz und ihrem Wissen und dies war auch der Grund, warum er sich stets bemühte, Marta zu Hause in der Isolation zu halten: „Igrunden tror jeg ikke, det er saa godt, at du vet saa meget mere end mig, Marta!“⁶⁸

Marta hatte keine Erfahrungen, was den Umgang mit Männern betrifft und Otto war ihr erster Mann, mit dem sie eine Beziehung hatte: „Jeg hadde aldrig kysset nogen mand før. Det var, som jeg blev borte.“⁶⁹ Sie war in Otto verliebt und am Anfang ihrer Beziehung war sie glücklich und die Liebe befriedigte sie: „Og jeg følte, hvordan den kærlighed dag for dag gjorde mig vakker og frisk og straalende – gav mig en uanet livsforstand, gjorde mig modig og lystig og uendelig overlegen.“⁷⁰

Marta hatte eine naive Vorstellung von der Liebe als sie ein junges Mädchen war. Sie sah nicht die Unterschiede bei ihrem und Ottos Charakter und glaubte, dass die Liebe zum Glück und zur Zufriedenheit reichen würde. Doch sie stellte in der Ehe fest, dass die Liebe nicht alles ist und die Liebesgefühle schnell vorbei sein können. Sie behauptet, dass der junge Mensch ganz anders denkt als ein älterer Mensch, der bereits Erfahrungen gesammelt hat.

De unge, de er ensidige; for dem er der bare én vei til saligheten, og duer de noget, saa gaar de den; siden faar man øie paa saa mange veier, man synes, den ene kan være saa got som den anden – saa sætter man sig og lar fem være like. Det er godt at ha toleranse og forstaaelse at skyld paa, naar man ikke gidder gjøre noget med livet mere; men det er ensidigheten og egensindet, der naar noget, for det vil noget, og det er ungdommen.⁷¹

Marta ist nicht zufrieden, wie sie als junges Mädchen entschieden hat. Sie findet junge Menschen naiv, unerfahren und blind. Jetzt versteht sie, wie eine reife Frau mehr Möglichkeiten hat als junge Menschen. Was sie aber betrifft, sieht sie keine Möglichkeit etwas zu ändern; deshalb resigniert sie und bleibt bei ihrem langweiligen Leben.

⁶⁸Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder.* S. 25.

⁶⁹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder.* S. 16.

⁷⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder.* S. 17-18.

⁷¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder.* S. 20.

Jenny

Jenny lebt während der ganzen Romanhandlung als junge Frau. Sie ist nicht verheiratet, obwohl sie mehrere Angebote bekommen hat. Bis sie mit Helge zusammen findet, führt sie das sorglose Leben eines jungen Mädchens.

Das Leben ohne Eltern und Familie mit den Freunden und in der internationalen Stadt Rom bietet alle Voraussetzungen um ein abenteuerliches Leben zu führen und viel Interessantes zu erleben. All diese Vorteile nutzte Jenny und ihre Zeit in Rom ist voll von schönen Augenblicken und Erlebnissen. Sie glaubt, dass es die schönste Zeit in ihrem Leben ist:

Det er jo det som er det vidunderlige ved at komme ut – al paavirkning av de mennesker, som man tilfeldigvis lever sammen med hjemme, den ophæves. Man maa se med sine egne øine og tænke for sig selv. Og man skjønner, det avhænger aldeles av en selv, hvad man faar ut av reisen – hvad man evner at se og opfatte, og hvordan man steller sig, og hvem man vælger at la sig paavirke av. Og man lærer at forstaa, det avhænger bare av en selv, hvad man faar ut av hele livet. Ja naturligvis, litt av omstændighetene, som De sa før. Men man finder ut, hvordan man efter sin egen natur lettest vinder over eller kommer utenom hindringerne – baade paa reisen og i det hele. Man ser jo, at det værste, man kommer ut for, det har man i regelen rotet sig selv op i.⁷²

Jenny kennt sich in Rom gut aus und sie hat mehrere beliebte Orte, die ihr interessante Ideen anbieten und bei denen sie gerne Zeit verbringt. Das Zusammenwohnen mit Francesca ähnelt einem Studentenleben im Studentenwohnheim. Sie diskutieren bis in die Nacht hinein über Männer, Kleidung, Arbeit und neuen Trends im Malen und haben viele gemeinsame Themen. Jenny hat keine Sorgen um den Haushalt oder Familie. Sie ist eigenständig und trägt keine Verantwortung für andere.

Jenny hat äußerst naive Vorstellungen von der Liebe. Als sie nach Rom kommt, war sie noch nie verliebt und kannte kein Liebesverhältnis oder Liebeskummer. Sie sehnt sich nach einer reinen Beziehung und Liebe und formuliert Folgendes:

Jeg vilde leve, saa jeg aldrig behøvet at skamme mig, hverken som menneske eller som kunstner. Aldrig gjøre en ting, som jeg selv tvilte paa var rigtig. Retskaffen vilde jeg være og fast og god og aldrig ha et andet menneskes smerte paa min samvittighet. Og hvad var saa hele den forbrydelse,

⁷²Undset, Sigrid. *Jenny*. Online: <http://www.bokselskap.no/wp-content/themes/bokselskap/tekster/pdf/jenny.pdf>. S. 34.

som var begyndelsen – det som alt det andet kom av. At jeg længtes efter kjærlighet, uten der var en bestemt mand, jeg længtes efter? Var det saa rart?⁷³

Nach der kurzen Zeit, in der sie Mutter ist, kehrt sie wieder nach Rom zurück und führt das Leben eines freien Menschen. Sie lebt ohne Pflichten und Sorgen und genießt das Leben. Sie trifft jedoch die falschen Menschen, die ein eher ausschweifendes Leben führen. Ihrem Freund Gunnar gefällt Jennys Benehmen nicht, er versucht mit ihr zu sprechen und sie auf den richtigen Weg zu bringen:

Jeg synes, du skulde la det være en stund, Jenny. Og ikke røke – svært litet i alfald. Du har jo klaget over dit hjerte. Igrunden er du jo enig med mig angaaende de menneskene. Jeg skjønner ikke, at du gidder nedlate dig til at være sammen med dem – paa den maaten. Det er farlig, Jenny, hvisket han. Og om en stund: Jeg kan ikke si andet – jeg synes, det er ækkelt, saan som i aften. Jeg har set et og andet du – hvordan det gaar til. Jeg vilde nødig se dig plumpe nedover – ende som noget slikt som Loulou.⁷⁴

Die Rückkehr zum alten Leben bringt ihr kein Glück. Es gelingt ihr nicht ihr totes Kind zu vergessen und sie sieht keinen Sinn ihr Leben, das sie vorher befriedigte, fortzusetzen. Ihre beste Freundin Francesca hat bereits einen Mann, mit dem sie ein Kind erwartet und alle ihre Freunde entwickelten sich weiter. Nichts ist wie es vorher war und das gilt auch für Jenny – sie veränderte sich auch. Ihre Prioritäten und Ansichten sind anders. Bei Jenny kann man die Veränderung des Charakters von einem jungen Mädchen bis zur einen Frau, die Mutter wird, verfolgen.

Vaaren

In der weiblichen Hauptperson Rosa ist ein träumerisches Sehnen zu spüren. Sie sehnt sich nach einem heiteren Leben, nach einem wunderbaren Mann, nach dem reinen Glück und nach dem Erlebnis von einer großen Liebe:

⁷³Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 224.

⁷⁴Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 220-221.

Jeg vet, jeg kunde holde av nogen paa en anden, anden maate. Jeg vet, jeg kan føle noget, jeg aldrig har følt før. Og jeg længes efter det – jeg længes efter noget som skal forandre mig. Jeg har jo været den samme, den samme bestandig. Jeg blir ikke en anden, naar jeg er sammen med dig.⁷⁵

Rosa ist voller Erwartungen der Liebe gegenüber, die ihr Leben verändern soll. Rosa wartet darauf und geht dadurch jahrelang an der Liebe vorbei, die ihr Torkild entgegenbringt und mit dem sie ähnlich aufgewachsen ist. Sie lebt sich so stark in diese Sehnsucht hinein, dass ihre Ehe scheitert.

Rosa ist naiv, jung, frei und rein, das sind ihre charakteristischen Merkmale. Während sie mit ihrer Mutter wohnt, wird sie von ihr unterstützt und muss sich um nichts kümmern. Sie besucht die Schule und muss nicht zu Hause helfen. Was ist aber der Unterschied zu den anderen Frauen, die zu diesem Bild der jungen Frau gehören? Rosa trifft sich nicht mit Freunden, weil sie keine hat. Die Ausnahmen sind Doris und Torkild und somit ist sie isoliert von der äußeren Welt:

Ja det var egentlig mere fordi deres mødre hadde stelt det slik, end fordi de passet sammen, at Doris og Rose var veninder... For Roses vedkommende hadde fru Wegner en egen evne til at forpurre al omgang, som hun ikke ønsket – og da blev næsten bare de to smaa Christiansens igjen.⁷⁶

Rosa als Jugendliche wird nicht von einer inneren Unruhe oder Abenteuerlust bestimmt. Sie lebt unter den strengen Regeln der Mutter, die darauf achtet, dass aus ihr eine brave und ehrbare Frau wird.

In der Schule findet Rosa keine Freude, sie möchte lieber als Gärtnerin arbeiten, wie sie selbst behauptet:

Skolen, du da, sa Rose med sine fjorten aars forakt for den. Jeg hader skolen, gjør jeg. Hvis vi bare ikke var saa fattige, saa sluttet jeg paa den dumme skolen imorgen den dag og saa begyndte jeg i lære hos en gartner. Ja det gjorde jeg.⁷⁷

Rosa konnte ihre sorglose Jugend jedoch nicht lange genießen, weil ihre Mutter starb und sie arbeiten musste, um Geld zu verdienen und ihr eigenes Leben zu planen. Sie lebt in einem Miethaus und arbeitet als Bürokraft.

⁷⁵Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. Oslo: Forlagt av H. Aschehoug & Co., 1925. S. 73.

⁷⁶Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 42-43.

⁷⁷Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 50.

Rosa entspricht dem typischen Schönheitsideal der Zeit. Sie ist jung, schlank, zart, hübsch und nett. Sie beeindruckt mehrere Männer, zu denen Torkild und seinen Bruder Axel gehören. Beide sind in sie verliebt und versuchen ihr Interesse zu wecken. Es gelingt schließlich Torkild Rosa zu heiraten.

In ihrem Benehmen erkennt man viele Merkmale, die für das Verhalten eines Kindes typisch sind. Rosa bemitleidet sich, wenn etwas nicht nach ihrem Wunsch läuft. Sie ist unzufrieden, wenn Torkild ihr seine Liebe zeigt und auch, wenn er es nicht tut. Sie weiß ganz einfach nicht, was sie will. Sie ist willensschwach und manchmal ist sie sich nicht sicher, was für sie das Beste ist und wie sie agieren soll. Sie ist wankelmütig und bis sie eine Entscheidung trifft, benötigt sie viel Zeit. Sie spricht nicht viel und zeigt ihre Gefühle nicht, Rosa gehört zu den introvertierten Menschen.

Das Gegenteil zu Rosa ist Torkilds Schwester Doris, die eher unkontrolliert und hemmungslos agiert und ein abenteuerliches Leben führt. Sie genießt ihr soziales Umfeld und die Bewunderung der Männer. Dieses Verhalten hängt mit ihrer Erziehung zusammen, da Rosas Mutter streng war, während Doris` Mutter sich nicht für ihre Kinder interessierte. So hatte Doris viel Freiheit und nützte diese aus. Sie interessierte sich schon als junges Mädchen für Männer und die damit verbundene Verführung. Davon spricht Doris am Ende ihres Lebens:

Men netop tanken paa det væmmelige blev ved at egge og hisse mig ogsaa – og jeg har opsøkt det motbydeligste gang paa gang – likesom for at faa vite om det da aldrig blev for meget for mig – saan at nu maatte sjæl og krop gaa fra hverandre hos mig.⁷⁸

Den trofaste hustru

Natalies Leben wird meistens als das Leben einer verheirateten und später geschiedenen Frau beschrieben. Sie erinnert sich aber an die Zeiten, als sie noch ein junges Mädchen war.

⁷⁸Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Vaaren*. S. 290.

Natalie hatte einen guten Freund, Sverre, der schon in der Jugendzeit mit Natalie und ihren Schwestern befreundet war. Sie verbrachten viel Zeit zusammen. Sverre liebte Natalie schon als Kind und diese Liebe dauert bis sie erwachsen sind. Sverre erzählt über diese Zeiten:

Anfangs war ich nämlich in euch beide gleich stark verliebt. Einen Tag mehr in Natalie, den anderen Tag mehr in Gerda. Aber immer in die Söegaards-Mädchen. Mit den merkwürdigen und begabten Eltern, die ihr hattet, und dem freisinnigen und fabelhaft eigenartigen Heim auf Sumarlide.⁷⁹

Natalies Eltern waren liberale Menschen mit Hinblick auf Beziehungen, Ehe oder Kindererziehung. Die Mutter kämpfte für moderne Scheidungsgesetze und Rechte der Frauen. Sie organisierte verschiedene Vorträge, die der Befreiung der Frauen helfen sollte. Im Gegensatz dazu hatte sie selber eine glückliche Familie – mit Mann und Kinder. Natalies Schwester Gerda stimmt immer der Meinung der Mutter zu, aber Natalie, obwohl sie in dieser modernen Umgebung aufgewachsen ist, bekennte sich zu den traditionellen Werten. Natalie tauscht später die Rolle mit Gerda, die eine große Familie hat und in einer glücklichen Beziehung lebt. Natalie hingegen lebt in einer kinderlosen Ehe und wird später geschieden. Das Leben verläuft gegen ihre Wünsche und Vorstellungen.

Natalie war als junges Mädchen von vielen Leuten umgeben. Sie hatte eine große Familie und viele Freunde. Aber sie wollte die Aufmerksamkeit von Sigurd. Sie idealisierte ihn und wenn sie ihn heiratet, soll diese Ehe für das ganze Leben andauern.

5.2 Das Frauenbild der Verführerin

Fru Marta Oulie

Marta gehört nicht zu den Frauen, die Bekanntschaft mit vielen Männern schließt. Als sie jung war, interessierte sie sich eher für ihre Ausbildung und Schule als für Männer. Sie war eher intellektuell als eine Frau, die männliche Aufmerksamkeit brauchte.

⁷⁹Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1959. S. 242. Hier und im Folgenden zitiert nach der deutschen Übersetzung, da norwegisches Original nicht vorhanden gewesen ist

Ihre erste Beziehung mit Otto nimmt Marta nicht so ernst als er und sie behauptet: „Otto saa ikke paa vort forhold dengang, saan som jeg. For mig var det bare erotik; men for ham var det paa samme tid en forfærdelig alvorlig forpliktelse.“⁸⁰ Für Marta ist diese Beziehung nur ein kurzfristiges Vergnügen, das bald vorbei sein soll. Die Anziehung zwischen ihnen ist jedoch stark und anhand dieser zwei Gestalten analysiert Undset, wie die beiden unterschiedlichen Charaktere reagieren und sich entwickeln: „Litt efter sat han der igjen paa skammelen. Jeg hadde en følelse av, at luften sitret mellen vore ansikter som omkring en flamme.“⁸¹

Obwohl Marta nicht viele Männer befreundet, passt für sie die Rolle einer Verführerin. Als sie mit Otto nach Paris reist, fühlt sie sich so frei und gut gelaunt, dass sie mit Otto ein paar Tage voller Erotik und Abenteuer erleben kann:

Og jeg fik hat og spaserdrakt og to sæt silkeundertøi, og et delikat korset og silkeskjørt – i det toilet danset jeg cancan for Otto en morgen, vi kom hjem klokken fire og drak champagne paa værelset og glædet os omkap til at fortælle hjemme om vore utskeielser.⁸²

Marta zeigt sich auch als Verführerin in ihrer Liebesbeziehung zu Henrik. Ihre Ehe ist langweilig und sie braucht in ihrem Leben einen neuen Impuls. Sie verbringt viel Zeit mit ihm und verführt ihn, weil er etwas Neues für sie bedeutet. Marta ist eindeutig die Initiatorin dieser Liebesbeziehung und Henrik wird ihr Opfer, weil er Marta liebt und auf eine dauerhafte Beziehung hofft. Doch sie benimmt sich ihm gegenüber eher sirenenhaft:

Jeg koketterte med Henrik den aften, bevisst og noksaa simpelt endda. Jeg hadde en plug i min sko, som gjorde ondt, og jeg sparket skoen av og bad Henrik banke pluggen ned med en sten. Han gjorde det og gav mig skoen pa igjen.⁸³

Nach Ottos Tod beendet Marta ihr Verhältnis mit Henrik und entschließt sich allein zu leben. Sie sieht nun ihr Schicksal als eine Strafe für ihre Untreue und ihr unmoralisches Leben.

⁸⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 23.

⁸¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 15.

⁸²Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 38.

⁸³Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 48.

Jenny

Jenny gehört zu den Frauen, die äußerst attraktiv und schick gekleidet sind. Sie weckt immer die männliche Aufmerksamkeit, wenn sie in einer Gesellschaft ist und wird immer von vielen Männern umgeben, die von ihr beeindruckt sind:

Hun var straalende vakker i en sort silkekjole – han hadde aldrig før set hende i andet end den graa kjolen eller spaserdragt og bluse. Men det var, som det var en ny og fremmed kvinde, han gik med nu. Hun var jo ganske myk og rund jo om det slanke liv i dette blanke sorte – og saa var kjolen skaaret ut i en smal, dyp firkant ned paa brystet, og huden og haaret stod blændende lyst – hun hadde ogsaa en stor sort hat paa; Helge hadde set hende med den før, men ikke lagt merke til den. Om det saa var hendes lyserøde perlebaand, saa tok det sig helt anderledes ut til denne dragten.⁸⁴

Jenny spielt ihre Sexualität gegen die Männer aus, die sich dessen aber nicht bewusst sind. Helge ist von Jennys Schönheit so berauscht, dass er sie unbedingt nur für sich haben will:

„Du er min – det er min du er, Jenny – ja ja ja,” hvisket Helge ned over hende.” Han faar dig ikke – du er min, er du.” Siden brøtes de uten ord der ved døren. For Jenny stod det, som om altsammen kom an paa, om hun kunde faa den op og komme ind paa Gunnars værelse. Og eftersom hun kjendte Helges legeme mot sit, hetere, sterkere end hendes eget, og han holdt hende fast med armer og knær, saa var det, som det skulde saa være, at hun maatte gi sig over. Og til sidst kastet hun sig godvillig ind til ham.⁸⁵

Sie glaubt an die Liebe, aber es gelingt ihr nicht sich in jemandem zu verlieben. Mit Gert ist sie zusammen, weil sie auf der Suche nach einer Beziehung ist. Er ist der einzige Liebhaber in ihrem Leben und sie leidet später darunter, dass sie gerade diesem Mann ihre Unschuld geschenkt hat. Der nächste Mann in Jennys Leben, der sich von ihr verzaubern lässt, ist Gunnar Heggen. Jenny findet in ihm einen guten Freund, aber sie nimmt ihn nicht als ein sexuelles Wesen wahr, das für sie attraktiv ist.

Obwohl Jenny von vielen Männern als eine begehrtenswerte Frau gesehen wird, ist sie nicht davon überzeugt, dass sie eine echte Verführerin ist. Sie ist still und ruhig und braucht keine Aufmerksamkeit. Physische Berührungen sind für Jenny nicht so natürlich wie für ihre Freundin Francesca:

⁸⁴Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 63.

⁸⁵Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 245-246.

Cesca kunde la den ene mand efter den anden kysse sig og kjæle for sig. Hende gjorde det ingenting. Det rørte bare ved hendes læber og hendes hud. Ikke Hans Hermann engang, som hun elsket, hadde kunnet varme hendes underlig tynde, kuldskjære blod. Hun selv var anderledes. Hendes blod var nok baade rødt og varmt. Den lykke hun længtes efter, den skulde være het og fortærende – men den skulde være ren og pletfri – hun selv vilde være god og loyal og trofast mot den, hun gav sig til – der maatte komme en, som kunde ta hende helt, saa ingen evne i hende blev liggende ubrukt og raatnet etsteds langt inde og forgiftet. Nei – hun tur de ikke – vilde ikke være letsindig. Ikke hun.⁸⁶

Sie wird von vielen geliebt, aber sie liebt niemanden. Die Liebe, Beziehung oder sexuelle Verhältnisse bringen ihr kein Glück und haben für sie keinen Sinn im Leben. Sie sehnt sich nicht nach Bewunderung, Einladungen oder Geschenke von Männern und diese haben für Jenny keinen großen Wert.

Francesca dagegen ist eine echte Verführerin. Sie ist attraktiver und auffallender als Jenny:

Gudbevare mig, hvor hun er vakker, tænkte Helge. Kjolen var lysende løvgrøn – skjørtet gik saa høit op, at den fyldige barm hævet sig som av et blomsterbæger. Og fløilslivet fik skinnende gylden glans i folderne; det var dypt utskaaret om den runde, blekbrune hals. Hun var meget mørk; under plyshattens brune klokke faldt smaa kulsorte slangekrøller ned om de skjære, ferskenrødmende kinder. Ansigtet var en liten smaapikes, med fyldige øienlaag over de dype, graasorte øine, og yndige, smilende gruper ved den lille, mørkerøde munden.⁸⁷

Sie mag von Männern umgeben zu sein und verhält sich provokant ihnen gegenüber. Sie lacht oft und kokettiert gern und benötigt viel Aufmerksamkeit. Wenn sie kein Interesse weckt, schlägt ihre gute Laune in eine schlechte Stimmung um und sie will kein Kontakt mit den Menschen haben. Sie ist bezaubernd und wenn sie etwas will, bekommt sie es ganz einfach. Francesca erlebt mehrere Liebesabenteuer und verführt viele Männer, aber schließlich heiratet sie Ahlin – einen Freund, den sie schon lange gekannt hat. Dagegen Jenny findet sie doch ihr Glück in der Ehe und im Familienleben.

⁸⁶Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 71.

⁸⁷Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 13.

Vaaren

Rosa gehört nicht direkt zum Typus einer Verführerin. Sie ist eher zart als auffallend, was das Aussehen betrifft, weckt aber die Aufmerksamkeit und Interesse der Männer. Sie gehört zu den interessanten Frauen, die nicht nur als sexuelles Objekt dienen, sondern auch eine Perspektive als Lebenspartnerinnen bieten:

Für Torkild ist Rosa immer attraktiv und hübsch. Er beschreibt sie folgend:

Det eiendommelige ved hendes ansikt var motsætningen mellen de rent barnslig runde og myke træk ellers, den sunde røde og hvite hud, og saa de fast optrukne bryn og den sjelden smukke eiendommelige mund. Den var temmelig stor, men friskt rød og skarpt utmeislet, overlæben hadde den rene bue, under underlæben var der en liten vellystig søt grube som paa gamle venushoder.⁸⁸

Rosa weiß, dass Torkild sie liebt und für sie alles tun würde. Sie sieht ihn als eine Art von Garantie und Sicherheit für ihre Zukunft. Sie weiß, dass sie zu ihm zurückkehren kann, wann sie will und ist sich sicher, dass er sie nie abweisen würde. Sie manipuliert ihn, spielt mit seinen Gefühlen und behauptet:

En dag kunde længselen ta makten fra hende – hun kunde svimle, saa de kolde, klare øine forvirrendes – da kunde det bli den første den beste. Eller hun kunde bli træt av sin egen længsel, som aldrig fandt et maal – og det kunde bli ham, som hun træt gav sig over til.⁸⁹

Torkild ist eifersüchtig, weil sein Bruder Axel auch Interesse an Rosa hat, die beiden viel Zeit miteinander verbracht haben und sie mit ihm kokettiert: „Hun strøk ham pludselig over kindet – ganske let og flyktig, som man i forbifarten klapper et barn. Han fór sammen igjen, sitrende.“⁹⁰

Ein echter Typus der Verführerin ist dagegen Betzy, eine Bekannte von Torkild, die sich oft und gern in männlicher Gesellschaft befindet. Sie kokettiert mit den Männern und obwohl sie nicht besonders gutaussehend ist, hat sie einen großen Erfolg bei den Männern:

Unektelig hadde han vænet sig til at Betzy skulde kurtisere ham, og han likte ikke hun gjorde stas av nogen anden. Desuten hadde Betzy været ualmindelig pen den kvelden. Hun hadde hat enslags

⁸⁸Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 69.

⁸⁹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 80.

⁹⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 95.

krans av roser om panden med sløife ved ørene og en lyseblaa kjole uten ærmer, bare med koralsnorer over skuldrene. Det saa svært pent ut.⁹¹

Den trofaste hustru

So wie Rosa gehört auch Natalie nicht zum Typus der Verführerin. Sie verhält sich eher zurückhaltend gegenüber den Männern. Sie ist immer treu und ehrlich zu ihrem Mann Sigurd. Natalie denkt nie daran einen anderen Mann zu verführen. Ihre Schwester Gerda beschreibt Natalie folgendermaßen:

Im Grunde bist du doch eine rührende kleine Nonne. Wenn du so redest, erinnerst du mich an diese robusten und optimistischen Schwestern, die ich in den anglikanischen und katholischen Krankenhäusern dort drüben traf. Die weigern sich auch glatt, die Hoffnung für die Menschheit aufzugeben. Jetzt bist du genauso ernsthaft wie eine Schwester mit der Haube und dem Schleier, bloß dass dir Sinn für Humor fehlt, den diese meistens haben.⁹²

Die Beziehung zwischen ihr und Sigurd ähnelt eher einer Freundschaft als eine Ehe. Es gibt keine Intimität oder Leidenschaft zwischen ihnen. Sie haben getrennte Schlafzimmer und verbringen auch den Sommerurlaub getrennt. Für Natalie ist es aber nichts Ungewöhnliches. Sie hat zwar versucht sich attraktiv für Sigurd zu machen um ihre dahin siechende Ehe zu beleben aber vergeblich:

„Um alles in der Welt!“ Er blieb stehen und wurde ebenfalls rot. „Hast du *diese* Sachen angezogen! – Du meinte Güte, was soll denn das bedeuten?“ „Ist es dir nicht recht?“ fragte sie erstaunt. Er überlegte einen Augenblick. „Doch, natürlich. Es steht dir verdammt gut. Es kommt mir nur so merkwürdig vor.“ Sie war leicht gekränkt, weil er so wenig Begeisterung zeigte.⁹³

Nach der Trennung von Sigurd wird sie die Liebhaberin von ihrem alten Freund Sverre, doch nicht Natalie verführt ihn, sondern Sverre verführt sie gegen ihren Wunsch; dennoch willigt sie ein:

⁹¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Vaaren*. S. 98.

⁹²Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 100.

⁹³Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 111.

Im nächsten Augenblick hatte er die Verkleidung abgeworfen und schlüpfte zu ihr ins Bett. Mit einem Ruck des Entsetzens erkannte sie, dass er sie an sich riss und dass nun er es war, der ihr das Spiel aus der Hand genommen hatte – sie hatte jetzt nichts mehr zu bestimmen.⁹⁴

Sie ist jedoch nicht glücklich, sondern schämt sich für die Beziehung und präsentiert sie nicht der Öffentlichkeit. Außerdem beginnt Sverre ihr Leben für sie zu organisieren, was ihr nicht gefällt. Nach der Trennung hat Sverre einen Unfall und stirbt. Natalie erzählt über diese Beziehung:

Sie entsann sich des Erlebnisse mit Sverre und hoffte nur, es mit der Zeit vergessen zu können. Das war brutal, aber wahr – selbst an seinen Tod dachte sie mehr von dem ganz egoistischen Standpunkt aus: Wird es leichter, das Verhältnis zu ihm zu vergessen, weil mein Mitwisser nicht mehr existiert und ich nicht Gefahr laufe, ihm unerwartet zu begegnen, und weil ich nichts mehr über ihn höre.⁹⁵

5.3 Das Frauenbild der wehrlosen Frau

Fru Marta Oulie

Marta kann im Allgemeinen als eine starke Frau charakterisiert werden, obwohl es auch in ihrem Leben Situationen gibt, die sie nicht ohne Tränen bewältigen kann und auf Unterstützung angewiesen ist. Sie lässt sich aber nicht unterkriegen und versucht immer eine Lösung zu finden.

Als Marta erfährt, dass ihr Mann an Tuberkulose erkrankt ist, fühlt sie sich schuldig. Sie hat ein schlechtes Gewissen, weil sie untreu ist und ein Liebesverhältnis mit seinem Geschäftspartner Henrik hat:

Jeg har bedraget min mand, som var ung og vakker og snild og trofast og bra og nobel – med hans beste ven som er hans kompagnon og min fætter, som jeg har kjendt, fra vi var unger, og som engang førte Otto og mig sammen. Og nu ligger Otto oppe paa Grefsen og har tæring, og min elsker betaler for ham og forsørger os allesammen. Og Otto aner ingen verdens ting, og jeg kann ikke komme op til ham, uten han taler om for en makeløs kone han har.⁹⁶

Marta bereut, dass sie ihrem Mann untreu gewesen ist. Sie kann diesen Gedanken nicht ertragen, deshalb führt sie ein Tagebuch, in dem sie ihre Gefühle wiederschreibt und analysiert. Das hilft

⁹⁴Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 267.

⁹⁵Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 331.

⁹⁶Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 6.

ihr diese Situation zu überwinden. Doch sie ist nicht stark und mutig genug, die Wahrheit ihrem Ehemann Otto zu beichten. Als sie erfährt, dass ihr Mann die Krankheit nicht überwinden kann und daran sterben wird, beschließt sie ihm weiterhin zu belügen, da sie durch ein Geständnis seine Lage sogar verschlimmern könnte. Sie hat Angst, dass er es nicht überlebt, falls sie ihm von ihrer Untreue berichtet.

Auf der anderen Seite ist der bevorstehende Tod auch eine Ausrede, weil Marta Angst vor der Reaktion ihres Ehemannes hat. Deshalb wählt sie den einfacheren Weg und bewahrt das Geheimnis. Sie spielt die Rolle einer braven Ehefrau und lässt sich die Qualen ihres Geheimnisses nicht anmerken, obwohl diese für sie innerlich fast unerträglich sind.

Marta versucht mit der Situation rational umzugehen, aber sie schafft es nicht: „Jeg laa paa mine knæ ved hans seng og graat. Og Otto tok min ene haand og la den paa sit stakkars syke bryst et øieblik.“⁹⁷

Jenny

Jennys Charakter und Gedanken ändern sich im Laufe des Romans. Am Anfang hat sie die Merkmale einer starken und gleichmütigen Frau, die dem Typus der Verführerin zugeordnet werden kann, aber am Ende des Romans kommt es zu einer psychischen Störung und zuletzt zum Selbstmord. Jenny ist nicht mehr die selbstbewusste Frau, die klare Prioritäten in ihrem Leben hat, sondern sie fühlt sich verloren und deshalb wählt sich den Tod.

Jenny hat in ihrem Leben mehrmals Gedanken an einen freiwilligen Tod, doch das Verlangen das Leben zu genießen, ist stärker.

Den frivillige død hadde hun alltid regnet med. Om hun døde nu –. Ja saa var der mange, som hun holdt av og som vilde bli bedrøvet – men der var ingen, som ikke kunde undvære hende. Ikke en, som hun var saa umistelig for, at hun kunde ha forpligtelse til at slæpe paa sit liv for den saks skyld. Moren og søskende – fik de ikke vite, hun hadde gjort det selv, saa vilde deres sorg om et aar bare være mild melankoli, naar de tænkte paa hende. Cesca og Gunnar vilde kanske sørge

⁹⁷Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 65.

mest, for de vilde kanske forstaa, hun hadde været ulykkelig – men hun stod jo bare i utkanten av deres liv.⁹⁸

Jenny leidet an Minderwertigkeitskomplexen und glaubt, dass sie für niemanden wichtig sei und keiner sie brauchen würde. Sie sucht nach Liebe, aber sie kann nicht ihre Vorstellungen mit der Wirklichkeit verbinden. Deshalb ist sie nach den Beziehungen mit Helge und Gert enttäuscht, weil sie etwas anderes erwartete und es nicht erfüllt wurde.

Eine Veränderung des Charakters kann nach dem Tod des Kindes festgestellt werden. Jenny verliert den Sinn ihres Lebens. Sie versucht zu ihrem alten Künstlerleben zurückzukehren, aber es gelingt ihr nicht, da es für Jenny nicht möglich ist sich anzupassen.

Nach diesen misslungenen Versuchen sich selbst zu finden, spielt Jenny mit den Gedanken Selbstmord zu begehen. Sie lebt in einer Sphäre der Gleichgültigkeit und lässt deshalb auch das Schicksal über ihren Tod entscheiden:

Kom han, saa skulde hun leve. Kom den anden, saa maatte hun dø. Og da hun hørte trin i trappen, og det var ikke Gunnar, og da det banket paa hendes dør, bøiet hun hodet og gik skjælvende hen og lukket op for Helge Gram. For hende stod det bare, som hun lukket op for den skjæbne, hun selv hadde manet over sig.⁹⁹

Vaaren

Rosa gehört zum Prototyp der wehrlosen Frau. Sie ist ängstlich, folgsam und schwach und verfolgt keine eigenen Interessen.

Rosa hatte eine behütete Kindheit und wurde von ihrer Mutter vor allen Gefahren geschützt. Sie durfte sich damals nur mit einem engeren Kreis der Bekannten und Freunden treffen. Deshalb ist sie sehr schüchtern, hat Angst neue Menschen kennenzulernen und fühlt sich nicht wohl, wenn sie von vielen Personen umgeben ist. Auch nach ihrer Heirat trifft sie fast keine Freunde. Die einzige Bekannte von ihr ist Frau Lied und mit ihr kann Rosa über übliche Dinge, die im Haushalt passieren, sprechen, Probleme oder Schwierigkeiten werden aber nicht thematisiert.

⁹⁸Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 163.

⁹⁹Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 241.

Außer des Zusammenseins mit Frau Lied verbringt Rosa ihre Zeit mit Torkild oder alleine zu Hause und sie findet es nicht wichtig sich mit anderen Menschen zu beschäftigen.

Rosa ist nicht in Torkild verliebt und wählte ihn als Ehemann, weil sie niemanden anderen kennenlernen konnte. Sie hat Torkild gut gekannt und hat genau gewusst, was sie von ihm erwarten kann. Sie will, dass er ihr Liebe und ein Zuhause gibt und sie glaubt, dass sie nichts anderes braucht:

Hun forlangte den skulde skape hende en ny verden. Aaja – hun maatte vel forlange det. Hendes barndom var levet i et drivhus, sin ungdom slet hun op i et arbeide, der hisset hendes nerver uten at utløse hendes energi. Og veien var stengt for hende til det arbeide, hvor hun kunde bruke sin krop og sin egen hjerne, hun hadde bare et at vente som kunde fylde hende med bevissheten o mat hun levet – levet med hver fiber og trevl av sig selv, med hver evne spændt mot et maal, som det var umaken værdt at kjæmpe for, med hver følelse stigende til sin ytterste evne.¹⁰⁰

Die Ehe findet sie nichts Besonderes, aber als sie ihr Kind erwartete, war sie vollkommen zufrieden. Das war ihr Ziel und ergab den Sinn ihres Lebens. Als es sich da herausstellt, dass das Kind eine Totgeburt ist und ihre Mutterpläne damit zerstört werden, befindet sie sich in einer verzweifelden psychischen Krise. Nach der Geburt ist sie schwach und den Verlust des Kindes kann sie nicht überwinden. Sie absolviert daraufhin eine Therapie im Sanatorium:

Tilsynelatende kom Rose noksaa fort til kræfter efter den svære fødsel. Det var først da hun var oppe igjen, at det viste sig, hvor langt fra godt hun hadde kraftløs og nedtrykt. Lægen foreskrev styrkende midler og formante indtrængende Torkild til at opmuntre sin kone og forsøke at lokke hendes tanker bort fra skuffelsen og savnet.¹⁰¹

Dieser Schicksalsschlag ist die Hauptursache für das Scheitern ihrer Ehe. Daraufhin wird Rosa passiv. Sie spricht nicht viel und behält ihre Gefühle und Schmerzen für sich. Sie trauert viel. Sie lebt nicht, sondern überlebt und kann keine Freude in ihrem Leben mehr finden:

Disse forfærdelige taarestrømmene til Rose der kom vede t tilfældig lite ord eller uten nogensomhelst ydre foranledning – uten graatens kamp og anstrengelse. Det var som hendes sjæl var et hav av taarer, der randt over fra tid til anden, eftersom savnets og sorgens dønninger gik i hende. Det var saa usigelig ondt at se paa – og han følte sig saa aldeles maktesløs.¹⁰²

¹⁰⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 80.

¹⁰¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 166.

¹⁰²Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 167.

Rosa und Torkild sehen, dass sie nicht weiter in dieser Beziehung fortsetzen können. Aber Rosa trifft keine Entscheidung sondern überlässt diese Torkild. Sie ist passiv und hat Angst vor dem Leben ohne Torkild. Sie wurde immer beschützt, zuerst von der Mutter, dann von Torkild und jetzt soll sie ohne Sicherheit leben. Die Entscheidung fällt ihr schwer:

„Ja Rose. Nu faar du bestemme for os beggre.”Jeg kan ikke, hun hulket til i det samme, det som har været, det kan jo ikke fortsætte, ” sa han som før. ” Det som blev sagt og des som hændte inat, det er der vel ingen av os to som kan glemme.” ”Jeg vet ikke.” Jeg kann det ikke, Rose.” ”Da faar du bestemme, ”sa hun sakte og fortvillet, ” jeg tror det betyr mere for dig end for mig.”¹⁰³

Rosa ist nicht fähig die Verantwortung für ihre Entscheidungen zu tragen, weshalb Torkild die Entscheidung treffen muss. Obwohl sie eine eigene Meinung hatte, äußerte sie diese nicht, damit es zu keiner Auseinandersetzung mit Torkild kommen könnte.

Nach der Trennung lebt Rosa allein, aber sie empfindet keine Lebensfreude. Sie versteht bald, dass sie ohne Torkild verloren ist und jemanden braucht, der sich um sie kümmern wird. Als sie sich scheiden ließen, unterschrieb sie die Dokumente ohne sich zu äußern und ohne dass sie mit der Scheidung einverstanden war.

Den trofaste hustru

Natalie gehört auch nicht zum Typus der echten wehrlosen Frau, obwohl bei manchen ihrer Lebenssituationen die Merkmale einer wehrlosen Frau zu finden sind.

Natalie hat ihre Arbeit, die ihr erfüllt, und ihre eigenen Interesse, aber trotzdem ist sie daran gewöhnt von ihrem Mann verwöhnt zu werden. Auf der einen Seite ist sie selbständig und auf der anderen kann sie sich nicht ein Leben ohne ihren Mann vorstellen. Natalie behauptet:

Sie gehörten zusammen, fest und sicher, obgleich jeder von ihnen einen großen Teil seines Lebens für sich verbrachte. Denn das taten sie. Ihre Arbeitsgebiete waren zwei Welten und keiner verstand etwas von dem, was der andere in seinem Fach zu tun hatte.¹⁰⁴

¹⁰³Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Vaaren*. S. 242.

¹⁰⁴Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 75.

Die Trennung von Sigurd ist für Natalie unerträglich. Sie waren 16 Jahre zusammen, als sie plötzlich erfährt, dass er eine andere Beziehung mit einem jungen Mädchen hat und ein Kind mit ihr erwartet. Natalie versteht die Welt nicht mehr und zerbricht an ihren Schmerz:

Sie sehnte sich so jämmerlich danach, zu weinen, nur sich hinzulegen und zu weinen, ihn zu bitten, seiner Wege zu gehen, um ungestört ihrem Kummer nachhängen zu dürfen. Es war wie bei einem Erdbeben oder einem Unglück – der erste Schrecken, ehe man noch weiß, wie viel Schaden man gelitten hat. Aber aus irgendeiner Macht der Gewohnheit konnte sie doch nicht umhin, sich zu beherrschen.¹⁰⁵

Sie nimmt die Schuld auf sich, weil sie keine Kinder haben wollte. Obwohl sie von Sigurd verletzt und enttäuscht wurde, will sie nicht ohne ihn leben:

Oh! Natalie bohrte den Kopf tief in die Kissen und weinte jammervoll. So also sah eine betrogene Frau aus? So voller Wut und voller schmutziger Gedanken war sie nun, so klein und niedrig – sie musste an diese glänzenden, leuchtend bunten Luftballons denken, wie die Kinder sie oft haben – unversehens bekommen sie einen Riss und dann ist nichts weiter von ihnen übrig als ein zäher, dunkler, unappetitlicher Fetzen. O Sigurd, Sigurd, ohne dich bin ich wohl nicht einmal ein ordentlicher Mensch!¹⁰⁶

Natalie bleibt nach der Trennung nicht allein und beginnt eine Beziehung mit ihrem alten Freund aus der Kindheit, Sverre. Denn obwohl Natalie eine erfolgreiche Frau mit liberalen Gedanken ist, braucht sie das Gefühl beschützt zu sein und einen Mann an ihrer Seite zu haben. Sie spielt keine untergeordnete Rolle in der Beziehung, aber sie schafft es einfach nicht allein zu sein.

Die Gewohnheiten und eine gewisse Bequemlichkeit dominiert sie auch am Ende des Romans. Sie kehrt zu Sigurd zurück und verlässt ihr Leben in der Stadt und ihre Karriere. Sie passt ihr Leben an Sigurds an, resigniert und sie entscheidet sich für den einfacheren Weg.

¹⁰⁵Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 152.

¹⁰⁶Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 160.

5.4 Das Frauenbild der erfolgreichen Frau

Fru Marta Oulie

Marta gehört zu dem Typus der erfolgreichen Frau, obwohl sie keine führende Position in ihrem Beruf hatte. Marta liebt ihre Arbeit und verbringt viel Zeit mit sinnvollen Tätigkeiten. Sie disponiert mit umfangreichen Kenntnissen, die sie weiter geben möchte. Deshalb arbeitet sie als Lehrerin, aber es ist schwierig für sie ihren Beruf mit dem Familienleben zu verbinden.

Sie befindet sich in einer schweren Lebenssituation, als ihr Mann erkrankt. Sie muss sich alleine um ihn, die Kinder und den Haushalt kümmern. Außerdem muss sie arbeiten um Geld für die Familie zu verdienen. Sie beklagt sich nicht, doch leidet innerlich, aber bewahrt den Anschein nach außen. Sie erzählt nur dem Tagebuch von ihrer unerträglichen Situation:

Jeg prover at skrive igjen, fordi jeg ikke længere holder mine egne tanker ut. Det er som en overmenneskelig fantasi hadde spekulert ut altsammen og gjort det saa ulidelig og pinende og oprørende som mulig. Jeg er nær ved at bli omvendt til at tro paa forsynet igjen.¹⁰⁷

Marta versucht vor den Kindern und ihrem Mann stark zu sein, aber sie schafft es nicht immer. Es kommt zu Situationen, in denen sie ihre Schwäche zeigt und weinend zusammenbricht. Sonst versucht sie ihren Mann zu unterstützen und ihm zu helfen wieder gesund zu werden.

Das Mitleid und die traurigen Blicke der Kollegen kann sie nicht aushalten. Noch schlimmer ist die Schadenfreude:

De gamle av lærerne og lærerindene paa skolen har saan sympati med mig som sitter oppe paa lærerværelset og ler og støier eller er ved at briste av indvendig lystighet – de gjør mig ond.¹⁰⁸

Marta glaubt nicht, sowie ihr Mann es tut, an Gott. Sie glaubt an menschliches Schaffen und rationales Denken. Nach Martas Meinung soll der Mensch auf sich vertrauen, dass er etwas schaffen kann. Die Rede über Gott und Glaube findet sie kindisch und sie verzweifelt daran:

¹⁰⁷Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 6.

¹⁰⁸Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 64.

Vi mennesker skulde være skapt i Guds billede – dens, som styrer den uendelige verden. Jeg prøver at tænke det – og tænker paa mit liv, paa mine nærsynte øine. Jeg synes, det er barnetale.¹⁰⁹

Im Laufe der Handlung ändert sich jedoch Martas Charakter. Anfangs ist ihr Verhalten egoistisch und sie denkt nur an sich selbst. Die Gesundheitsprobleme ihres Mannes öffnen ihr die Augen und sie stellt fest, dass sie jetzt alleine um sich selbst und die Kinder kümmern muss und ihr sorgloses und langweiliges Leben vorbei ist.

Nach Ottos Tod wählt sie den schwierigeren Weg – alleine zu bleiben, ohne Mann und ohne Hilfe. Sie sieht es als eine Strafe für ihre Untreue mit Henrik. Marta ist eine starke Frau, die zwar nicht das Leben einfach und problemlos findet, aber sie sucht immer nach einer Möglichkeit, wie sie die Situation überwinden kann, und sie trägt vor allem Verantwortung für ihre vier Kinder, die sie erziehen muss.

Jenny

Jenny kann auch als eine starke Frau betrachtet werden, obwohl ihr Charakter sich im Laufe der Zeit ändert.

Sie verlässt ihre Heimat, um sich ihren Traum als Malerin zu verwirklichen und sie schafft es sich durchzusetzen um ihren Traum zu verwirklichen. Sie verdient ihr eigenes Geld und kann für sich selbst sorgen und sogar sich um ihre Freundin Francesca kümmern. Francesca behauptet über Jennys Leben:

Ja, det skal gud vite. Hun har karakter, hun. Tænk – hun har altid villetmale. Og saa maatte hun være lærerinde. Aa hun har slitt! Ja det synes ikke paa hende nu. Hun er saa sterk, saa hun liksom retter sig op straks. Men det første, jeg traf hende paa malerskolen. Der var liksom noget saa haardt og indesluttet – jeg vet ikke – pansret, sier Gunnar – ved hende. Hun var rasende tilbakeholdende – jeg blev sletikke kjendt med hende, før hun kom hitned. Moren er enke anden gang – hun heter fru Berner – der er tre smaa halvsøsken, – tænkde hadde to smaa værelser, og

¹⁰⁹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 68.

Jenny laa paa et litet pikekammer – arbeidet oglæste og utdannet sig ved siden av og hjalp moren baade med penger og i huset.¹¹⁰

Während ihres Aufenthaltes in Rom bekommt Jenny einen Brief von ihrer Mutter, in dem diese sich darüber beschwert, dass Jennys Schwester krank ist und sie sich nicht alleine um den Haushalt und die Schwester kümmern kann. Jenny beschliesst nach Norwegen zurückzukehren um ihre Familie zu helfen. Sie ist zwar in Norwegen, aber ihre Gedanken bleiben im Süden: „Hun lukket øinene litt, da hun sat ved kupéruten. Hun længtes alt dit syd igjen.“¹¹¹ Sie verzichtet auf ihr Traumleben in Italien, hilft ihre Familie in Norwegen und beschwert sich nicht. Sie hat dennoch diese Entscheidung getroffen, weil sie der Meinung war, dass es ihre Pflicht sei.

Mit ihrem Freund Gunnar diskutiert sie über die Karriere einer Frau. Laut Gunnar ist es nicht möglich, dass eine Frau sich nur mit einem beruflichen Leben befriedigt. Sie braucht die Familie und vor allem ein Kind. Bei den Männern ist es jedoch anders, meint Gunnar. Sie brauchen keine Familie und Kinder um ein glückliches Leben zu führen. Wenn sie sich für ihre Arbeit interessieren und sie ihnen Spaß macht, ist es für die Männer ausreichend. Gunnar versteht die Frauenlogik nicht und versucht Jenny zu überzeugen, dass sie nicht zu diesem Frauentypus gehört. Laut seiner Meinung ist es Schade, wenn eine talentierte Frau auf ihr Talent verzichtet. Er macht eine Anspielung auf Francesca, die auf ihre Arbeit wegen des Familienlebens verzichtet:

Jeg mener, naar man en sjelden gang træffer paa et fruentimmer, som virkelig har evner i en eller anden retning – og kjender til glæden ved at utvikle dem og arbeide og eier energi og saa videre –. Som føler hun er menneske og kan tænke selv over ret og uret og har vilje til at kultivere nogen av sine anlæg og instinkter som gode og værdifulde og utrydde andre som daarlige og uværdige –. Og saa træffer hun en vakker dag paa en fyr – og saa farvel arbeide og utvikling og det hele –. Opgir hele sig selv for et elendig mandfolks skyld. – Jenny – synes du ikke, det er trist da?¹¹²

Jenny zeigt ihre Stärke, auch wenn sie schwanger wird. Sie will keine Hilfe von Gert und beschliesst ihr Kind allein zu erziehen. Sie wählt absichtlich den schwierigeren Weg. Die Meinungen und Vorurteile der Umgebung und der Familie interessieren sie nicht. Sie will keine Verbindung mit dem Kindes Vater haben und behauptet:

¹¹⁰Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 48.

¹¹¹Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 98.

¹¹²Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 151.

Paa Tegneby hadde hun sommetider følt slik – for da hadde hun bare tænkt paa, at det var hendes barn – ikke hans. Men skulde det bli en levende lænke mellem hende og hendes forsmædelse – hun vilde hverken eie eller ha det.¹¹³

Sie ist entschlossen, eher auf das Kind zu verzichten, als wegen dem Kind mit Gert zusammen sein zu müssen. Sie wünscht sich weiterhin selbständig zu bleiben und will sich niemandem anpassen, obwohl sie in dieser Lebensphase nicht mehr glücklich ist.

Zur Veränderung ihres Charakters kommt es nach dem Tod ihres Kindes. Das ist der Zeitpunkt, ab dem ihr Leben definitiv keinen Sinn mehr hat und deshalb entscheidet sie sich ihr Leben zu nehmen.

Vaaren

Obwohl Rosa nicht zu dem Typus der erfolgreichen Frauen hinzugerechnet werden kann, beweist sie in manchen Lebenssituationen, dass sie auch stark sein kann.

Die erste schwierige Situation musste sie nach dem Tod ihrer Mutter bewältigen. Sie blieb alleine und musste für sich selbst sorgen. Sie arbeitete als Bürokräft, lebte in einem gemieteten Zimmer und verdiente nicht viel Geld, aber für ihr einfaches Leben war es ausreichend.

Von der Arbeit erwartet sie nichts Besonderes. Sie arbeitet, weil sie muss und das Geld braucht und bei der Arbeit empfindet sie keine Freude und Befriedigung. Es gibt in ihrer Arbeit keine Aufstiegsmöglichkeiten, doch die Karriere bedeutet nichts in Rosas Leben. Sie hat andere Prioritäten – die Familie.

Die zweite Situation, in der man behaupten kann, dass Rosa stark war, ist nach der Trennung von Torkild. Sie war nicht zufrieden mit dieser Ehe, aber sie ist auch nach der Trennung unzufrieden. Sie versucht allein zu wohnen und beginnt wieder zu arbeiten. Deshalb entschließt sie sich eine Ausbildung zu machen und in einem anderen Beruf tätig zu sein. Es kommt aber nicht dazu, weil sie wieder zu Torkild den Weg findet, obwohl sie schon geschieden waren:

¹¹³Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 244.

Jeg visste det, da jeg reiste fra dig. Men da turde jeg ikke si det til dig. Aaja, jeg visste det ikke riktig da heller. Hele tiden mens vi vas separert. Da trodde jeg jo bestandig, du skulde be mig komme tilbake. Men da vi blev skilt da jeg skrev Rose Christiansen paa det papire ved siden av dit navn, paa det papiret som skulde sille os to helt fra hinanden, da visste jeg, at jeg var blit din hustru tilsist. Og da bestemte jeg mig til at finde et arbeide som jeg knde fylde – bli et godt og dyktig og trofast og nyttig menneske mellem menneskene, fordi jeg hørte dig til og aldrig kunde bli noget andet end din eiendom... Du vet jeg længtet grænseløst efter dig. Jeg graat efter dig ofte om natten.¹¹⁴

Rosa ist somit nicht fähig alleine zu existieren. Schon in ihrer Kindheit wurde ihr nicht gezeigt wie man selbständig ist. Sie wurde von ihrer Mutter verwöhnt und nach dem Tod ihrer Mutter von Torkild ähnlich behandelt.

Den trofaste hustru

Natalie ist eine erfolgreiche Frau, was ihren Beruf betrifft. Sie kümmert sich um die Führung der Buchhaltung und andere Bürotätigkeiten in einem Geschäft. Sie ist verantwortlich, zuverlässig und streng, aber sie hat Verständnis für ihre Mitarbeiter, wodurch sie eine gewisse Autorität gewinnt.

Natalie ist selbständig und nicht von ihren Mann finanziel abhängig. Ihre Schwägerin Sonja kommentiert ihre Position mit Eifersucht: „Du verdienst selber einen Haufen Geld – hast noch dazu eine übergeordnete Stellung, und alle Augenblicke erscheint mit dir in der Zeitungen mit deinem Bild.“¹¹⁵

Obwohl Natalie sich sehr nach einem Familienleben sehnt, kann sie es sich nicht vorstellen, dass sie nur zu Hause bleiben soll und ihren Mann um Geld bitten muss:

...hatte sie davon geträumt, wie herrlich das Leben sein würde, wenn sie nicht mehr außerhalb ihres Heims zu arbeiten brauchte. Sie hatte immer eine tiefe Befriedigung empfunden, wenn sie im Haus eine Arbeit beendet hatte – wenn sie zum Beispiel das Schlafzimmer aufgeräumt hatte und dann die Sonne durch das Fenster hereinschien und der Boden noch feucht war vom Wischen. Oder wenn sie eine gute Mahlzeit gekocht hatte und den Tisch schön deckte. Sie waren so wenig häuslich erzogen worden, dass sie und Gerda schließlich alle Hausarbeit zu den schönen

¹¹⁴Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden*. Vaaren. S. 309.

¹¹⁵Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 23.

Künsten zählten. Jetzt wusste sie nicht mehr so bestimmt, ob sie sich an die wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Mann gewöhnen könnte...¹¹⁶

Natalie beschwert sich nicht, sie nimmt das Leben, wie es ist und spricht nicht gern mit anderen Menschen über ihre privaten Angelegenheiten. Nach der Scheidung von Sigurd war sie zwar innerlich zerbrochen, aber von außen merkt man ihr nichts an. Sie arbeitet weiter und versucht ein neues Leben aufzubauen. Sie liebte Sigurd, aber sie ließ ihn gehen, sodass er seine Pflicht gegenüber dem jungen Mädchen, das ein Kind von ihm erwartet, erfüllen kann. Natalie bleibt stark:

Ich scheide aus dem Spiel aus. Doch ich will keineswegs etwa, dass sie unglücklich werden oder Sigurd. Das, finde ich, wäre durchaus überflüssig. Verzeihen und so weiter liegt mir nicht. Aber ich würde es wahrlich nicht als Trost für mich empfinden, wenn nun auch noch ihr beide unglücklich würdet. Im Gegenteil.¹¹⁷

Nach der Scheidung von Sigurd lebt Natalie mit Sverre, aber sie ist nicht damit einverstanden, dass er ihr ganzes Wohnen organisierte und später auch ihre Freizeit und den Urlaub plant. Bei Sverre fühlt sie sich so, als hätte sie ihre persönliche Freiheit verloren: „Sverre würde ihr Leben sehr stark beeinflussen zu wollen, und sie hatte keine Lust, sich so beeinflussen zu lassen.“¹¹⁸ Natalie kann diese Beziehung nicht akzeptieren und trennt sich von Sverre. Er hat danach einen Unfall und Natalie erlebt seinen Tod als eine Art Befreiung.

Natalie glaubt nicht an Gott. Sie ist in einer liberaler Familie aufgewachsen, wo die Kinder gelernt haben, dass sie an sich selbst glauben sollen und nicht an andere Autoritäten. Sigurd ist gläubig und ihre Ansichten sind deshalb unterschiedlich. Am Ende des Romans kann man diese Differenzen bei der Erziehung der Kinder bemerken. Sigurd will, dass seine Tochter Gott kennen lernt und Natalies Junge wächst in einem ausgeprägt liberalen Milieu auf.

Am Ende des Romans verzichtet Natalie auf ihre Karriere in der Firma und verlässt ihr Leben in der Stadt. Sie zieht aufs Land zu Sigurd und wird für Sigurds Geschäft arbeiten, außerdem kümmert sie sich um die Kinder. Sie findet das Glück in der Familie und nicht in der Karriere

¹¹⁶Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 279.

¹¹⁷Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 221.

¹¹⁸Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 279.

oder mit viel Geld: „Das war Resignation, aber sie wusste genau, dass es die Resignation innerhalb des Glücks war. Das Glück muss man nehmen, wie es ist.“¹¹⁹

5.5 Das Frauenbild der Hausfrau

Fru Marta Oulie

Marta hatte eine wichtige Rolle im Haushalt. Sie kümmerte sich um den Haushalt und die Kinder. Zuerst wohnten sie in einer kleinen Wohnung, später zog ihre Familie in eine größere. Ihr Mann, Otto, versuchte ein harmonisches Zuhause für sie einzurichten. Doch Marta will sich mit dieser Rolle nicht identifizieren und akzeptiert ihr neues Heim nicht:

Jeg trives ikke her i Nebergsgaten. Det er nu ogsaa fogalt at bry sig saan om alle ydre forhold. Gut vet, jeg synes, jeg gjør alt mulig for at kjæmpe mot mit humør. Men strøket er nu gyselig. Alle disse halvfærdige gatene og nye husene, som allerede ser forfaldne ut – disse smaaleilighetene med forlorent flot utstyr, tæt med smaa balkoner paa husene, grelt malte trappeopgager, skidne portrum, og i andenhver gaard en delikatesseforretning eller en skomaker, og paa hvert hjørne en ny kolonialforretning – jeg tror, der blir etablert en om uken. Alle mennesker later til at ha det ens her.¹²⁰

Sie hätte gern ein abenteuerlicheres Leben. Am Anfang der Ehe hat Marta als Lehrerin gearbeitet. Deshalb war sie nicht den ganzen Tag zu Hause. Als sie das erste Kind bekam, blieb sie mit ihm zu Hause und kümmerte sich um den Haushalt. Dann kamen die anderen drei Kinder und es gab keine Möglichkeit mehr wieder zu arbeiten und das war für Marta nicht akzeptabel. So ein Leben wäre für sie langweilig und ermüdend.

Marta braucht auch andere Menschen um sich herum, mit denen sie über all mögliche Themen diskutieren kann. Sie will auch weiter aktiv im gesellschaftlichen Leben sein, doch ihr Leben wird meistens von ihrem Mann organisiert:

Han hadde jo alt i mange aar stelt livet til for mig, uten take paa, at jeg muligens slet ikke var saa begeistret for det hjem og den omgansskreds og de vaner, han anla for os begge – det faldt ham

¹¹⁹Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 360.

¹²⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 43.

ikke ind, at mine meninger var andet end ”indfald”, som han ikke havde tid til at beskæftige sig med, av lutter travlhet for at gjøre det godt for mig.¹²¹

Die Unzufriedenheit und Langeweile sind die Gründe, warum Marta sich einen Liebhaber nimmt. Diese Affäre bedeutete für sie nichts, sondern ist für sie eine Flucht aus dem Familienleben. Doch der Liebhaber bringt ihr kein Glück.

Im Haushalt von der Oulie Familie wird die Rollenverteilung klar definiert. Otto soll das Geld für die Familie verdienen und Marta ist für den Haushalt und die Erziehung der Kinder verantwortlich. Otto ist traditionell eingestellt und möchte die Familiensitten, die schon bei ihm zu Hause existieren, weiterführen. Er verlangt die Bewahrung dieser Sitten auch von Marta.

Nach Ottos Tod muss Marta arbeiten gehen und das Geld für sie und ihre Kinder verdienen. Alle Probleme und Schwierigkeiten muss sie nun alleine bewältigen. Doch Marta ist eine emanzipierte Frau und hat keine Angst davor, dass sie diese Aufgabe nicht bewältigen kann.

Jenny

Die Gestalt Jenny hat wenig mit der Rolle als Hausfrau zu tun. Jenny wollte nie eine echte Hausfrau sein. Sie wurde auch nicht dazu gezwungen, sich um jemanden oder um etwas kümmern zu müssen.

Jenny ist das Gegenteil von einer Hausfrau. Sie lebt ein Leben des Bohème. Sie kocht nicht selber, sie isst immer mit ihren Freunden im Restaurant, bleibt lange draußen und unterhält sich bis in den frühen Morgen. Sie lebt das Leben der Künstler ohne bestimmte Arbeitszeiten. Wenn Jenny ein Bild verkauft, lebt sie von diesem Geld und macht sich keine Sorgen um die Zukunft. Helge Gramm, der erste Liebhaber Jennys, schreibt über dieses Künstlerleben:

Kunstnerliv i Rom. Det var omtrent som han saa paa et billede eller læste en beskrivelse i en bok. Bare at han nu følte sig tilovers – saa haabløst. Saalænge det bare var i bøgerne og paa billederne,

¹²¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 45.

kunde han drømme sig til at være med. Men mellem disse folkene var han sikker paa, han aldrig slap ind.¹²²

Als Jenny nach Norwegen zurückkehrt, wohnt sie für kurze Zeit bei ihrer Mutter, aber dann mietet sie ein Atelier, in dem sie arbeiten kann. Der Grund für ihre Rückkehr nach Norwegen ist, dass ihre Mutter Hilfe braucht, weil die Schwester krank ist.

Als Jenny ein Kind erwartet, wohnt sie auch in einem gemieteten Zimmer. Sie kümmerte sich nur um ihre Arbeit, den Haushalt schenkt sie keine Aufmerksamkeit. Nach dem Tod ihres Kindes kehrt sie zu ihrem vorigen Leben in Rom zurück. Sie sehnt sich nicht nach einem Ehemann und einer großer Familie, um die sie sich kümmern könnte. Sie ist das Gegenteil von der typischen Hausfrau.

Helges Mutter, Frau Gramm, ist im Gegenteil zu Jenny der Prototyp der typischen Hausfrau. Sie putzt und kocht den ganzen Tag und kümmert sich um ihren Mann und den Sohn. Ihre ganze Welt besteht aus dem Haushalt und der Familie und sie hat weder Freunde noch Bekannte. Es gibt große Unterschiede zwischen diesen zwei Frauen. Deshalb findet Jenny Helges Mutter schon beim ersten Besuch unsympathisch. Sie haben zu unterschiedliche Ansichten und Prioritäten.

Vaaren

Als Rosa ledig war und alleine lebte, arbeitete sie als Bürokraft. Sie mietete sich ein Zimmer im Haus und spielte oft mit den Kindern des Hausbesitzers. Schon damals neigte sie zur Rolle der Hausfrau.

Als sie mit Torkild verheiratet ist, hört sie auf zu arbeiten und bleibt zu Hause. Torkild bemüht sich ein schönes Heim für Rosa zu schaffen. Sie wohnen in einer schönen Umgebung, von Natur umgeben. Rosa kümmert sich um den Haushalt und es macht ihr Spaß. Sie liebt Blumen und hat auch einen eigenen Blumengarten, um den sie sich mit so viel Liebe kümmerte als wären die Blumen ihre eigenen Kinder.

¹²²Undset, Sigrid. *Jenny*. S. 18.

Rosa hat sogar ein Hausgehilferin, die ihr bei der Hausarbeit und dem Kochen hilft. Torkild versucht immer wieder ihr das Leben so glücklich und einfach wie möglich zu machen:

Det var ikke mening I at de skulde ha voksen pike, men Torkild vilde det endelig. For det første fordi han syntes huset var for stort for hende; de hadde været nødt til at leie denne lille villaen, for det var den eneste brukbare bolig de kunde faa. Desuten vilde han ikke hun skulde være alene hele formiddagen, saa ensomt som huset laa.¹²³

Rosa hat sich immer nach einer großen Familie und einem schönen Zuhause geseht. Das einzige und wichtigste, das ihr fehlt, ist jedoch ein Kind:

Hun gik og tænkte paa alle de lykkelige, talløse arbeider, der vilde komme og fylde hendes dager. Den første lekestue-fornøielsen hun hadde følt ved at være husmor, stelle i stuene sine og lage mat efter kokebøkene, som Torkild ertet hende med, naar hun satte sig til at læse i dem om kvelden – den hadde allike vel ikke tilfredsstillet hende i længden. Det var jo bare arbeide paa lissom – meningsløst at de gik der piken og hun, to voksne kvindfolk, hvis dages eneste gjerning var at lage mat og holde iorden huset for sig selv og en til. Hun syntes selv, det var en meningsløs ødslen med menneskers arbeidsevne. Det blev noget andet nu, da det samme arbeide vilde komme til at gjøres for et hjem, hvori barn skulde vokse op.¹²⁴

Den Haushalt zu führen hat Rosa noch bei ihrer Mutter gelernt. Als diese alt und krank war, verdiente Rosa Geld für beide und sorgte sich um den gemeinsamen Haushalt:

Rose var flink – hun hadde gaat i stilhet og iagttat morens tungvinte upraktiske maate og tænkt ut, hvordan hun vilde gjøre enhver ting; nu viste det sig hun hadde et godt haandlag til alt husstel, og det lot til at være en ren vederkvægelse for hende at faa ta fat med vasking og pussing og koking og bakst efter det kontorarbeidet, som pinte hende, fordi det var stillesittende. Og fru Wenger var lykkelig; for hende gjorde det ganske visst ikke stort fra eller til, om huset blev litt bedre eller værre stelt.¹²⁵

Rosa gehört nicht zu den extrovertierten Menschen. Sie hat wenige Bekannte und Freundinnen und leidet an der Isolation, die sie schon in ihrer Kindheit hatte. Ihre Mutter hatte es nicht erlaubt, dass Rosa sich mit anderen Mädchen aus der Schule anfreundete. Sie waren nicht gut genug und nach ihrem Geschmack. Die einzigen Freunde, die Rosa hatte, waren Torkild und seine Schwester Doris.

¹²³Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 150.

¹²⁴Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 155.

¹²⁵Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 59.

Im Vergleich zu Marta wünscht sich Rosa keine Abenteuer und Vergnügen. Obwohl sie der Meinung ist, dass sie keine gute Ehefrau für Torkild ist, kann sie sich nicht vorstellen Untreu zu werden. Das wäre für sie eine Verletzung des Versprechens. Rosa ist zu ehrlich und würde lieber sterben, als ihn zu betrügen.

Den trofaste hustru

Natalie ist teilweise eine typische Hausfrau und teilweise eine berufstätige Frau. Sie hat eine gute Arbeit und ist finanziell unabhängig von Sigurd. Trotzdem ist sie auch eine perfekte Hausfrau.

Natalie liebt die Zeit, die sie zu Hause verbringen kann und ist vor allem daran interessiert um Sigurd zu verwöhnen:

Armer Sigurd, es war nicht seine Schuld, dass er mit der Zeit etwas bequem geworden war. Anfangs, in der ersten Zeit ihrer Ehe, war er sehr darauf bedacht gewesen, dass alles so eingehalten wurde, wie sie es verabredet hatten – er wollte unbedingt abwechselnd mit ihr jeweils eine Woche lang das Frühstück machen und sich um den Haushalt kümmern. Aber ihr hatte es so viel Spaß gemacht, für Sigurd zu sorgen und ein bisschen Hausfrau zu spielen.¹²⁶

Natalie hat noch eine Hausgehilferin, Frau Randem, die ihr im Haushalt hilft, weil sie oft lange im Büro arbeiten muss. Sie würde sich aber eher um den Haushalt und die Familie kümmern als arbeiten zu gehen. Sie ist zwar erfolgreich in der Arbeit, aber das war nicht ihren Traum eine erfolgreiche Geschäftsfrau zu sein. Wenn es nach ihren Wünschen ginge, würde sie sich lieber um die Kinder, Sigurd und den Haushalt kümmern. Als sie feststellt, dass Sigurd mit einer jungen Frau ein Kind erwartet, ist sie enttäuscht und am Boden zerstört. Sie findet es unfair, dass eine andere Frau diese Möglichkeit hat und sie nicht:

Familienvater auf die alte, gute Art zu sein, mit einer jungen Frau, die immer daheim war und sein Haus versorgte, und auf die man von Zeit zu Zeit aus bestimmten Gründen Rücksicht nehmen und die man verwöhnen mußte – und dann kam ein Babykorb mit einem Säugling darin, um den sich alles im Haus drehte, und in den Stuben herrschte eine reizende Unordnung rings um

¹²⁶Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 17.

die Kleinen und ihre junge Mutter.... Auch sie hatte sich ja diese andere Alternative gewünscht. Aber für sie war sie nicht erreichbar gewesen.¹²⁷

Die Versorgung der Familie und den Haushalt zu führen sieht Natalie als Privileg und nicht als Pflicht: „Solche Kleinigkeiten wie das Aufräumen, nachdem er fortgegangen war, und seine Sachen in Ordnung halten – das alles hatte sie immer mit heimlicher Wollust getan; für sie waren dies Privilegien der Ehefrau gewesen.“¹²⁸

Auf der anderen Seite hat Natalie ihren Bekanntenkreis und trifft sich gerne mit ihm. Dennoch würde sie ihr gesellschaftliches und berufliches Leben gegen ein Familienleben tauschen.

Ein weiteres Phänomen, das bei den Frauen im Haushalt vorkommt, ist die Untreue. Sie kommt für Natalie nicht in Frage. Sie ist ihrem Mann treu und loyal, was auch schon im Titel des Buches deutlich ist. Ihr Mann dagegen ist untreu und Natalie ist das Opfer ihrer Liebe. Für Sigurd ist die Beziehung zu Natalie uninteressant und langweilig, aber für Natalie nicht. Ihre ganze Liebe und Aufmerksamkeit konzentriert sich auf Sigurd.

Natalie steht im Kontrast zu ihrer Schwägerin Sonja. Diese ist zu Hause und hat eine Familie, aber sie ist nicht zufrieden mit ihrem Leben. Sie ist neidisch, dass sie nicht so wie Natalie finanziell unabhängig ist und ihre Freiheit hat. Sonjas Leben gleicht dem Leben von Sigurds Bruder, der schon nach der Schule geheiratet und ein Familienleben geführt hat. Sie sehnt sich nach Natalies Leben:

Du liebe Zeit, ich weiß nicht, was ich alles tun würde, um nur einmal interviewt zu werden und mein Bild in der Zeitung zu haben – aber das geschieht wohl nie. Ich werde wohl nie etwas anderes sein als ein ganz durchschnittliches kleines Hauswesen.¹²⁹

¹²⁷Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 172-173.

¹²⁸Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 207.

¹²⁹Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 23.

5.6 Das Frauenbild der Mutter

Fru Marta Oulie

Marta Oulie ist die einzige Figur in den ausgewählten Romanen, die eine echte Mutter ist. Die anderen Protagonisten – Rosa, Jenny oder Natalie – adoptieren Kinder oder ihre Kinder sind gestorben. Marta hat insgesamt vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Jungen, drei davon mit ihrem Ehemann und ein Kind mit ihrem Liebhaber.

Die Mutterschaft wird als die wichtigste Aufgabe im Leben einer Frau definiert. Bei Marta stimmt diese Aussage jedoch nicht. Sie liebt ihre Kinder und verbringt gern Zeit mit ihnen, aber diese Rolle macht sie nicht glücklich. Sie ist nicht bereit, ihr Leben nur den Kindern zu widmen und auf ihre eigenen Interessen zu verzichten. Marta ist ein gesellschaftlicher Mensch, der gerne neue Leute kennenlernt und ihre Zeit in der Gesellschaft genießt. Sie besucht viele Vorträge, mehrere Clubs und ist in verschiedenen Vereinigungen aktiv. Das gefällt ihrem Ehemann Otto jedoch nicht: „Jag skjønner ikke, hvad du skal goo paa alt det der efter – jamen er du rar, Marta. At du tør! Dennengangen var det bare det stakkars vesle dyret – næste gang er det vel et av barna dine.“¹³⁰

Otto findet, dass Marta sich nicht ausreichend um die Kinder kümmert. Er glaubt, dass es zu einem Unfall kommen kann, wenn Marta nicht immer bei den Kindern ist und ist der Meinung, dass eine Frau sich nach der Hochzeit nur für die Kinder und den Haushalt interessieren soll:

Hør nu Marta – vi mandfolk er pent nødt til at passe vort arbeide og vor forretning. Selv om vi ikke faar tid til andet. Og naar dere gifter dere, saa vet dere, hvad deres arbeide blir i regelen. Jeg synes ikke heller, det kan være saant et forfærdelig kjedelig arbeide ata passe sine egne barn og holde sit eget hjem pent. Saa jeg har ikke saa vondt av dere. Og om du en stund maa sætte dine interesser tilside av den grund – det er saa ikke andet, end hvad vi er nødt til, vi mandfolk med. Herregut da, tror du, jeg har saa forfærdelig megen tid til at stelle med mine interesser, kanske?¹³¹

Otto meint, dass Marta egoistisch ist und eher an sich denkt als sich für die Familie zu interessieren. Für Otto ist die Familie heilig und er lebt nur für sie. Marta hingegen hat alle

¹³⁰Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 40

¹³¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 42.

Regeln der echten Familie gebrochen. Sie hat einen Liebhaber gefunden und ihren Mann betrogen. Ihre Priorität ist ihr eigenes Leben und nicht das Familienleben:

Jeg har nok hat andre intresser end barnene mine ogsaa. Men jeg føler usvigelig sikkert, at det har ikke tat et fnug av min omhu fra dem, det var først, da jeg begyndte at fortape mig i mit eget jeg og undersøke, hvad der manglet mig i min egen lykke. Og de holder av mig igjen, mere end de fleste barn holder av sine forældre, tor jeg. Men endda er forholdet mellen Otto og dem likesom mere umiddelbart. Det er vel, fordi han selv er mere umiddelbar.¹³²

Sie langweilt sich im Haushalt, was auch mit ihrer Ausbildung zusammenhängt. Sie ist Lehrerin und dadurch hat sie eine offene Weltanschauung. Sie ist eine intelligente Frau, die das Bedürfnis hat sich weiterzubilden. Deshalb besucht sie verschiedene Vorträge, Seminare und liest viel. Die Rolle der Hausfrau macht sie nicht glücklich und deshalb sucht sie das Glück in der Beziehung mit Henrik.

Marta ist sich bewusst, dass sie keine gute Mutter ist:

Imorgen blir Aase et aar. Det har været det længste aar, jeg har levet. Jeg har daarlig samvittighet ovenfor min lille tulla; jeg synes ikke, jeg har været got nok mor for hende. Ikke for de andre tre heller forresten – hjemmet er nok langt fra slik, som det skulde være.¹³³

In der Zeit, in der sie ein Tagebuch führt, macht sie sich starke Vorwürfe wegen ihrem Mann und den Kindern. Nach Ottos Tod bleibt sie alleine mit den Kindern und lehnt Henriks Angebot ab, ihn zu heiraten. Sie sieht es als eine Strafe für ihre Untreue. Marta ist nicht glücklich und kommt nicht zur ihrer persönlichen Lebenserfüllung. Sie sieht ihre Rolle als Mutter als eine Pflicht und nicht als Freude und beschreibt ihre Stellung folgendermaßen: „Og hvordan livet saa blir for mig, hvor stille det vil gaa og hovr lite der vil ske – saa vil det, som jeg ikke vet, hvad er, følge med mig. Det rører sig bak mig, det puster paa mig.“¹³⁴

Marta findet ihr Leben eintönig und fade und erwartet nichts Interessantes. Sie gehört zu den Frauen in Undsets Werken, die nicht die Erfüllung in der Mutterschaft finden und die zu emanzipiert sind, um sich nur mit dieser Rolle in ihrem Leben zufrieden zu geben.

¹³²Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 21-22.

¹³³Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 8.

¹³⁴Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. S. 80.

Jenny

Jennys Mutterschaft dauert nicht lange. Sie ist nur für sechs Wochen Mutter, dann stirbt ihr Sohn. Jenny weist zuerst die Rolle als Mutter zurück. Obwohl sie schon alt genug dafür ist, kann sie sich nicht vorstellen, dass sie ein Kind hat. Sie führt das Leben einer Künstlerin und dieses Leben ist für sie mit einer Mutterschaft nicht vereinbar. Sie ist zufrieden mit ihrem sorglosen und freien Leben.

Sie sehnt sich nie nach einer eigenen Familie, sondern nach der Liebe. Ihre Vorstellungen von der Liebe sind aber unrealistisch. Sie will keine Hochzeit und wenn es schon zu dieser Situation kommt, dass sie schwanger ist, empfängt sie keine Hilfe von ihrem Liebhaber. Jenny ist eine selbständige Frau, die zu stolz ist, um Hilfe zu bitten:

Jeg gifter mig ikke med dig, naar jeg ikke kan bli din virkelige hustru. Det er ikke for aarene, som er mellem os, Gert. Følte jeg ikke det, Gert, at jeg aldrig har været helt din, som jeg skulde – saa blev jeg hos dig, din hustru, mens du var ung, din veninde, naar alderen kom – din sykepleierske gjerne – villig og lykkelig. Men jeg vet, jeg kan ikke være for dig det, en hustru skal være. Og for folks skyld gaar jeg ikke bort og lover noget, jeg ikke kan holde – hverken for prest eller borgermester.¹³⁵

Sie bereitet sich darauf vor, alleinerziehende Mutter zu werden. Sie macht sich keine Sorgen, was ihre Umgebung darüber denkt und ob sie verurteilt wird: „Det bryr jeg mig ikke meget om, Gert.” Hun lo litt. „Jeg er jo kunstnerdame forresten, gudskelov. De venter snart ikke andet av os, du, end at vi skal gjøre litt skandale av og til.”¹³⁶

Vor der Geburt denkt sie auch an die Möglichkeit, das Kind zur Adoption freizugeben, was sie aber nicht tut. Die Geburt ist voller Komplikationen, aber Jenny und ihr Sohn überleben. Das Kind wird jedoch krank geboren und lebt nur sechs Wochen. Nach seinem Tod erkrankt Jenny. Sie leidet und betrauert ihren Jungen. Der Schmerz und die Kinderlosigkeit berauben ihr den Lebensmut und zerstören ihr seelisches und moralisches Gleichgewicht.

Obwohl sie nicht im Stande war sich ganz mit der Rolle der Mutter zu identifizieren, freute sie sich auf das Kind und bereitete für den Neuankömmling Kleider und andere Sachen vor.

¹³⁵Undset Sigrid. *Jenny*. S. 196.

¹³⁶Undset Sigrid. *Jenny*. S. 197.

Während der sechs Wochen, in denen das Kind lebte, war Jenny glücklich und zufrieden und stellte fest, dass sie ihren Sinn fürs Leben gefunden hatte. Doch keine Liebe und kein Mann können das Kind ersetzen. Jenny hatte ihr Glück in der Mutterschaft gefunden. Sie versucht das Leben auch ohne Kind zu führen, aber sie bleibt unglücklich. Ihre Arbeit, die sie vorher liebte, erfüllt sie nicht mehr; Jenny findet keine Inspiration und Lust zur Arbeit und beschwert sich bei Gunnar:

Jeg kan ikke arbeide, for jeg er besat av ham. Jeg længes efter ham slik, at jeger liksom lammet. – Om natten tullaer jeg hodeputen min sammen og tar den i armen og sutrer paa lillegut. – Jeg kalder paa ham og snakker til ham, naar jeg er alene. Jeg vilde malt ham, saa jeg kunde hat billeder av ham fra alle aldre. Nu hadde han straks været et aar tænke – hat tænder og kunnet krabbe – reist sig op kanske og gaat litt. Hver maaned, hver dag saa tænker jeg, nu hadde han været saa og saa gammel – undres, hvordan han hadde set ut. – Alle kjærringerne, som gaar med en bambino paa armen – alle ungerne, jeg ser paa gaten, saa tenker jeg, hvordan min hadde set ut, naar han var saa stor.¹³⁷

Das Kind bedeutete für Jenny alles und sie kann keine innere Ruhe und Harmonie finden. Sie fühlt sich allein und meint, dass es niemanden gibt, der sie braucht und deshalb entschließt sie sich Selbstmord zu begehen.

Jennys beste Freundin, Francesca, lebte als junges Mädchen zügellos und legte keinen Wert auf ihre Reputation und auf gute Manieren und trotzdem hat sie Glück in der Ehe und dem Familienleben gefunden. Jenny wünscht ihr ein glückliches Leben und ist deshalb keineswegs eifersüchtig.

Vaaren

Im engeren Sinne wurde die Protagonistin Rosa nicht Mutter. Ihr Kind wurde tot geboren. Am Ende des Romans wird ihr Wunsch erfüllt und Rosa und Torkild adoptieren das Kind von Torkilds Schwester, die gestorben ist.

Nach der Hochzeit wird Rosa eine typische Hausfrau. Sie muss nicht mehr als Bürokraft arbeiten und kann sich nur um den Haushalt kümmern. Sie hat im Haus ein Dienstmädchen, das ihr hilft.

¹³⁷Undset Sigrid. *Jenny*. S. 227.

Sie ist sehr glücklich als sie feststellt, dass sie ein Kind erwartet und bereitet alle Sachen für das Kind vor, aber es wird tot geboren. Als Rosa im Spital liegt, will sie unbedingt ihr totes Kind sehen, sie berührt es und spricht mit dem toten Kind:

Hun hadde tat det lille nakne legeme indtil sig og dækket det ømt med teppet helt op til ansiktet. Hun tok den ene lille haand og la paa sit bryst, gjemte den under sin egen, kysset det sortdunete hode, øinene som aldrig hadde været aapnet mot lyset, og munden, som aldrig hadde aandet. Saa gled hendes haand ned under teppet, og han visste at nu laa hun og kjælte for det lille livløse kolde legeme, de døde smaa hænder, de døde smaa føtter.¹³⁸

Rosa wird schnell wieder gesund, aber dies ist nur eine äußerliche Täuschung. Innerlich ist sie am Boden zerstört und leidet wegen ihres toten Kindes. Sie weint fast jeden Tag und schaut immer die Sachen des Kindes an. Für Rosa ist dies eine unerträgliche Situation, weil sie sich so sehr danach geseht hatte, Mutter zu sein:

End jeg da? Tænkte du aldrig paa mig? Du som vet hvor jeg glædet mig, hvor jeg længtet efter det lille barnet. Hvor jeg var grænseløs fortvilet da det døde! Synes du, du hadde ret til bedrage mig for det beste som livet kan by en kvinde. Jeg er ikke skapt for at være gift uten barn jeg – saa meget maa du kjende mig ialfald. Jeg skulde hat en hel ungeflog om mig.¹³⁹

Die Ehe ohne Kinder bringt ihr kein Glück mehr und sie sieht keinen Sinn in dieser Ehe zu bleiben, das für Rosa die Mutterschaft das wichtigste in ihrem Leben bedeutet. Sie hat Torkild nur geheiratet, weil sie Kinder bekommen wollte. Torkild liebt Rosa, aber er sieht auch das negative Ergebnis ihres gemeinsamen Lebens: „Det var bare blit født et lite lik av deres samliv. Et lite lik, som laa koldt og stille under deres puslende hænder.“¹⁴⁰ Rosa und Torkild können diese Situation nicht überwinden und dann kommt es zu einer Trennung. Rosa glaubt, wenn sie kein Kind haben, dass es keine echte Verbindung zwischen den beiden gibt. Für Rosas Freundin, Rita Stenbock, sieht die Ehe anders aus: „For ekteskapet er jo en aldeles umulig institution da, men det er jo et nøtvendig onde indtil videre – for barna.“¹⁴¹

Das mütterliche Vorbild für beide jungen Leute war Rosas Mutter. Sie opferte ihr ganzes Leben für ihr einziges Kind und Torkild bewunderte sie, weil er kein richtiges Beispiel für eine liebende Mutter bei sich zu Hause erleben konnte. Er beschreibt Rosas Mutter folgendermaßen:

¹³⁸Undset Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 163-164.

¹³⁹Undset Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 230-231.

¹⁴⁰Undset Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 165.

¹⁴¹Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 180.

Men fru Wengers smil blev ved at lyse inde i ham og flyde ham med et uendelig søtt vermod. Han længtet mot eftermiddagstimene oppe i hendes stue, hvor han sat og ventet paa det lille knep i entrédøren, naar hun laaste sig ind, efter det smil og den hilsen, han og Doris fik, naar hun hadde kysset og omfavnet Rosa. Men hvor han hadde ønsket, hun skulde kysse og omfavne ham ogsaa. For Torkild var fru Wengers lille hjem en yndig, fortryllet verden, uendelig forskjellig fra den, han ellers levet og færdedes i.¹⁴²

Torkilds eigene Mutter war morphiumsüchtig und eine Alkoholikerin. Als alleinerziehende Mutter war sie nicht fähig, diese Situation zu ertragen und deshalb unterlag sie diesen negativen Einflüssen. Sie stellte kein richtiges Vorbild als Mutter dar:

Hjemme levet han og Doris i en evig unhygge. Naar moren hadde sine anfald og laa for nedrullet gardin i soveværelset, sløv og maalløs, maatte barna stelle sig selv saa godt de kunde. Torkilds hjerte brændte av forbitrelse og skam, naar han for at skaffe sig og Doris mat maatte gaa i morens portemonnæ og ta penger eller se at faa noget paa kredit etsteds i gaten, hvis moren ingen penger hadde.¹⁴³

Am Ende des Romans kommt es zur Versöhnung zwischen Rosa und Torkild und sie werden Eltern, indem sie den Jungen von Doris, Torkilds Schwester, adoptieren. Rosa kann nun ihr Glück und Ruhe im Familienleben finden.

Jenny und Rosa finden Männer nicht wichtig in ihrem Leben. Keine von beiden sieht sich glücklich mit einem Mann. Alleine die Mutterschaft ist für sie wichtig und soll zur Erfüllung ihres Lebens führen.

Den trofaste hustru

Die Hauptfigur Natalie hat kein eigenes Kind, obwohl sie in einer geordneten Ehe lebt und gerne ein Kind hätte. Sie und Sigurd können keine Kinder haben und es gibt dafür keine ärztliche Erklärung.

Nach sechzehn Jahren der Ehe stellt Natalie fest, dass ihr Ehemann Sigurd ihr untreu ist. Sie glaubt einsehen zu müssen, dass ihre Ehe wegen ihrer Kinderlosigkeit zerbrochen ist. Eine

¹⁴²Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 33.

¹⁴³Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. S. 40.

fremde Frau erwartet mit Sigurd ein Kind, das sie erwarten sollte und sie fühlt sich elend und schuldig, dass sie Sigurd kein Kind gebären kann.

Natalie kommt zur Erkenntnis, dass die Liebe oder Kameradschaft im Grunde sinnlos sind, denn der Zweck der Ehe ist ein Kind zu bekommen. Die Kinderlosigkeit bedeutet für sie die Unerfülltheit des Lebens und ist oft der Grund des Scheiterns einer Ehe. Das gemeinsame Leben mit Sigurd, beide berufstätig, erscheint ihr sinnlos und nicht aufrichtig.

Gerade Natalie war die größte Opponentin ihrer Mutter, die behauptete, dass Kinder ihre Freiheit einschränken. Ohne ihren Willen wird sie gezwungen ohne diese „Freiheitsbeschränkung“ zu leben, während ihre Schwester, die der Mutter immer Recht gab, als Ehefrau und Mutter ihr Glück gefunden hat.

Natalie ist für ihre Nichten und Neffen eine gute und ideale Tante. Das ruft ihren Schmerz immer wach, wenn sie sich unter den Kindern bewegt, denn sie weiß, dass diese Kinder sie nicht brauchen. Sie haben ihre eigenen Eltern, die sich um sie kümmern; sie ist nur zusätzliches Vergnügen für sie. Sie wird als die „kinderlose Schwester“ betrachtet:

Doch natürlich, sie hatte sie sehr lieb, die Kinder von Ragna und Nikolai und Sonja und Hildur und all die anderen Kinder, die von ihr erwarteten – und deren Eltern erwarteten es auch –, dass sie ihnen bei jeder Gelegenheit teure und liebevoll ausgedachte Geschenke mitbrachte, allerlei Vergnügungen für sie erfand und immer interessiert zuhörte, was die Mütter alles von ihnen erzählten. Sie hatte das stets bereitwillig getan; obwohl sie jedesmal, wenn sie an ein Geschenk für eines dieser vielen Kinder denken musste, ein schmerzliches Gefühl der Entbehrung nicht unterdrücken konnte.¹⁴⁴

Die Frage, die in diesem Roman gestellt wird, ist die, ob die Ehe auch ohne Kinder einen Sinn hat. Für die Kirche ist die Ehe, obgleich sie deren eigentlichen Sinn im Zeugen von Kindern sieht, auch eine Lebens- und Liebensgemeinschaft. Das wird in der kirchlichen Sicht von Sigurds und Natalies Ehe deutlich.

Nach dem Tod ihrer Kollegin kümmert sich Natalie um ihr Kind. Sie wünscht sich, dass der kleine Knut ihr eigenes Kind wäre und meint: „Ein fremdes Kind nimmt man ja schließlich nur auf, weil es einen braucht. Sonst wäre es wohl humaner, sich einen Hund anzuschaffen für eine

¹⁴⁴Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 196.

alleinstehende Frau.“¹⁴⁵ Knut nennt sie nicht Mama, sondern Patin. Natalies Erklärung ist folgendermaßen:

Wenn ich selbst nie ein Kind gehabt habe, so will ich auch nicht, dass anderer Leute Kinder Mutter zu mir sagen. Und Tante, Tante Thali zu heißen, das bin ich nun schon so überdrüssig, dass es mir genügt, von denen so genannt zu werden, für die ich wirklich die Tante bin.¹⁴⁶

Natalie kritisiert Sigurds Erziehung seiner Tochter als ungenügend. Sie glaubt, dass das Mädchen keine guten Manieren hat im Unterschied zu Knut:

Knut brauchte man nicht zweimal zu bitten, herzukommen und Fremde zu begrüßen. Freimütig gab er die Hand und verneigte sich so nett, dass es eine Freude war. Natalie empfand eine kleine Befriedigung – hier konnte Sigurd doch einmal guterzogenes Kind sehen.¹⁴⁷

5.7 Das Frauenbild der Hexenfrau

Fru Marta Oulie

Marta zeigt keine äußerlichen und charakteristische Merkmale einer sogenannten Hexenfrau. Sie hat zwar Liebhaber und ist nicht ehrlich zu ihrem Mann, aber sie ist ein intellektuelles Wesen, das sich für Ausbildung und Kultur interessiert.

Es gibt keine Beschreibung von Martas Aussehen und anhand dieses Kriteriums kann man nicht entscheiden, ob sie wie eine Hexenfrau aussieht.

Jenny

Jenny gehört zu dem typischen skandinavischen Frauentyp mit porzellanhellem Haut, blonden Haaren und blauen Augen. In ihrem Benehmen und Aussehen gibt es nichts, was hexenartig benannt werden kann.

¹⁴⁵Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 388.

¹⁴⁶Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 342.

¹⁴⁷Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. S. 342.

Ihre Freundin Francesca weißt eher Züge einer Hexenfrau auf. Sie ist auffälliger und beeindruckender. Sie hat keine roten Haare, jedoch ist sie eine Brünette mit roten Lippen. Ihr Benehmen ist extrovertiert und mit Männern kokettiert sie oft.

Vaaren

Rosa ähnelt überhaupt nicht dem Typus einer Hexenfrau. Sie hat kein auffälliges Aussehen und geheimnisvolles Benehmen. Sie trägt somit kein Merkmal, das typisch für eine Hexe wäre. Sie sieht zärtlich und unschuldig aus, hat blonde Haare und helle Haut. Man könnte sie sogar eher mit einem Engel vergleichen.

Torkilds Schwester Doris gehört dagegen zum Frauentypus, die der Hexe ähnelt. Ihre Kleidung und Benehmen sind auffallend und sie will mit ihrem Verhalten die Leute schockieren. Sie bewegt sich gern in männlicher Gesellschaft. Ihre Erscheinung wird folgendermaßen beschrieben:

Doris i enslags bodrød karnevalskrakt. Hun sat paa en bordkant og viste det ene ben, i sort silkestrømpe og guld sko, næsten til knæet; den ene haand løftet et champagneglas, den anden, som laa i fanget, holdt en sort maske.¹⁴⁸

Den trofaste hustru

Natalies Aussehen wird von Undset nie beschrieben, deshalb kann man aufgrund ihres Aussehens nicht bestimmen, ob sie zum Typus der Hexenfrau gehört oder nicht. Was ihr Benehmen betrifft, hat sie keine gemeinsamen Merkmale mit diesem Typ. Natalie benimmt sich ehrlich und bescheiden und braucht keine Aufmerksamkeit von anderen Menschen.

¹⁴⁸Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortællinger fra nutiden. Vaaren*. S. 277.

6. Zusammenfassung

Sigrid Undset beschreibt in ihren Werken verschiedene Frauencharaktere in verschiedenen Lebenssituationen und ihre Werke sind auch für die Frauen geschrieben. Anhand der Werke zeigt und analysiert sie weibliche Benehmensarten.

Die Autorin gehört jedoch nicht zu den Feministinnen und akzeptiert die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau. Elemente des Feminismus finden sich nicht in den Werken, dennoch unterstützt Undset die Emanzipation der Frauen und gehört selber zu den emanzipierten Frauen. Sie ist selbständig sowie die meisten Hauptfiguren und Emanzipation gehört zu den Schlagwörtern in ihren Werken. Jede von den vier Frauen in den Romanen verfügt über die Merkmale einer emanzipierten Frau. Am wenigstens emanzipiert ist Rosa im Roman *Vaaren*, aber wenn sie gezwungen wird, gelingt es auch ihr, sich allein um sich selber zu kümmern.

Undset schöpft viel Inspiration aus ihrem eigenen Leben und in vielen ihren Werken kann man Ereignisse oder Situationen aus ihrem Leben finden, wie z.B. Bürotätigkeit, Tod des Kindes, Scheidung, Untreue, Reise ins Ausland und Leben in Italien oder die Aufgabe als alleinerziehende Mutter. Sie schreibt realistisch und beschreibt Situationen, die im Leben oft vorkommen und das Leben und Wirken der einfachen Menschen. Das ist auch der Grund, warum ihre Werke beliebt und auch noch heute aktuell sind.

In jedem Werk werden auch die negativen Erscheinungen der Gesellschaft thematisiert. Undset kritisiert die gesellschaftlichen Verhältnisse. Bei Marta im Roman *Den trofaste hustru* wird das Leben einer alleinerziehenden Mutter und Witwe und die ihre Untreue geschildert. Nach Ottos Tod wird das Modell der inkompletten Familie gezeigt und auch finanzielle Schwierigkeiten kommen vor. Dieses Ereignis entnimmt Undset ihrem eigenen Leben, als sie nach dem Vaters Tod allein mit der Mutter blieb.

Im nächsten Werk, *Jenny*, werden die finanziellen Schwierigkeiten der durchschnittlichen norwegischen Familien und die Scheidung fokussiert. Jennys Mutter ist eine zweifache Witwe und erzieht die Kinder allein. Am Ende des Romans verübt Jenny Selbstmord.

In *Vaaren* zeigt die Autorin das Leben in der inkompletten Familie. Rosas Vater stirbt und ihre Mutter wird so zur Witwe. Sie muss sich allein um die Tochter kümmern und schwer arbeiten, damit sie der Tochter alles geben kann. Die Familie von Torkild ist auch zerrüttet. Der Vater findet eine Geliebte, verlässt die Familie und die Mutter wird Alkoholikerin und morphiumsüchtig. Sie arbeitet nicht, die Familie leidet unter finanziellen Schwierigkeiten und die Mutter verübt Selbstmord, weil sie die Situation nicht überblicken kann. Undset beschreibt die Beziehung zwischen Kindern und ihren Müttern, doch trotz allem Negativen liebt Torkild seine Mutter über alles, aber er empfindet Rosas Mutter als Idealbild. Seine Schwester Doris findet nie eine echte Beziehung zur Mutter. Sie ist noch sehr jung und sie versteht die Verhältnisse nicht. Später zieht sie sich nach Dänemark um, wo sie das Leben einer Prostituierten führt und ein uneheliches Kind erwartet. Wegen ihrer ausschweifenden Lebensweise stirbt sie im jungen Alter und lässt ihren Sohn Torkild alleine zurück.

In *Den trofaste hustru* wird die Untreue und die Auflösung der Ehe kritisiert. Undset schöpft wieder aus ihrem Leben, was die Untreue des Ehemannes betrifft. Nach dem Betrug kommt es zur Scheidung. Die Scheidung und ein uneheliches Kind werden von der Gesellschaft nicht mehr so kritisch wie vorher betrachtet. Undset geht bei der Beschreibung der Personen bis in die psychologische Tiefe des Inneren und beschreibt die Gefühle, Meinungen und Wünsche der Figuren.

Bei allen vier Hauptfiguren, Marta im Roman *Fru Marta Oulie*, Jenny im gleichnamigen Roman *Jenny*, Rosa in *Vaaren* und Natalie in *Den trofaste hustru*, kann man gemeinsame Merkmale, wie z.B. die Bemühung um die Emanzipation oder den Ort der Handlung aber auch große Unterschiede im Benehmen und Charakter feststellen. Jenny und Marta sind stark emanzipierte Frauen und können nicht akzeptieren, wenn jemand auf sie Druck ausübt.

Natalie ist auch selbständig, aber sie braucht jemanden, der sie unterstützt. Von außen ist es nicht leicht zu bemerken, aber Natalie ist eine zärtliche Frau, die nicht allein ihr Leben verbringen möchte.

Rosa fühlt sich wohl in der Rolle der Hausfrau, wenn der Mann sich um das Familieneinkommen und sie sich um den Haushalt und das Familienglück kümmert. Das wäre für Rosa ein idealer

Zustand. Sie fühlt keinen Bedarf, jemanden zu beweisen, dass sie eine selbständige emanzipierte Frau ist. Wenn es aber dazu kommt, dass sie sich um sich selber kümmern muss, schafft sie es auch, aber dieses Leben entspricht nicht ihren Wünschen.

Das Motiv des gestorbenen Kindes kommt sowohl bei Rosa als auch bei Jenny vor. Bei beiden kommt es nicht zur Erfüllung der Mutterschaft und beide Frauen sehen in dieser Rolle den Sinn des Lebens. Bei Rosa wird diese teilweise erfüllt, wenn sie sich um den Jungen von Torkilds Schwester annimmt. Ähnlich geht es Natalie, die am Ende des Romans das Kind ihrer Kollegin adoptiert. Beide kümmern sich um ein fremdes Kind, doch die Ursachen sind unterschiedlich. Natalie kann aus Gesundheitsgründen kein eigenes Kind bekommen und bei Rosa spielt die Angst wegen dem ersten gestorbenen Kind eine große Rolle. Natalie sehnt sich auch nach Kindern und Familie, aber andererseits wäre es für sie schwer, auf ihr Komfort und ihre finanzielle Freiheit zu verzichten.

Mit Marta verhält es sich anders. Sie hat vier eigene Kinder, die sie liebt, aber die Mutterschaft ist nicht der Sinn ihres Lebens. Sie sehnt sich nach einem interessanteren und abenteuerlicheren Leben als sie hat. Alle vier Frauen haben die Möglichkeit zur Rolle der Mutter oder Stiefmutter Stellung zu beziehen und jede von ihnen reagiert anders. Natalie ist eine strenge Stiefmutter, die Disziplin und Ordnung fordert. Marta benimmt sich apatisch ihren Kinder gegenüber und schreibt ihnen nicht viel vor. Sie interessiert sich mehr für ihr eigenes Leben. Rosa und Jenny lieben ihre Kinder grenzenlos, obwohl ihnen nicht vergönnt wird, längere Zeit mit ihnen zu verbringen.

Der nächste wichtige Punkt ist die Beziehung zu Männern. Für Rosa, Jenny und Marta sind die Männer nicht wichtig und sie spielen nur eine Nebenrolle in ihrem Leben. Rosa braucht Torkild für die Gründung der Familie. Sie sehnt sich nur nach dem Kind und die Ehe nimmt sie als Mittel zum Zweck wahr. Am Ende des Roman scheint es, dass Rosa das Glück bei Torkild findet, aber das wird nicht ohne Doris' Kind geschehen.

Jenny sucht zwar die Liebe, aber ihre Vorstellungen entsprechen nicht der Realität. Bei niemanden fühlt sie sich wohl und nach einer bestimmten Zeit stellt sie fest, dass sie etwas anderes sucht. Nach der Trennung betrachtet sie beide Männer, Helge und Gert, mit Abscheu

und will mit ihnen nichts mehr zu tun haben. Das ist auch der Grund, weshalb sie Selbstmord verübt, indem sie auch nicht Helge gehören will. Für Jenny ist es wie eine innerliche Zerstörung und sie kann sich damit nicht identifizieren. Der einzige Mann, zu dem sie eine Zuneigung hat, ist ihr Freund Gunnar. Sie verbringt mit ihm viel Zeit, aber liebt ihn nicht.

Marta ist verheiratet, aber sie langweilt sich in der Ehe. Sie respektiert ihren Mann nicht und sie ist mit ihm nicht glücklich. Die Affäre mit Henrik bringt für kurze Zeit eine Genugtuung, aber sie findet auch bei ihm kein Glück und nimmt sein Angebot zur Heirat nicht an. Die Männer bedeuten für Marta nicht viel, sie interessiert sich eher für ihr eigenes Leben und ihre eigenen Interessen. Nachdem ihr Mann erkrankt, bereut sie jedoch ihr Benehmen, aber sie weiß, dass das Leben auch ohne ihn weitergeht und dass sie sich um die Kinder kümmern muss.

Ein anderer Fall ist Natalie. Für Natalie bedeutet ihr Mann, Sigurd, alles. Sie konzentriert ihre ganze Liebe auf ihn. Sie kann sich das Leben ohne ihn nicht vorstellen. Obwohl sie nicht viele gemeinsame Interessen haben, gehört er zum fixen Bestandteil ihres Lebens. Als er die Wahrheit über seine Untreue vor Natalie bekennt, ist sie tief enttäuscht. Sie stürzt sich in eine Affäre mit Sverre, aber er bedeutet nichts für sie. Als Sverre den Unfall hat, behauptet sie sogar, dass es ihr ohne ihn besser geht. Natalie gehört zu den rationalen Menschen, aber was ihren Mann betrifft, so benimmt sie sich emotional und meilen irrational. Sie vergisst die Untreue und die Leiden, die er ihr verursachte. Natalie verzichtet auf alles ihrem Mann zuliebe. Sie verlässt die Stadt und ihre Arbeit, wo sie eine gute Position hat und zieht zu ihrem Mann auf das Land um und kümmert sich um zwei uneheliche Kinder.

Alle vier Frauen sind berufstätig, obwohl sie unterschiedliche Berufe und Interessen haben. Marta ist Lehrerin und ihre Arbeit erfüllt sie. Noch mehr Freude und Genugtuung hat sie, wenn sie sich weiterbilden kann. Ihre Sehnsucht nach Weiterentwicklung ist stärker als ihre Rolle der Mutter. Das Leben einer Hausfrau unterdrückt Marta und stimmt nicht mit den Wünschen und Vorstellungen überein, die sie für ihr Leben hat.

Jenny ist Malerin vom Beruf. Sie liebt ihre Arbeit, die sie frei und unabhängig macht. Sie arbeitet, wann sie will und wenn sie Inspiration und Lust spürt. Sie führt das Leben eines

Bohemes. Jenny, die sehr temperamentvoll und aktiv ist, kann sich nicht vorstellen, das Leben einer Hausfrau zu führen.

Was Rosa betrifft, kann man eine Parallele zur Autorin finden, weil Rosa auch als Bürokraft gearbeitet hat. Sie wird aber von dieser Arbeit nicht erfüllt und übt ihren Beruf nur als Mittel zum Zweck aus, um Geld zu verdienen. Ihre Vorstellungen über die ideale Arbeit wäre die Rolle als Gärtnerin oder Hausfrau. Sie wünscht sich eine große Familie. Wenn es jedoch nicht dazu kommt, sucht sie eine Arbeit, wo sie den Leuten nützlich sein kann. Rosas soziales Gefühl ist hochentwickelt und deshalb möchte sie als Lehrerin oder Hilfe im Haushalt arbeiten.

Natalie gehört zu den berufstätigen Frauen, die sehr erfolgreich sind und ihre Arbeit sehr gut bewältigen. Sie liebt ihre Arbeit und kennt sich gut aus, aber ihre Priorität ist ihr Mann, nicht die Arbeit. Wenn sie könnte, würde sie ein Familienleben mit vielen Kindern wählen. Am Ende des Romans bestimmt sie ihre Prioritäten, wählt das Leben mit ihrem Mann und verzichtet auf die Arbeit und Karriere.

Was die Ausbildung betrifft, ist diese für Marta und für Jenny wichtig. Jenny bildet sich im Bereich der Kunst aus. Sie besucht die Kunstschule und sammelt praktischen Erfahrungen in den internationalen europäischen Städten wie z.B. Paris oder Rom. Sie lernt viel von den Bemerkungen oder der Kritik ihrer Kollegen und akzeptiert die Kritik als Teil ihrer Weiterbildung. Jenny ist äußerst diszipliniert und eine Perfektionistin, was ihrer Arbeit betrifft. Die Selbstentwicklung ist für sie wichtig. Dagegen hasst Rosa die Schule und findet sie uninteressant und unwichtig. Die Ausbildung spielt für sie keine Rolle.

Alle vier Frauen haben unterschiedliche Charaktere. Marta und Jenny gehören zu den extrovertierten Typen. Rosa gehört zu den Introvertierten und Natalie, die Merkmale beider Typen aufweist, kann nicht direkt zugeordnet werden.

Marta ist eine extrovertierte Person, die sich gern in der Gesellschaft bewegt und mit den Leuten redet, doch fehlt ihr ein moralischer Maßstab und sie gleitet in die Untreue. Sie ist nicht mutig genug, die Wahrheit ihrem Mann zu sagen und sie wählt die leichtere Möglichkeit – das Schweigen. Sie leidet für ihr Vergehen, aber es gibt keine Möglichkeit für sie umzukehren. Nach

dem Tod ihres Mannes opfert sie ihr Leben für die Kinder und sie sieht dies als eine Art der Strafe für ihre Untreue.

Jenny ist eine junge Frau mit mutigen Plänen für die Zukunft. Obwohl sie eine Künstlerin ist, bleibt sie im Rahmen der Bürgerlichkeit Jenny lebt mit ihren Freunden und verbringt viel Zeit mit ihnen. Sie ist ein offener und freundlicher Mensch, hat hochwertige Ideale und ihre übertriebenen Vorstellungen über die Reinheit der Seele und des Körpers kann sie nicht selbst einhalten. Jenny verletzt alles, woran sie glaubte und deshalb wählt sie den Tod anstatt ein beflecktes Leben.

Rosa dagegen ist eher naiv und glaubt immer an das Gute im Menschen. Es ist für sie unvorstellbar untreu zu sein. Obwohl sie sich von ihrem Ehemann scheiden läßt, gehört Rosa ihrem Mann und bleibt anderen Männern gegenüber abweisend. Sie ist ehrlich und loyal und nicht fähig zu lügen. Ihr Charakter kann man mit dem eines Kindes vergleichen – unschuldig und unverdorben. Sie ist nicht beeinflußt von den äußeren negativen Ereignissen, obwohl manche von ihnen sie direkt betreffen. Rosa gehört nicht zu den extrovertierten Menschen, sie ist vielmehr introvertiert und verbringt die Zeit nicht gern mit anderen. In der Freizeit arbeitet sie im Garten oder macht Handarbeit. Sie isoliert sich von den Menschen, wozu sie schon in der Kindheit erzogen wurde. Ihre Mutter erlaubte ihr keine Freunde – sie hat deshalb nur zwei: Torkild und Doris.

Natalie gehört auch zu den unschuldigen Seelen wie Rosa. Sie ehrt ihren Mann und liebt ihn über alles. Sie kann sich nicht vorstellen, einen anderen Mann zu haben. Ihre ideale Vorstellungen über die Ehe werden verletzt, als sie erfährt, dass ihr Mann von einer anderen Frau ein Kind erwartet. Sie übernimmt aber die Verantwortung für das Kind, weil sie nicht fähig war, ihrem Mann ein Kind zu gebären. Ihre Liebesbeziehung mit Henrik bedeutet keine Rache, sondern ist Ausdruck ihres Bedarfs jemanden bei sich zu haben. Was die Beziehung zu den anderen Menschen betrifft, ist Natalie offen und sie ist der Gesellschaft gegenüber aufgeschlossen und trifft sich oft mit ihren Freunden.

Das nächste wichtige Thema, das in Undsets Romanen behandelt wird, ist die Religion. Marta und Natalie glauben nicht an Gott und daher kommt es oft zur Konfrontation mit ihren Männern,

die gläubig sind. Marta ist eine rationale Frau, die sich auf sich selber verlässt und nicht auf eine unbekannte höhere Instanz. Sie meint, dass es in der Welt so viel Unrecht gibt, und das ein Gott, sollte er existieren, dies niemals erlauben würde. Sie selber tut Unrecht gegenüber ihrem Mann und wird nicht bestraft. Ihr Mann ist gläubig und vor seinem Tod findet er Ruhe durch einen Priester und in dem Glaube an Gott.

Natalie gehört auch zu den rationalen Frauen, die an die Menschen glauben und nicht an Gott. Sie ist in einer liberalen Familie aufgewachsen, wo sie nie zur Religion geführt wurde. Ihr Mann und seine Liebhaberinnen glauben an Gott und anhand dieses Beispiels spürt man eine Kritik am Christentum, denn anscheinend lebensstrenge gläubige Leute leben in Sünde, indem sie ihren Ehepartner betrügen. Die Ungläubigen dagegen sind ehrlich und führen ein moralisches Leben. Hier zeigt Undset die Schattenseite des Christentums. Den Unterschied kann man auch bei der Erziehung der Kinder bemerken. Sigurds Kind ist verwöhnt und hat keine Manieren im Gegensatz zu Knut, der von Natalie sehr streng erzogen wird. Somit wird das Christentum nicht im positiven Licht dargestellt.

Jenny und Rosa glauben an Gott und gehen auch in die Kirche. Jenny besucht den katholischen Verein in Rom und Weihnachten feiert sie auch mit dem Besuch einer Weihnachtsmesse. Trotz ihres Glaubens entschließt sie sich, das Kind in einer inkompletten Familie aufzuziehen und sie ist gegen die Heirat mit dem Vater des Kindes. Gegen ihr christliches Benehmen spricht die Liebesbeziehung mit einem verheirateten Mann und ihr Selbstmord. Mittels dieser Beispiele übt auch hier Undset Kritik an das Christentum aus.

Rosa gehört zu den gläubigen Menschen und mit ihrem Benehmen und Taten beweist sie es. Sie ist offen anderen gegenüber und sehnt sich nach einer großen Familie, was infolge Undset alles zu den Prioritäten der richtigen Gläubigen gehört. Sie bleibt in der Ehe, weil es ihre Pflicht ist, obwohl sie mit Torkild nicht glücklich ist. Nach der Scheidung ist sie ihm weiterhin treu und sie will in einen sozialen Beruf arbeiten und somit anderen behilflich sein.

Was den Typus der Hexenfrau betrifft, weist keine der Hauptgestalten Merkmale einer Hexenfrau auf, weder in der Psyche noch äußerlich. Undset enthält sich generell einer äußeren Beschreibung ihrer weiblichen Gestalten.

Ein gemeinsames Merkmal ist auch der Ort der Handlung. Die ganze Handlung der vier Romane spielt überwiegend in Oslo. In *Jenny* gibt es jedoch mehrere Orte, die für die Handlung wichtig sind. Der erste Teil des Romans spielt sich in Rom ab. Undsets Aufenthalt hier war eindeutig eine große Inspiration. Jenny erlebt auch die glücklichsten Zeiten in dieser Stadt. Der zweite Teil des Werkes spielt sich in Oslo ab. Doch für Jenny sind es keine schönen Zeiten – die Trennung von Helge, die Liebesbeziehung mit Gert und die Nachricht, dass sie schwanger ist. Dann lebt sie in Kopenhagen und in Deutschland, wo sie ihr Kind zur Welt bringt. Nach dem Tod des Kindes zieht sie wieder nach Rom um, wo sie wünscht sich die verlorene Ruhe und Harmonie in ihrem Leben zu finden. Am Ende des Romans übt sie den Selbstmord in Rom aus, was fast als ein Paradox zu verstehen ist, denn Jenny erlebt hier nicht nur die schönste Zeit ihres Lebens sondern findet auch dort den Tod.

In allen vier Werken kann man gelungene Beschreibungen der norwegischen Natur finden. Natalie verbringt ihren Urlaub auf dem Land. Das Sanatorium in *Vaaren* ist auch von der Natur umgeben. Die Natur hilft den Menschen die Harmonie und innere Ruhe zu finden. Das Leben in der Stadt ist dagegen voller Stress und Schnelligkeit, während man auf dem Lande jeden Augenblick genießen kann. Dort spielt die Zeit keine wichtige Rolle. Auch hier findet man eine Parallele zu Undsets Leben, die viele Jahre ihres Lebens im ländlichen Lillehammer verbrachte.

Es gibt verschiedene Schlussfolgerungen in den Werken. Rosa und Natalie finden das Glück im Familienleben, obwohl keine von ihnen ein eigenes Kind hat und sie sich um ein fremdes Kind kümmern müssen. Undset zeigt, dass dies auch eine Möglichkeit ist, die Sehnsucht nach Kindern zu erfüllen.

Jenny wählt die Möglichkeit aus, ihr Leben freiwillig zu beenden. Der Verlust des Sinns des Lebens und keine ausreichende Unterstützung der Familie und Freunde bekräftigen für sie diese Tat. Am Ende des Romans ist sie innerlich zerstört und sie findet als Befreiung aus dieser unerträglichen Situation nur den Tod.

Marta findet auch kein glückliches Ende. Sie beschließt ihr Leben der Betreuung der Kinder zu opfern. Sie ist nicht glücklich, weil ihre Vorstellungen vom Leben ganz unterschiedlich waren. Sie betrachtet jedoch diese Rolle als ihre Pflicht und auch als die Strafe, weil sie ihrem Mann

nicht treu war. Sie glaubt, dass sie kein Glück mehr verdient und sie muss einfach das Leben so akzeptieren, wie es sich anbietet. Deshalb nimmt sie Henriks Angebot nicht an zu heiraten.

Die Frauentypen nach Christine Palm sind nur teilweise identisch mit Undsets Hauptgestalten in diesen vier Romanen. Mit der Charakteristik des Typus Mutter identifizieren sich nur Rosa und Jenny, die ihre Kinder grenzenlos lieben. Rosa ist auch ein typisches Beispiel einer Hausfrau und wehrlosen Frau und Palms Charakteristik passt ganz genau zu ihr. Man findet jedoch bei Undset nicht den Typus einer typisch erfolgreichen Frau. Natalie zeigt dennoch bestimmte Charakteristika, aber die Liebe zu ihrem Mann ist stärker. Jenny führt das Leben einer richtigen jungen Frau ohne Sorgen. Die Merkmale einer Hexenfrau zeigen keine von diesen vier Gestalten auf.

7. Resumé

Sigrid Undset beskriver in sina verk olika kvinnokaraktärer, kvinnor som befinner sig i olika livssituationer. Böckerna visar på olika kvinnliga förhållningssätt. Undset skriver om och för kvinnor, en slags kvinnolitteratur. Författaren tillhör inte till feminismen utan accepterar rollfördelningen mellan man och kvinna. Undset stöttar kvinnans emancipation och nästan alla kvinnor i hennes verk är självständiga. Hon tillhör själv de emanciperade kvinnorna liksom sina böckers kvinnokaraktärer.

Undset hämtar mycket från sitt eget liv in sina böcker. Det finns paralleller mellan hennes eget liv och till exempel arbete på kontor, dödsfall av barn, otrohet, utlandsvistelser och som ensamstående mamma. I varje verk finns negativa bilder av samhället som hon kritiserar. Hon skriver realistiskt och beskriver situationer som ofta förekommer till exempel finansiella problem, självmord, trasiga familjer, alkoholism, drogberoende, prostitution, ensamstående mödrar och otrohet. Hennes böcker beskriver de enkla människorna och de alldagliga händelserna som gör att människor känner igen sig i händelserna och som gör att böckerna ännu känns aktuella.

Hos alla fyra kvinnor kan man hitta likheter men även olikheter. Jenny, Marta och Natalie tillhör till emanciperade kvinnor som arbetar och är självständiga. Rosa är ett av undantagen. Hon behöver en man som stöttar henne och hennes önskan är att bli hemmafru.

En annan viktig punkt är förhållandet till männen. För Rosa, Marta och Jenny är männen inte viktiga, utan spelar obetydliga roller i deras liv. Rosa behöver enbart en man för att bilda familj. Jenny söker efter kärlek men hittar den inte efter hennes egen föreställning och ideal. Marta är gift men för henne är äktenskapet tråkigt. Hon respekterar inte sin man och är inte lycklig med honom. Hon är otrogen och har en kärleksaffär med mannen, Henrik, betyder ingenting för henne. När han sedan friar till henne säger hon nej. För Marta betyder männen inte mycket för henne. Hon intresserar sig för sina egna intressen och sitt eget liv. Efter det att mannen insjuknar ångrar hon dock sitt uppförande, men hon vet att livet går vidare utan honom och att hon måste ta hand om barnen. För Natalie däremot betyder mannen allt för henne.

Alla fyra kvinnor arbetar, men de har olika yrken och intressen. Marta arbetar som lärare och hon finner tillfredställelse i arbetet. När Marta får vidareutbilda sig upplever hon en ännu större glädje och tillfredställelse. Hennes längtan efter att få utveckla sig själv är starkare än rollen som mor. Ett liv som hemmafru förtrycker henne och passar henne inte. Martas önskemål och förställningar för hennes liv passar inte i ett sådant liv. Jenny däremot arbetar som konstnär. Hon älskar sitt fria och oberoende liv. Hon arbetar när hon vill och när hon har lust och inspiration. Hon lever ett bohemiskt liv. Jenny är temperamentsfull och för ett aktivt liv. Hon kan inte tänka sig ett liv som hemmafru. När det gäller Rosa kan man finna likheter och paralleller till författarens eget liv. Rosa arbetar på kontor en kortare tid men hennes yrke är inte viktigt för henne. Arbetet är endast ett medel att tjäna pengar och fyller ingen annan funktion och inte heller någon tillfredställelse i det. Hennes drömyrke vore rollen som hemmafru eller trädgårdsmästare. Hon önskar sig en stor familj, men när detta inre går i uppfyllelse söker hon ett arbete där hon är behövd av andra. Hon vill då arbeta som lärare eller hushållsbiträde. Natalie arbetar som affärsföreståndare och hon är den mest framgångsrika av dem. Hon älskar sitt arbete och utövar sitt yrke med skicklighet. Trots detta är det inte yrket hon prioriterar utan sin man. Om hon får välja skulle hon välja ett familjeliv med många barn. I slutet av romanen väljer hon ett liv tillsammans med sin man och avstår från en karriär och rollen som yrkeskvinna.

Alla fyra kvinnor har olika karaktärer. Marta är en extrovert typ som tycker om att vara med människor. Däremot är hon inte ärlig mot sin man. Hennes moraliska övertygelse är inte stark. Hon är inte tillräckligt modig att säga sanningen till sin man. Hon väljer den enklare utvägen, hon väljer att tiga och att inget säga. Marta är inte nöjd med sitt liv och efter mannens död resignerar hon. Hon har inte längre några förväntningar av livet.

Både hos Rosa och Jenny finns motivet om ett barns dödfall. Hos båda kvinnorna ser dem moderskapet som livets mening och varken Rosa eller Jenny får uppleva moderskapet. Till viss del får Rosa uppleva modersrollen när hon tar hand om Torkilds systers pojkar. På liknande sätt går det också för Natalie, hon adopterar i slutet av boken ett barn från en kollega. Båda kvinnor får ta hand om någon annans barn på olika anledningar. Natalie kan av hälsoskäl inte få några egna barn och för Rosa finns rädslan att förlora ytterligare ett barn.

Jenny för ett konstnärsliv men hon har en hög moral. Hon tillbringar mycket tid med sina vänner. Hon är öppen och vänlig till sin natur. Jenny har höga ideal och överdrivna föreställningar om själen och kroppens renhet som hon inte klarar av att hålla. Hon bryter mot sina egna ideal och hon väljer självmord utväg hellre än ett befläckt liv.

Rosa är oskyldig och naiv till sin karaktär. Hon tror alltid människor om gott. Hon kan liknas vid ett barn; naiv och mycket ärlig. Hon är även oförmögen att ljuga. Hon kan inte tänka sig att vara otrogen mot sin man. Trots det så lämnar hon sin man och skiljer sig från honom. Hon får uppleva många negativa händelser men hon är ändå lycklig och låter sig inte påverkas av dessa negativa händelser. Rosa är introvert till sin personlighet och tycker om att tillbringa sin tid ensam hemma. På fritiden tycker hon om att vara i trädgården och att handarbete. Hennes mamma isolerar henne från andra människor och hon hade bara två vänner – Torkild och Doris.

När det gäller utbildning är den endast viktig för Marta och Jenny. Jenny utbildar sig inom konsten. Hon går på konstskola och samlar internationella och praktiska erfarenheter i europeiska städer som till exempel Paris och Rom. Hon tar till sig kritik och anmärkningar från sina kollegor och ser den som en del av sin vidareutveckling. Jenny är perfektionist och ytterst disciplinerad när det gäller arbetet, vidareutveckling är väldigt viktigt för henne. För Rosa däremot är skolan ointressant och oviktig. Utbildning fyller ingen funktion och hon tycker inte alls om den.

Natalie liknar Rosas karaktär. Natalie älskar sin man Sigurd över allt annat. Hon lever enbart för honom och kan inte tänka sig ett liv utan honom. De har inga gemensamma intressen, men han upptar en stor plats i hennes liv. Hon upplever en djup besvikelse när hon får reda på att hennes man ska ha barn med en annan kvinna. Hon kastar sig in i ett kärleksförhållande med Sverre, fast han betyder inget för henne. När Sverre råkar ut för en olycka, påstår hon att hon mår bättre utan honom. Natalie tillhör de rationella människorna och när det gäller hennes kärleksförhållande uppträder hon känslösamt men för det mesta irrationellt. Hon tar på sig skulden eftersom hon inte kan få några barn och glömmer sin mans otrohet och det lidande som han har åsamkat henne. Hon lämnar staden och ett bra arbete och flyttar till sin man på landet och tar hand om hans två utomäktenskapliga barn. Natalie tycker om att både vara själv och att vara med andra människor.

Ett annat viktigt tema är religion i Undsets verk. Marta och Natalie tror inte på Gud och därför har de ofta konfrontationer med sina män angående tron. Marta är rationell kvinna som tror på sig själv och inte på en högre instans. Hennes man är troende och i tron finner han frid när han dör. Natalie tillhör också till de rationella kvinnorna som tror på människan och inte på Gud. Undset kritiserar kristendomen genom hennes exempel att det är en kristen som är otrogen. En skillnad mellan troende och otroende märker man till exempel i barnuppfostran. Kristendomen visas inte i en positiv dager.

Rosa och Jenny tror på Gud och de går i kyrkan. Jenny besöker en katolsk förening i Rom. Trots sin tro har hon ett förhållande med en gift man. När hon sedan blir med barn väljer hon att ensam ta hand om sitt barn. Med det här exemplet kritiserar Undset den katolska kyrkan.

Rosa är också troende och med sitt liv visar hon hur man ska leva ut sin tro. Hon har de rätta prioriteringarna – en stor familj med många barn och trohet. När hon inte kan få egna barn, vill hon arbeta socialt och hjälpa människor.

En annan likhet mellan böckerna är att böckerna utspelas på samma ställe. Alla tre böcker *Fru Marta Oulie*, *Vaaren* och *Den trofaste hustru* utspelas i Oslo. I romanen *Jenny* utspelar sig handlingen på flera olika platser, till exempel Rom, Oslo, Köpenhamn och Tyskland. Den första delen av romanen utspelas i Rom. Undset har inspirerats av sin egen vistelse där. I Rom bor många konstnärer och det finns flera platser som man kan inspireras av. Jenny upplever många lyckliga dagar där. Andra delen av romanen utspelas i Oslo och det är en svår tid för Jenny. Hon skiljer sig från Helge och har en affär med Gert. Jenny upptäcker också att hon är gravid. Därefter bor hon en kortare tid i Köpenhamn. Jenny flyttade till Tyskland, där hennes barn föds. Efter barnets död bor Jenny i Rom igen. En paradox är att Jenny dör i Rom, trots att hon upplevt sin lyckligaste tid där.

När det gäller häxfrun kan man inte finna några typiska karaktäristiska drag vad gäller utseende och uppförande. Undset förhåller sig ytterst generell i sin beskrivning av de kvinnliga gestalterna. Något som man inte kan finna i de fyra verken.

I alla fyra verken lyckas Undset att beskriva den norska naturen på ett fint sätt. Natalie tillbringar sin semester på landet och njuter av naturen. Sanatoriet i *Vaaren* omgivs av naturskön miljö.

Livet i staden beskrivs som stressande och att allt går fort, på landet däremot kan man njuta av varje ögonblick. Där spelar tiden ingen viktig roll. Naturen hjälpar människan att finna harmoni och ro. Även här finner man paralleller mellan Undsets eget liv och hennes romaner, som tillbringade många år i det lantliga Lillehammer.

Böckerna slutar på olika sätt. Rosa och Natalie finner lycka i familjelivet trots att de inte har fått egna barn utan tar hand om ett någon annans barn. Undset visar att det finns ett annat sätt att uppfylla längtan efter barn.

8. Literaturquellen

Primärliteratur

Undset, Sigrid. *Das getreue Eheweib*. Wien: Buchgemeinschaft Donauland, 1959. 362 S.

Undset, Sigrid. *Frau Marta Oulie*. Heilbronn: Eugen Salzer-Verlag, 1998. 125 S.

Undset, Sigrid. *Jar*. Bratislava: Tatran, 1973. 315 S.

Undset, Sigrid. *Jenny*. Berlin: Universitas-Verlag, 1952. 317 S.

Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Fru Marta Oulie. Den lykkelige alder*. Oslo: Forlagt av H. Aschehoug & Co., 1925. 212 S.

Undset, Sigrid. *Samlade romaner og fortælliger fra nutiden. Vaaren*. Oslo: Forlagt av H. Aschehoug & Co., 1925. 314 S.

Undset, Sigrid. *Jenny*.

(URL <http://www.bokselskap.no/wp-content/themes/bokselskap/tekster/pdf/jenny.pdf>)

[Stand 29.07.2014]

Sekundärliteratur

Aasen, Elisabeth. *Sigrid Undset*. Oslo: Aschenhoug, 1982. 101 S.

Baldus, Alexander. *Sigrid Undset*. Speyer: Pilger-Verlag, 1951. 111 S.

Bardeleben, Renate; Plummer, Patricia. *Perspektiven der Frauenforschung*. Stauffenburg: Verlag Brigitte Narr GmbH, 1998. 285 S.

Borelius, Hilma. *Die nordischen Literaturen*. Postdam: Athenaion, 1931. 169 S.

Bayerschmidt, Carl. *Sigrid Undset*. New York: Twayne Publishers, Inc., 1970. 176 S.

Bitch, Hannelore. *Die Emanzipation der Frau*. Frankfurt am Main: Verlag Peter D. Lang GmbH, 1980. 299 S.

Cixous, Hélène. *Das Lachen der Medusa*. Wien: Passagen Verlag, 2013. 200 S.

Düren, Sabine. *Die Frau im Spannungsfeld von Emanzipation und Glaube*. Regensburg: S. Roderer Verlag, 1998. 620 S.

Ebner-Eschenbach, Marie. *Frauenbilder*. Wien: Globus-Verl., 1982. 502 S.

Frei Gerlach, Franziska. *Schrift und Geschlecht: feministische Entwürfe und Lektüren von Marlen Haushofer, Ingeborg Bachmann und Anne Duden*. Berlin: Erich Schmidt, 1998. 448 S.

Friedan, Betty. *The Feminine Mystique*. New York: Dell, 1964. 384 S.

Glauser, Jürg. *Skandinavische Literaturgeschichte*. Stuttgart: Metzler, 2006. 519 S.

Goffman, Erving. *Geschlecht und Werbung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 1981. 327 S.

Gould Davis, Elizabeth. *Am Anfang war die Frau – The first Sex*. München: Verlag Frauenoffensive, 1977. 395 S.

Gnüg, Hiltrud; Möhrman, Renate. *Frauen-Literatur-Geschichte*. Stuttgart: Metzler, 1985. 562 S.

Gürtler, Christa; Mazohl-Wallning, Brigitte; Bachinger, Katrina; Wallinger-Nowak, Hanna. *Frauenbilder-Frauenrollen-Frauenforschung*. Wien-Salzburg: Verlag Geyer-Edition, 1987. 188 S.

Haushofer, Marlen; Bachmann, Ingeborg; Duden, Anne. *Schrift und Geschlecht*. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, 1998. 448 S.

Heymann, Brigitte. *Genre – sexe – roman*. Frankfurt am Main: Lang, 1995. 128 S.

Hutfless, Esther; Postl, Gertrude; Schäfer, Elisabeth. *Hélène Cixous. Das Lachen der Medusa*. Wien: Passagen Verlag GmbH, 2013. 197 S.

Jaspers, Karl. *Die Antwort an Sigrid Undset*. Konstanz: Südverlag, 1947. 30 S.

Joeres, Ruth-Ellen B. *Frauenbilder und Frauenwirklichkeiten. Interdisziplinäre Studien zur Frauengeschichte in Deutschland im 18. und 19. Jahrhundert*. Düsseldorf: Schwann-Bagel, 1985. 351 S.

Juříčková, Miluše. *Dva horizonty*. Brno: Masarykova Univ., 2011. 400 S.

Kuhn, Annette, B.JOERES, Ruth-Ellen. *Frauen in der Geschichte VI*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel GmbH, 1985. 351 S.

Paul. Fritz. *Grundzüge der neueren skandinavischen Literaturen*. Darmstadt: Wiss. Buchges., 1991. 410 S.

Richter-Reichenbach, Karin-Sophie. *Männerbilder-Frauenbilder-Selbst Bilder*. Aachen: Shaker Verlag, 1996. 122 S.

Riedel, Ingrid. *Farben. In Religion, Gesellschaft, Kunst und Psychotherapie*. Stuttgart: Kreuz Verlag, 1983. 190 S.

Rossel, Sven Hakon. *A History of Danish literature*. Lincoln: Univ. of Nebraska Press, 1992. 709 S.

Rossel, Sven Hakon. *A History of Scandinavian Literature 1870-1980*. Minneapolis: University of Minnesota Press, 1982. 492 S.

Schmerl, Christiane. *Frauenzoo der Werbung. Aufklärung über Fabeltiere*. München: Frauenoffensive, 1991. 319 S.

Schmilz, Bettina. *Der dritte Feminismus*. Aachen: ein-FACH-Verlag, 2007. 185 S.

Tebben, Karin. *Beruf: Schriftstellerin. Schreibende Frauen im 18. Und 19. Jahrhundert*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1988. 339 S.

Valgard, Jorunn, Wessel, Elisabeth. *Frauen und Frauenbilder*. Oslo: Institut der Germanistik, 1983. 250 S.

Venske, Rechula. *Mannsbilder-Männerbilder*. Hildesheim, Georg Olms Verlag, 1988. 395 S.

Weber, Ingeborg. *Weiblichkeit und weibliches Schreiben*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994. 221 S.

Züger, Armin. *Männerbilder – Frauenbilder*. Bern: Peter Lang AG Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1992. 289 S.

Weitere Quellen:

Bergman, Solveig. *Frauenfreundliche skandinavische Gesellschaften?*
(URL http://www.eurotopics.net/de/home/presseschau/archiv/magazin/gesellschaft-verteilerseite/frauen-2008-3/artikel_bergman_frauen_norden/1) [Stand 20.02.2014]

Forssell, Gösta. *Banquet Speech*.
(URL http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/literature/laureates/1928/undset-speech.html) [Stand 28.05.2014]

Harbison, Sherrill. *Sigrid Undset. Modern by surprise*.
(URL http://literatureandbelief.byu.edu/publications/sigrid_undset.pdf) [Stand 09.05.2014]

Heß-Meining, Ulrike. *Frauen in der Politik – Gleichberechtigung in der EU?*
(URL <http://www.boell.de/de/navigation/europa-nordamerika-frauen-gleichstellung-gleichberechtigung-eu-14978.html>) [Stand 20.02.2014]

Sigrid Undset.
(URL <http://www.catholiceducation.org/articles/arts/al0008.html>) [Stand 10.05.2014]

Women in national Parliaments.
(URL <http://www.ipu.org/wmn-e/classif.htm>) [Stand 20.02.2014]

9. Anhang

Der Anhang enthält:

Anhang 1 - Eidesstattliche Erklärung im Rahmen von schriftlichen Arbeiten

Anhang 2 - Lebenslauf

Anhang 1



Philologisch-
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Institut für EVSL
Abteilung für Skandinavistik
Universitätsring 1
A-1010 Wien

Eidesstattliche Erklärung im Rahmen von schriftlichen Arbeiten

Angaben zur Studierenden / zum Studierenden	
Matrikelnummer:	1001761
Zuname:	LUPTÁKOVÁ
Vorname(n):	PADKA
Studienkennzahl (Beispiel: A 080 001):	A 066 868

Erklärung
<p>Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.</p>
<p>Datum 24.11.2014</p> <p>Unterschrift der / des Studierenden</p>

HINWEIS: Diese Erklärung ist für wissenschaftliche Arbeiten, die im Rahmen von Proseminaren, Seminaren und anderen Lehrveranstaltungen erstellt werden, für Bakkalaureats-, Diplom- und Masterarbeiten sowie für Dissertationen verbindlich auszufüllen und den Arbeiten beizulegen.

Anhang 2

Lebenslauf**Radka Luptáková****Persönliche Daten**

Geburtsdatum und -ort: 05.05.1988, Krupina
Staatsangehörigkeit: Slowakische Republik

Arbeitserfahrungen

März 2014 –drz. **Financial Administrator**
 Bwin.party Wien (Email- und Telefonkommunikation mit Office in Stockholm)

April 2013- Februar 2014 **Fakturistin**
P.P.S. GmbH Wien

Juli 2012- September 2012 **Lektorin und Kinderbetreuerin**
Juni 2011-September 2011 *Hotel Haus Semmering, Österreich*
Juni 2010-September 2010

Ausbildung

2012 - 2014 **Uni Wien**
 Master-Studium Skandinavistik

2011 - 2013 **Masaryk-Universität Brunn**
 Master-Studium Übersetzungen der deutschen Sprache
 (Mit Ergebnissen B C)

2009 - 2012	Masaryk-Universität Brunn Bachelor-Studium Skandinavistik (Mit Ergebnissen B B)
2008 - 2011	Masaryk-Universität Brunn Bachelor-Studium Deutsche Sprache und Literatur (Mit Ergebnissen A B)
2003 - 2008	Handelsakademie mit Fokus auf Tourismus Abschluss mit Matura

Fremdsprachen

Muttersprache	Slowakisch
Tschechisch	C1
Deutsch	C1
Englisch	B2 (Business-Englisch Kurs besucht)
Schwedisch	B1
Italienisch	A1